

Arbeitsmarktreport NRW 2014

Sonderbericht: Struktur und Entwicklung der Beschäftigung
mit dem Schwerpunkt: atypische und Niedriglohn-Beschäftigung

Juni 2014

Herausgeber: G.I.B.
Gesellschaft für innovative
Beschäftigungsförderung mbH
Im Blankenfeld 4
46238 Bottrop
www.gib.nrw.de

Autorinnen: Maria Icking, Katharina Czudaj

Die Arbeitsmarktreporte werden vom Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen im Rahmen einer Projektförderung gefördert und von der EU kofinanziert.

Der Projektnehmer trägt die alleinige Verantwortung für den Inhalt.

Juni 2014

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
1. Einleitung	4
2. Struktur und Entwicklung der Beschäftigung in Nordrhein-Westfalen	6
2.1 Struktur und Entwicklung der Beschäftigung allgemein	7
2.2 Struktur und Entwicklung der atypischen Beschäftigung	14
2.3 Struktur und Entwicklung der Niedriglohnbeschäftigung	24
2.4 Beschäftigung mit Leistungsbezug nach SGB-II	31
3. Struktur und Entwicklung im Vergleich der Bundesländer.....	34
4. Struktur und Entwicklung in den 16 NRW-Regionen	44
5. Struktur und Entwicklung in den Kreisen und kreisfreien Städten Nordrhein-Westfalens	62
Tabellenanhang	80

1. Einleitung

Mit den Sonderberichten zum Arbeitsmarkt in NRW werden die regelmäßig vierteljährlich erscheinenden Quartalsberichte zur Entwicklung des Arbeitsmarktes um ausgewählte Vertiefungsbereiche ergänzt.

In den Sonderberichten werden für diese Vertiefungsbereiche (z. B. Migrantinnen und Migranten oder Menschen mit Behinderung am Arbeitsmarkt, Beschäftigungsentwicklung) umfangreichere Strukturdaten und Entwicklungstrends sowie inter- und innerregionale Unterschiede präsentiert, als dies in den Quartalsberichten möglich ist.

Die Betrachtung in den Sonderberichten bezieht sich in der Regel auf einen zwei- bis fünfjährigen Zeitraum zurückgehend von den aktuell verfügbaren Daten. Dort wo entsprechende Daten verfügbar sind, werden für die Landesebene auch längere Zeiträume analysiert.

Der vorliegende Bericht mit dem Schwerpunkt atypische und Niedriglohn-Beschäftigung nimmt ein Thema wieder auf, das 2012 bereits in einem Sonderbericht bearbeitet wurde.¹ Vor dem Hintergrund anhaltender Diskussionen um prekäre Beschäftigungsverhältnisse und faire Arbeit soll dieser Bericht u. a. die Frage beantworten, ob sich die 2010 deutlich abzeichnende Tendenz der Zunahme atypischer Beschäftigungsformen und Lohnentwicklungen im Niedriglohnbereich auch unter den Rahmenbedingungen einer eher positiven Beschäftigungsentwicklung insgesamt fortgesetzt hat.

Es gibt keine allgemein anerkannte Definition atypischer Beschäftigung. Ein weitgehender Konsens besteht aber darüber, dass Leiharbeit, befristete Beschäftigung und Minijobs als atypisch zu bewerten sind, während bei der sozialversicherungspflichtigen Teilzeitarbeit nach einer Definition des statistischen Bundesamts Teilzeitarbeit dann als eine atypische Beschäftigungsform gilt, wenn sie weniger als 21 Wochenstunden umfasst. Für die in diesem Bericht vorgenommenen Auswertungen des Mikrozensus zur atypischen Beschäftigung folgen wir dieser Definition.² Zur Bestimmung der Niedriglohnbeschäftigung wird die von der OECD vorgeschlagene und in der Wissenschaft häufig verwendete Definition zugrunde gelegt. Demnach erhalten diejenigen Beschäftigten einen Niedriglohn, deren Bruttomonatseinkommen weniger als zwei Drittel des Medianeinkommens beträgt (Niedriglohnschwelle).

Neu aufgenommen wurde eine Auswertung zum Thema Erwerbstätigkeit und SGB II-Bezug. Beschäftigte, die trotz Erwerbstätigkeit zusätzlich Leistungen aus der Grundsicherung nach SGB II beziehen, weil das Einkommen zur Sicherung des Lebensunterhalts für die eigene Person bzw. für die gesamte Bedarfsgemeinschaft nicht reicht, werden als Aufstocker bezeichnet. Die Aufstocker sind vielfach atypisch bzw. im Niedriglohnbereich beschäftigt. Ihr wachsender Anteil an den Leistungsbeziehenden im SGB II beleuchtet einen weiteren Aspekt atypischer und Niedriglohn-Beschäftigung.

¹ G.I.B. (Hrsg.): Arbeitsmarktreport NRW 2012, Sonderbericht: Struktur und Entwicklung der Beschäftigung mit dem Schwerpunkt: atypische und Niedriglohn-Beschäftigung

² Zur ausführlichen Diskussion und Definition atypischer Beschäftigung vergleiche das Eingangskapitel zum Arbeitsmarktreport NRW 2012

Ein grundlegendes methodisches Problem des vorliegenden Berichts ist, dass bei einem zentralen Datenbestand – die Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit – im Jahr 2011 die Melderegeln geändert wurden. Dies betrifft die Merkmale Ausbildung, ausgeübte Tätigkeit und Arbeitszeit. Die ausgeübte Tätigkeit basiert nunmehr auf einer neuen Klassifikation der Berufe und bei der Ausbildung werden Schulbildung und Berufsausbildung jetzt getrennt erfasst. Die mit der Umstellung verbundenen Übergangseffekte waren so stark, dass seitens der Bundesagentur für Arbeit für das Jahr 2011 auf eine Veröffentlichung der Daten verzichtet wurde. Bei der Arbeitszeit wurde der Sachverhalt nicht grundlegend geändert, allerdings wird vermutet, dass die Unternehmen in größerem Umfang Personaldaten aktualisiert haben und bisherige Angaben der Arbeitszeit überprüft und gegebenenfalls korrigiert haben.³

In Folgenden werden im Hauptkapitel für Nordrhein-Westfalen zuerst die Struktur und Entwicklung der Beschäftigung allgemein, anschließend die atypische und die Niedriglohnbeschäftigung und abschließend die Beschäftigung mit aufstockendem SGB II-Leistungsbezug betrachtet.

In den weiteren Kapiteln schließt sich ein entsprechender Vergleich der Strukturen und Entwicklungen Nordrhein-Westfalens mit denen auf der Ebene der anderen Bundesländer, auf der Ebene der 16 NRW-Regionen und auf der Ebene der Kreise und kreisfreien Städte an.

In den jeweiligen Bereichen werden auf Basis der aktuell verfügbaren Daten Anteils- bzw. Veränderungswerte gebildet. Die den Abbildungen zugrunde liegenden Tabellen stehen im Anhang.

³ Bundesagentur für Arbeit: Methodenbericht Beschäftigungsstatistik – Umstellung der Erhebungsinhalte bei den Merkmalen „ausgeübte Tätigkeit“ (Beruf), „Arbeitszeit“ und „Ausbildung“, Nürnberg 2012

2. Struktur und Entwicklung der Beschäftigung in Nordrhein-Westfalen

- Die **Gesamtzahl der Erwerbstätigen** (Selbstständige und abhängig Erwerbstätige) ist in NRW zwischen 2003 und 2013 um 546.900 von 8.382.300 auf 8.929.200 gestiegen (+6,5 %).
- Die **sozialversicherungspflichtige Beschäftigung** nahm im Zeitraum 2003 bis 2013 um rd. 372.000 (das sind ebenfalls +6,5 %) auf 6.108.033 Beschäftigte zu. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Beschäftigung zwischen 2002 und 2005 zunächst gesunken ist.
- 2013 waren in NRW rd. 2,73 Mio. **Frauen** sozialversicherungspflichtig beschäftigt, dies entspricht einem Anteil von 44,7 %.
- In den letzten Jahren hat die **Teilzeitbeschäftigung** stetig zugenommen. 2013 lag die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigten bei rd. 1,51 Mio. Demgegenüber waren rd. 4,60 Mio. in Vollzeit beschäftigt. Damit entfällt rechnerisch auf drei Vollzeitbeschäftigte ein Teilzeitbeschäftigter.
- Die **atypischen Beschäftigungsverhältnisse** haben im Zeitraum 2005 bis 2011 in NRW von 1,55 Mio. auf 1,66 Mio. zugenommen, 2012 sind sie auf 1,63 Mio. gesunken. Gemessen am Normalarbeitsverhältnis lag 2012 der Anteil der atypischen Beschäftigung bei 24,4 %, 2011 lag dieser Wert noch bei 25,2 %.
- Unter den atypisch Beschäftigten stellen die **geringfügig Beschäftigten** die größte Gruppe dar; ihr Anteil an den Kern-Erwerbstätigen (ohne Auszubildende, Schüler, Studierende und Rentner) betrug 2012 9,6 %.
- Die **atypische Beschäftigung** wird überwiegend von **Frauen** ausgeübt. Zwischen 2007 und 2012 lag ihr Anteil an den atypisch Beschäftigten immer knapp über 74 %. Damit befinden sich 2012 rd. 38 % der erwerbstätigen Frauen in atypischen Beschäftigungsverhältnissen, bei den Männern beträgt dieser Anteil nur rd. 12 %.
- Die **Leiharbeit** verzeichnet 2013, nach einem dynamischen Zuwachs bis 2012 (rd. 208.000), eine leichte Abnahme auf rd. 196.000. Leiharbeit wird überwiegend von Männern ausgeübt, nur rd. 29 % der Leiharbeiter/-innen sind Frauen.
- Ende 2012 arbeiten in Nordrhein-Westfalen rd. 784.000 sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigte unterhalb der **Niedriglohnschwelle** (das entspricht einem Anteil von 18,6 %). Erstmals ist 2012 ein Rückgang zu beobachten.
- **Frauen** sind deutlich häufiger im **Niedriglohnsektor** beschäftigt als Männer. So liegt der Anteil der Niedriglohnbeschäftigten bei den Frauen bei 29,0 %, während bei den Männern 13,6 % der Vollzeitbeschäftigten zu den Niedriglohnbeschäftigten zählen.
- 2013 haben mehr als 301.000 **Erwerbstätige** (das entspricht einem Anteil von 26,4 % an den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten) zusätzlich zu ihrem Erwerbseinkommen **Leistungen aus dem SGB II** bezogen. 2010 lag dieser Wert noch bei 25,0 %.

2.1 Struktur und Entwicklung der Beschäftigung allgemein

Die **Gesamtzahl der Erwerbstätigen** hat nach den Ergebnissen der Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder⁴ seit 2003 in Nordrhein-Westfalen um 546.900 auf 8.929.200 Erwerbstätige (Selbstständige und abhängig Erwerbstätige) zugenommen, dies entspricht einer Zunahme von 6,5 % (s. Abb. 1 u. Tab. 1).

Abbildung 1



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik, IT.NRW, Landesdatenbank, Ergebnisse der Erwerbstätigenhochrechnung und Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Ergebnisse der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder

- 1) Nach der Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, Jahreswerte, Nachweis am Arbeitsort
- 2) Stand jeweils 30.06.
- 3) Vorläufige Werte

Die Daten der Bundesagentur für Arbeit ergeben für **sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse** in der Tendenz ein ähnliches Bild, d. h. die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten verzeichnet gegenüber dem Jahre 2003 ebenfalls einen deutlichen Zuwachs von 6,5 %.

⁴ Die Erwerbstätigenrechnung gewinnt ihre Ergebnisse nicht aus einer eigenständigen Erhebung, sondern gründet sich vielmehr auf alle verfügbaren erwerbsstatistischen Quellen. Die Erwerbstätigen setzen sich zusammen aus Selbstständigen/mithelfenden Familienangehörigen und Arbeitnehmern (Arbeiter, Angestellte, Beamte, geringfügig Beschäftigte, Soldaten), die eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig vom Umfang dieser Tätigkeit.

Während die Zahl der Erwerbstätigen im Zeitraum 2002 bis 2005 annähernd stabil war, ist die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zunächst gesunken, seit 2006 kann demgegenüber wie bei den Erwerbstätigen ein kontinuierlicher Zuwachs festgestellt werden (s. Abb. 2 u. Tab. 1).

Abbildung 2



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik, IT.NRW, Landesdatenbank, Ergebnisse der Erwerbstätigenhochrechnung und Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Ergebnisse der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder

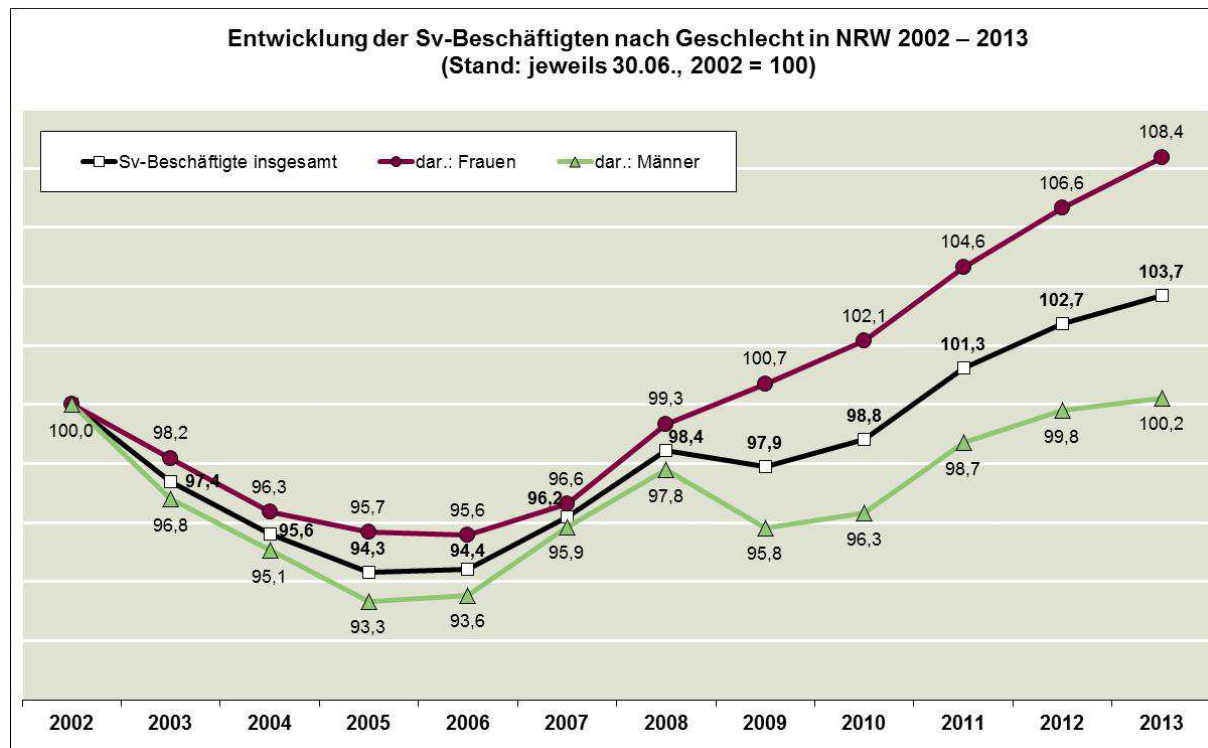
- 1) Nach der Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, Jahreswerte, Nachweis am Arbeitsort
- 2) Stand jeweils 30.06.
- 3) Vorläufige Werte

Am 30.06.2013 waren in NRW rd. 2,73 Mio. Frauen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, dies entspricht einem Anteil von 44,7 % (s. Tab. 2). Während von dem Beschäftigungsaufbau zwischen Mitte 2006 und Mitte 2008 **Frauen und Männer** in gleichem Ausmaß profitierten, ist im Zuge der Wirtschaftskrise die Zahl der beschäftigten Männer deutlich gesunken. Mit rd. 3.376.000 Beschäftigten erreicht die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Männer im Jahr 2013 wieder den Stand von 2002.

Bei den Frauen dagegen konnte die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung seit 2006 ununterbrochen zunehmen und erreicht 2013 mit rd. 2.732.00 sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen einen neuen Höchststand (s. Abb. 3 u. Tab. 2). Diese unterschiedliche Entwicklung ist vor allem darauf zurückzuführen, dass das verarbeitende Gewerbe sowohl im Zuge der Wirtschaftskrise als auch im längerfristigen Strukturwandel überdurchschnittlich an

Beschäftigung eingeübt hat, während im Dienstleistungssektor (insbesondere im Gesundheits- und Sozialwesen) überdurchschnittlich stark Beschäftigung aufgebaut wird.

Abbildung 3

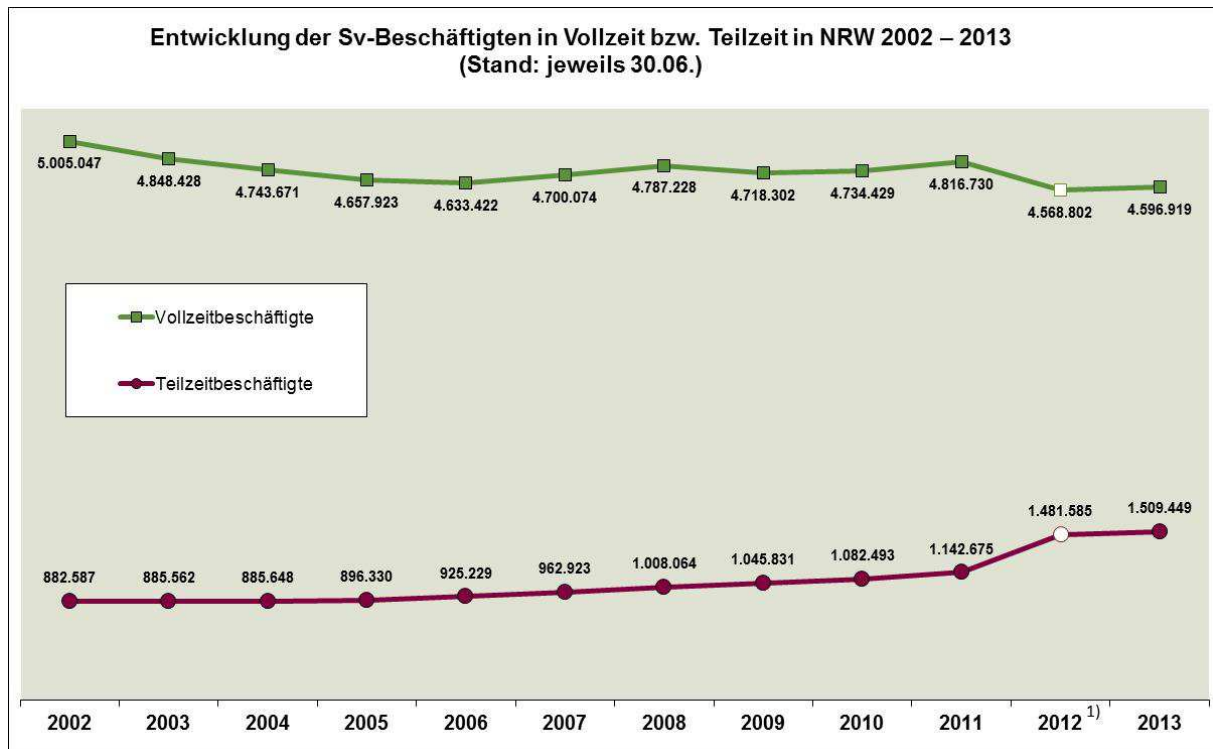


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Zwischen 2002 und 2011 hat die **Teilzeitbeschäftigung** stetig zugenommen und stieg im Jahr 2012 deutlich an. Dieser Anstieg dürfte vor allem auf den Effekt der Änderung im Erhebungsverfahren zurückzuführen sein (s. Hinweis in der Einleitung). Aber auch nach der Umstellung ist weiterhin ein Anstieg zu verzeichnen; im Jahr 2013 lag die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigten bei rd. 1,51 Mio. (s. Abb. 4 u. Tab. 3).

Entsprechend ist bei den Vollzeitbeschäftigten ein Rückgang zu beobachten. Im Jahr 2013 lag die Zahl bei rd. 4,6 Mio. und damit entfällt rechnerisch auf drei Vollzeitbeschäftigte ein Teilzeitbeschäftigter.

Abbildung 4



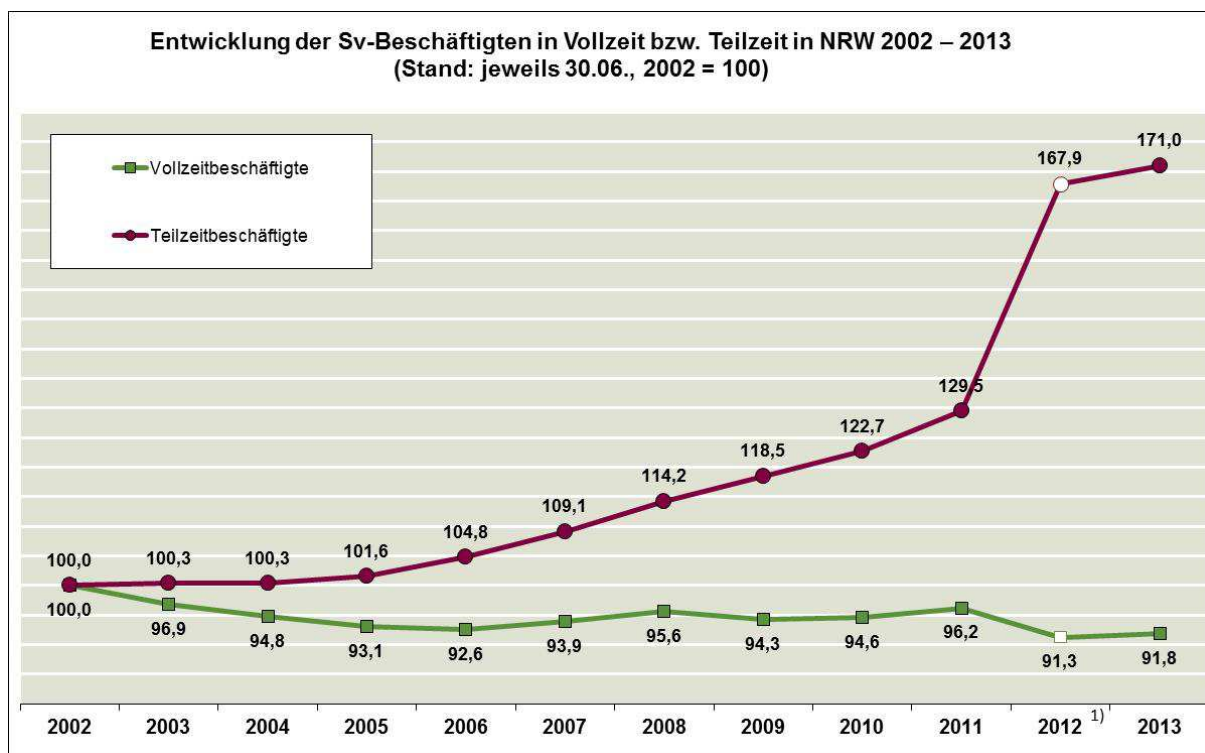
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

1) Wegen der Umstellung im Erhebungsverfahren wurde eine Schätzung für Juli 2011 bis November 2012 durchgeführt, um eine Vergleichbarkeit mit den Werten ab Dezember 2012 herzustellen.

Indiziert auf das Basisjahr 2002 hat sich die sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigung vor allem zwischen 2007 und 2011 jedes Jahr um mindestens vier Indexpunkte erhöht (s. Abb. 5 u. Tab. 3). Die Vollzeitbeschäftigung sank insbesondere zwischen 2002 und 2006 kontinuierlich. Erst mit dem Beschäftigungsaufschwung seit 2006 legten auch die Vollzeitbeschäftigungsverhältnisse vorübergehend wieder zu, allerdings unterbrochen zwischen 2009 und 2010 durch die Auswirkungen der Wirtschaftskrise. 2011 konnte die Vollzeitbeschäftigung kurzzeitig wieder an die Höhe vor der Wirtschaftskrise (2008) anknüpfen, nahm bis 2013 jedoch wieder deutlich ab.

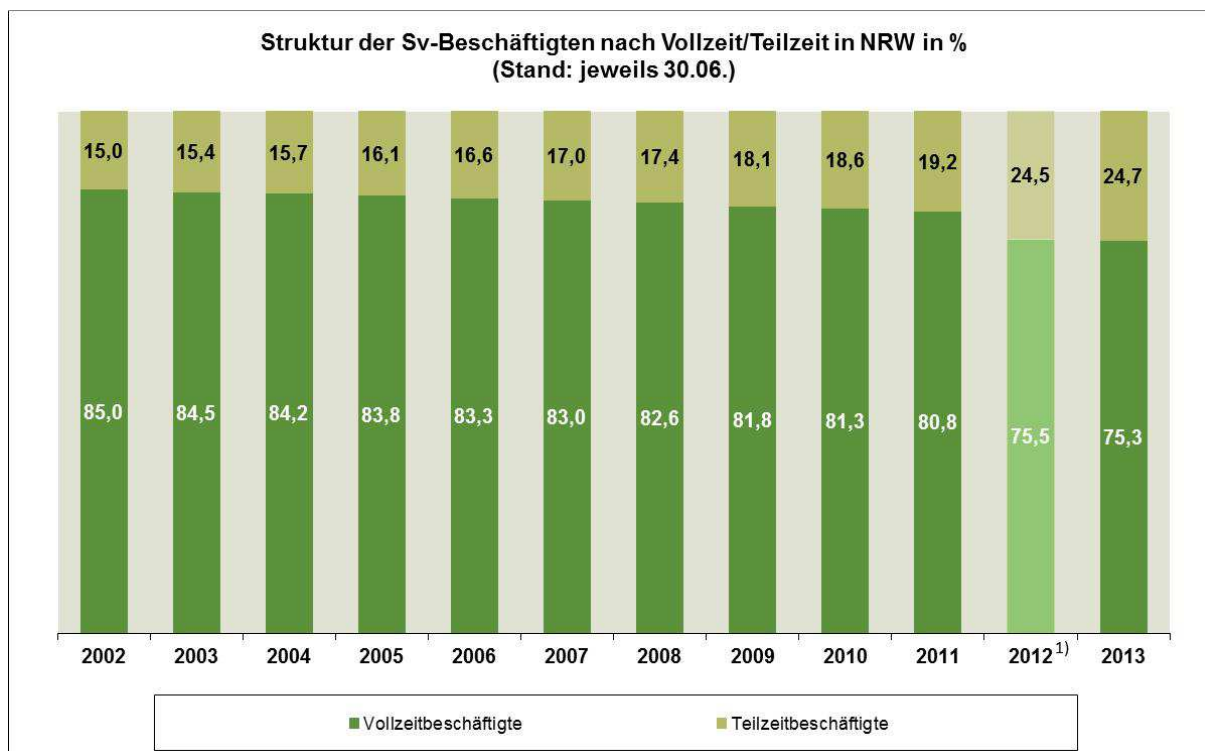
Entsprechend dieser Entwicklung haben sich die Beschäftigungsanteile der Teilzeitbeschäftigung seit 2002 von 15,0 % auf 24,7 % erhöht (s. Abb. 6 u. Tab. 3). Hier ist allerdings der Sondereffekt der Umstellung im Meldeverfahren zu berücksichtigen.

Abbildung 5



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Abbildung 6

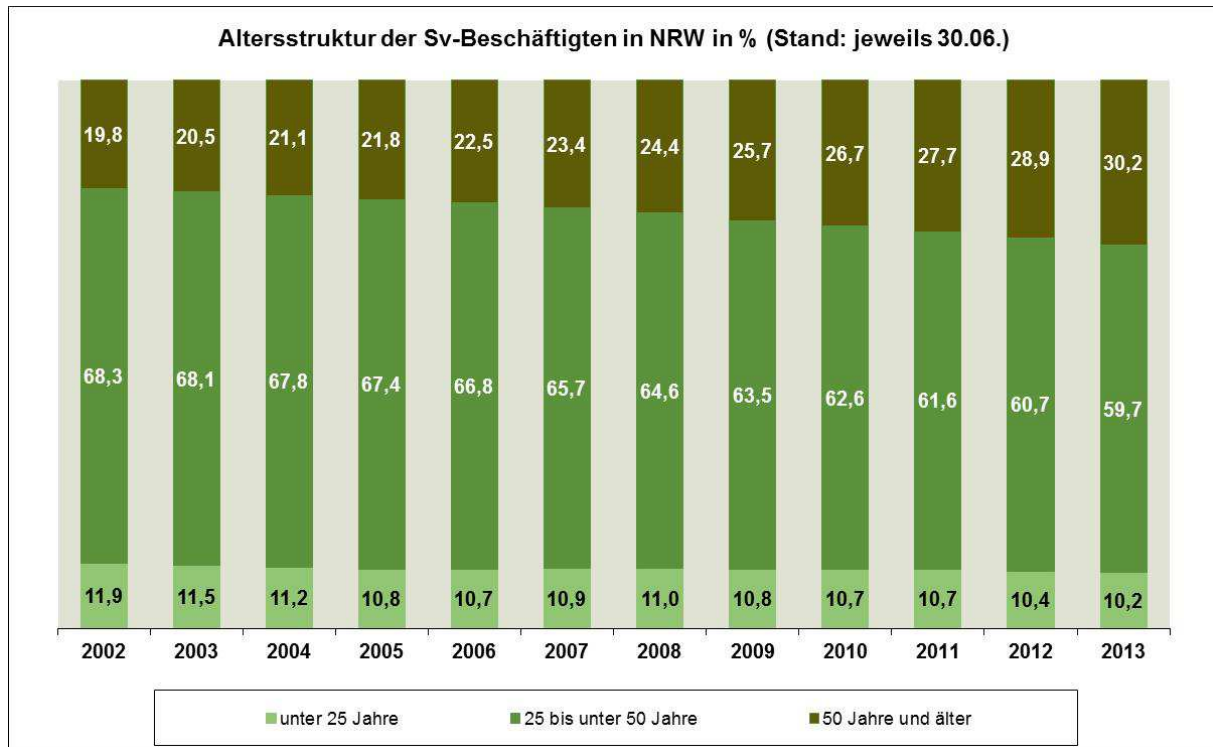


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

1) Wegen der Umstellung im Erhebungsverfahren wurde eine Schätzung für Juli 2011 bis November 2012 durchgeführt, um eine Vergleichbarkeit mit den Werten ab Dezember 2012 herzustellen.

Im Zuge des demografischen Wandels verschiebt sich auch die **Altersstruktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** weiter zugunsten des Anteils der älteren Beschäftigten (s. Abb. 7 sowie Tab. 4). Seit dem Jahre 2002 hat der Anteil der jüngeren Beschäftigten (unter 25 Jahre) von 11,9 % auf 10,2 % abgenommen, während parallel der Anteil der älteren Beschäftigten (50 Jahre und älter) um 10,4 Prozentpunkte angestiegen ist. Damit war im Juni 2013 fast jeder dritte Beschäftigte 50 Jahre oder älter (30,2 %, s. Abb. 7).

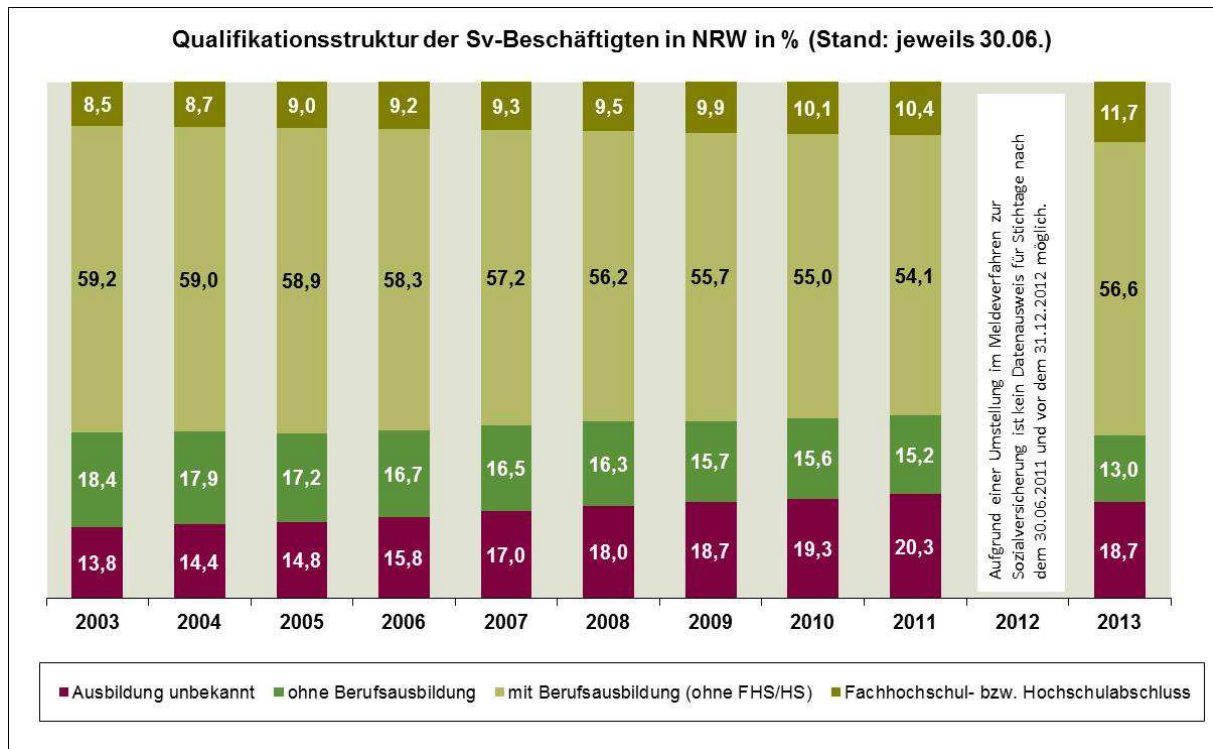
Abbildung 7



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Die **formale Qualifikationsstruktur der Beschäftigten** hat sich seit 2003 in kleinen Schritten zugunsten der Höherqualifizierten (Fachhochschul- und Hochschulabsolventen) verändert (s. Abb. 8 sowie Tab. 5). Während der Anteil der Beschäftigten mit akademischem Berufsabschluss von 8,5 % auf 11,7 % gestiegen ist, nahm der Anteil der Beschäftigten ohne Berufsausbildung kontinuierlich um mehr als 5 Prozentpunkte auf 13,0 % ab. Der Anteil der Beschäftigten mit Berufsausbildung unterhalb des (Fach-)hochschulniveaus hat in den letzten 10 Jahren um 2,6 Prozentpunkte abgenommen. Auch im Hinblick auf die Qualifikationsstruktur sind Sondereffekte durch aktualisierte Angaben der Unternehmen nicht auszuschließen. Dies könnte zudem ein Grund dafür sein, dass der Anteil der Kategorie „Ausbildung unbekannt“ 2013 erstmals wieder zurückging.

Abbildung 8



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

2.2 Struktur und Entwicklung der atypischen Beschäftigung

Nach der Definition des statistischen Bundesamtes bestimmt sich die **atypische Beschäftigung** aus der Abgrenzung zum **Normalarbeitsverhältnis**⁵. Das Normalarbeitsverhältnis ist gekennzeichnet durch folgende Merkmale: Vollzeit- bzw. Teilzeittätigkeit mit mindestens 21 Wochenstunden, unbefristetes Beschäftigungsverhältnis, Integration in die sozialen Sicherungssysteme und Identität von Arbeits- und Beschäftigungsverhältnis. Als **atypische Beschäftigungsformen** werden demnach alle abhängigen Beschäftigungsverhältnisse verstanden, die eines oder mehrere der folgenden Merkmale aufweisen:

- Befristung
- Teilzeitbeschäftigung mit weniger als 21 Wochenstunden⁶
- Leiharbeitsverhältnis⁷
- Geringfügige Beschäftigung

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus⁸ haben die **atypischen Beschäftigungsverhältnisse**, nach einer kontinuierlichen Zunahme zwischen 2005 und 2008 von 1,55 Mio. auf 1,66 Mio., im Zeitraum 2008 bis 2012 in NRW von 1,66 Mio. auf rd. 1,63 Mio. leicht abgenommen (s. Abb. 9 u. Tab. 6). Ein Rückgang ist insbesondere im Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Lag der Anteil der atypischen Beschäftigung am Normalarbeitsverhältnis (Kern-Erwerbstätige⁹) 2011 noch bei 25,2 %, ging er 2012 auf 24,4 % zurück (s. Abb. 10 u. Tab. 6).

⁵ Statistisches Bundesamt: Atypische Beschäftigung auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Wiesbaden 2008

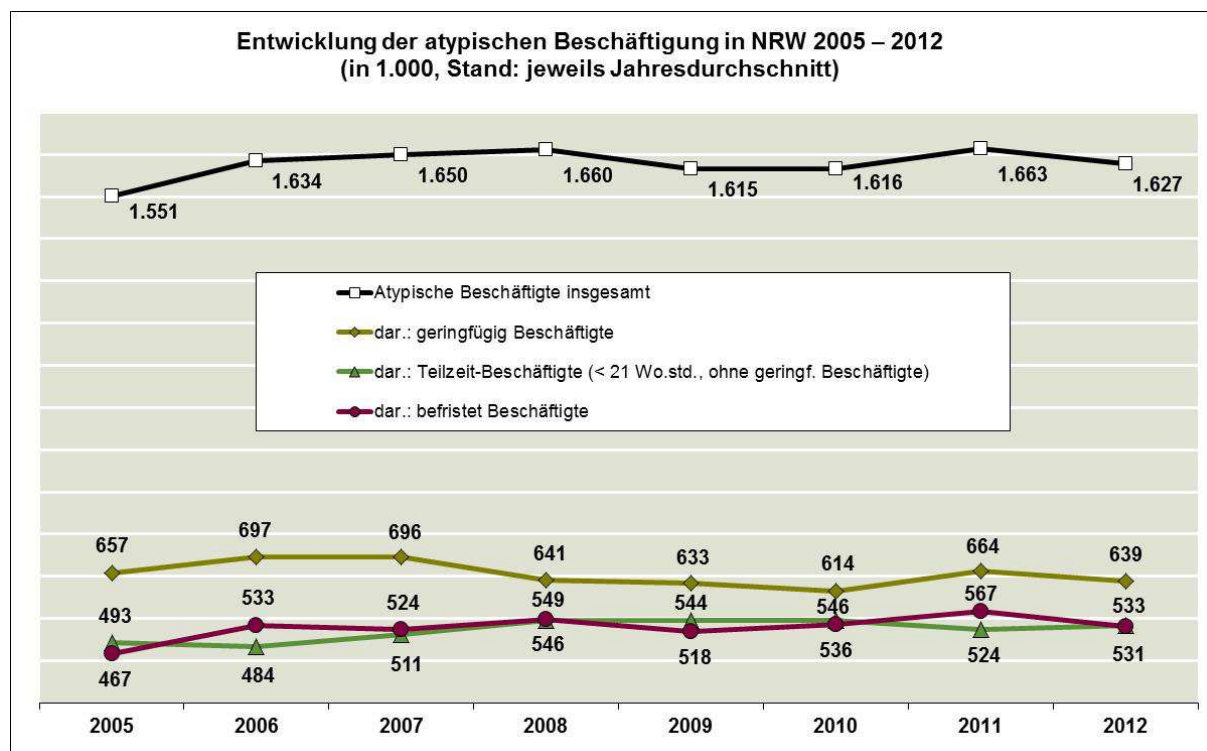
⁶ Das statistische Bundesamt wählt mit dieser Definition, dass Teilzeit eine Beschäftigung mit weniger als 21 Wochenstunden ist, eine eher restriktive Definition. Außerdem ist zu beachten, dass es Überschneidungen zwischen den verschiedenen Formen atypischer Beschäftigung geben kann, wie z. B. befristete Teilzeit oder befristete Leiharbeit. Geringfügig Beschäftigte sind in der Regel (aber nicht immer!) in Teilzeit tätig.

⁷ Da die Zahl der Leiharbeiter/-innen im Mikrozensus nur in einer bundesweiten Zusatzstichprobe erfasst wird, ist in den länderspezifischen Zahlen zur atypischen Beschäftigung die Leiharbeit nicht enthalten. Analog zu den Bundesergebnissen kann davon ausgegangen werden, dass unter Einbezug der Leiharbeiter/-innen der Anteil der atypischen Beschäftigung knapp 2 % höher ausfallen würde. Um die Entwicklung der Leiharbeit abzubilden, wird daher später auf die Arbeitnehmerüberlassungsstatistik (AÜG) zurückgegriffen.

⁸ Die Ergebnisse des Mikrozensus zur Erwerbsbeteiligung beruhen auf dem Labour-Force-Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Danach gelten Personen als erwerbstätig, die im Alter von 15 und mehr Jahren im Berichtszeitraum wenigstens 1 Stunde für Entgelt einer beruflichen Tätigkeit nachgehen bzw. in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschl. Soldaten sowie mithelfende Familienangehörige), selbstständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben. Die dargestellten Ergebnisse beziehen sich bei Vorliegen einer oder mehrerer Tätigkeiten auf die Haupterwerbstätigkeit.

⁹ Für die Betrachtung zur Entwicklung der atypischen Beschäftigungsformen fungiert die Gruppe der Kern-Erwerbstätigen als Referenzgröße. Die Kern-Erwerbstätigen werden definiert als abhängig Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte und Beamte) im Haupterwerbsalter von 15 bis unter 65 Jahren, die sich nicht in Bildung oder Ausbildung befinden. Erwerbstätigkeiten von Schülern, Studenten und Auszubildenden sowie von Personen ab 65 Jahren (z. B. Rentnern) bleiben somit unberücksichtigt.

Abbildung 9



Quelle: IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus, Düsseldorf 2014

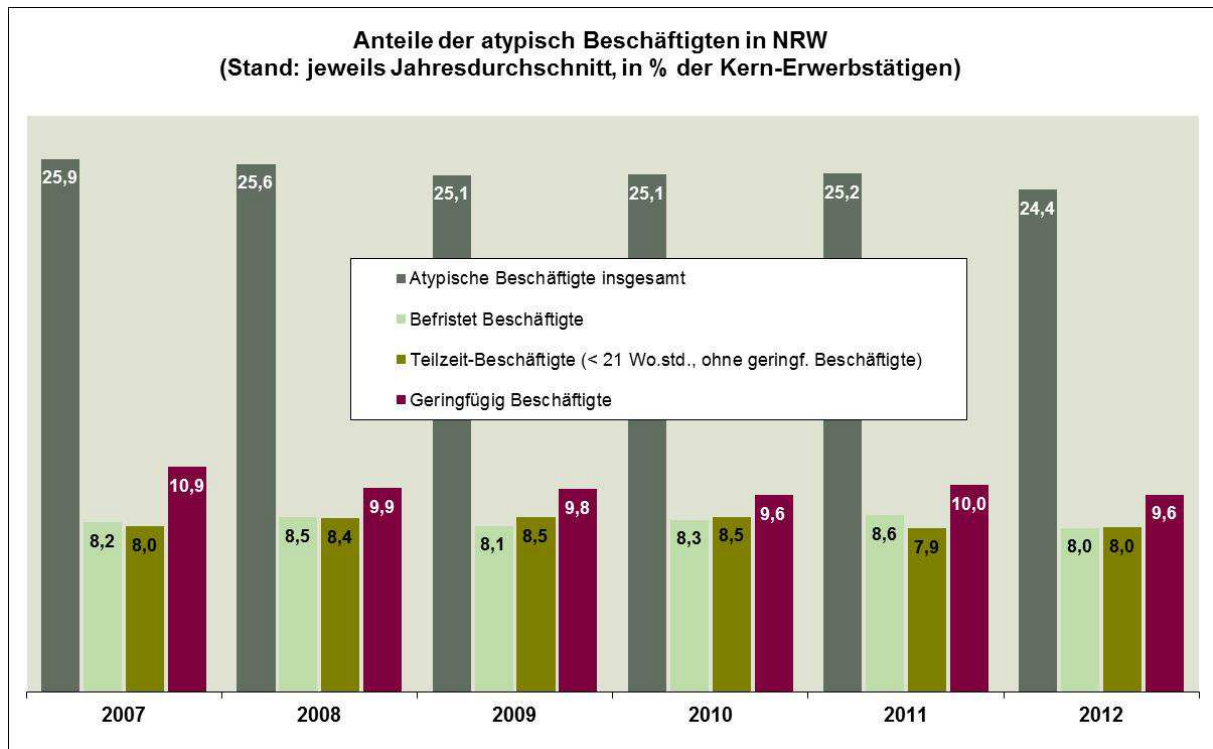
Unter den atypisch Beschäftigten stellen die **geringfügig Beschäftigten** die größte Gruppe dar; ihr Anteil an den Kern-Erwerbstätigen betrug zuletzt 9,6 %. In absoluten Zahlen betrachteten 2012 639.000 Erwerbstätige im Alter zwischen 15 und unter 65 Jahren, die nicht in Bildung oder Ausbildung waren, eine geringfügige Beschäftigung aus. Teilzeitbeschäftigte (ohne geringfügig Beschäftigte) und befristet Beschäftigte wiesen 2012 etwas geringere Anteile von jeweils 8,0 % auf (s. Abb. 10 u. Tab. 6).

Im Zeitvergleich weisen die verschiedenen Formen atypischer Beschäftigung unterschiedliche Wachstumsraten auf. Die Zahl der **befristet Beschäftigten** ist dabei am stärksten angestiegen: von 493.000 auf 533.000 (+0,4 %). Demgegenüber ist die Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten unter den Kern-Erwerbstätigen um 18.000 zurückgegangen (-1,1 %, s. Tab. 6).

Wenn nicht nur die Kern-Erwerbstätigen betrachtet werden, ist die Zahl der geringfügig Beschäftigten deutlich höher. Im Juni 2013 waren in Nordrhein-Westfalen rd. 1.227 Mio. Beschäftigte ausschließlich geringfügig beschäftigt. Die Zahl ist gegenüber Juni 2007 um 1,3 % zurückgegangen (s. Abb. 50 u. Tab. 44). Der Anteil der ausschließlich geringfügig Beschäftigten an allen Beschäftigten (sozialversicherungspflichtige und ausschließlich geringfügig Beschäftigte zusammen) lag 2013 bei 16,7 % (s. Abb. 51 u. Tab. 45).¹⁰

¹⁰ Die Datenquelle ist hier nicht der Mikrozensus sondern die Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

Abbildung 10

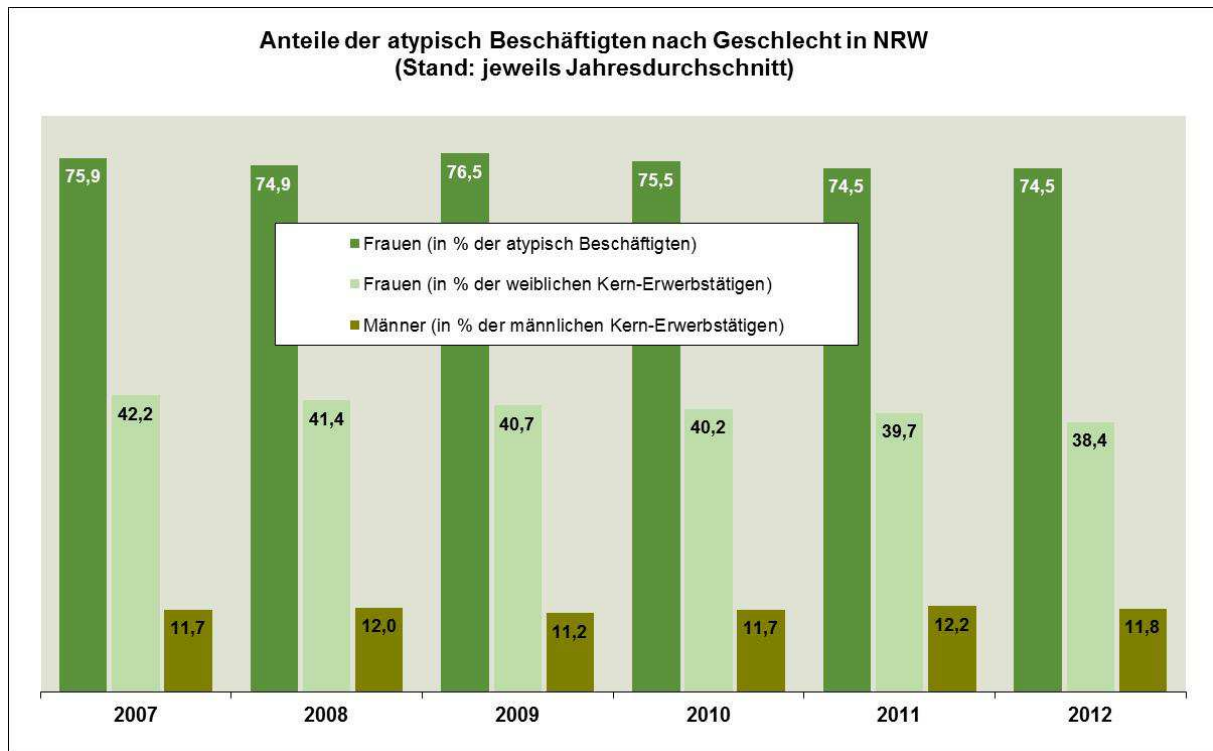


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus

Die **atypische Beschäftigung** wird überwiegend von **Frauen** ausgeübt. 2012 lag ihr Anteil an den atypisch Beschäftigten insgesamt bei 74,5 %. Damit befinden sich rd. 38 % der erwerbstätigen Frauen (außerhalb von Bildung und Ausbildung) in atypischen Beschäftigungsverhältnissen, bei den Männern beträgt dieser Anteil nur rd. 12 % (s. Abb. 11 u. Tab. 7). Ein wesentlicher Grund für dieses Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern ist die große Zahl von teilzeitarbeitenden Frauen mit weniger als 21 Wochenstunden. 2012 waren rd. 94 % der Teilzeitbeschäftigten (mit weniger als 21 Wochenstunden) Frauen, bei den geringfügig Beschäftigten beträgt der Frauenanteil rd. 80 % (s. Abb. 12 u. Tab. 8).

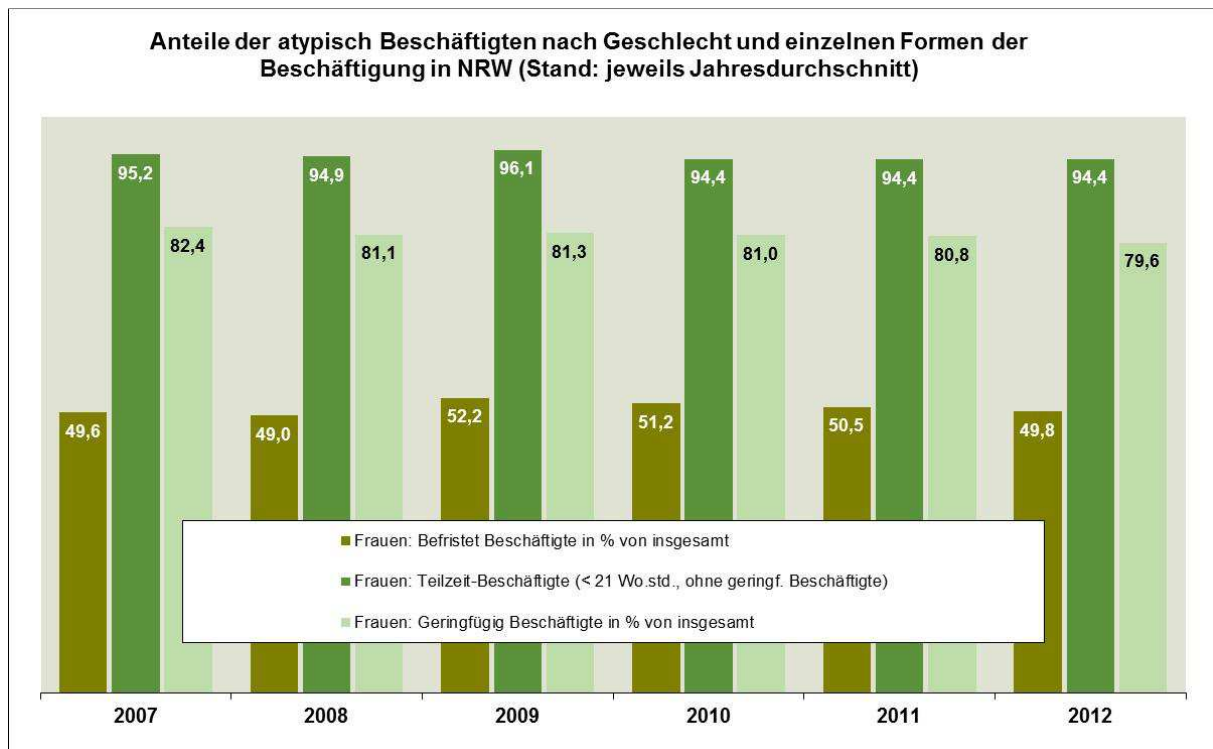
Die Zahl der atypisch beschäftigten Frauen hat in NRW zwischen 2007 und 2012 um 40.000 auf rd. 1,2 Mio. abgenommen, die der atypisch beschäftigten Männer dagegen um 18.000 auf 415.000 zugelegt (s. Tab. 7).

Abbildung 11



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus

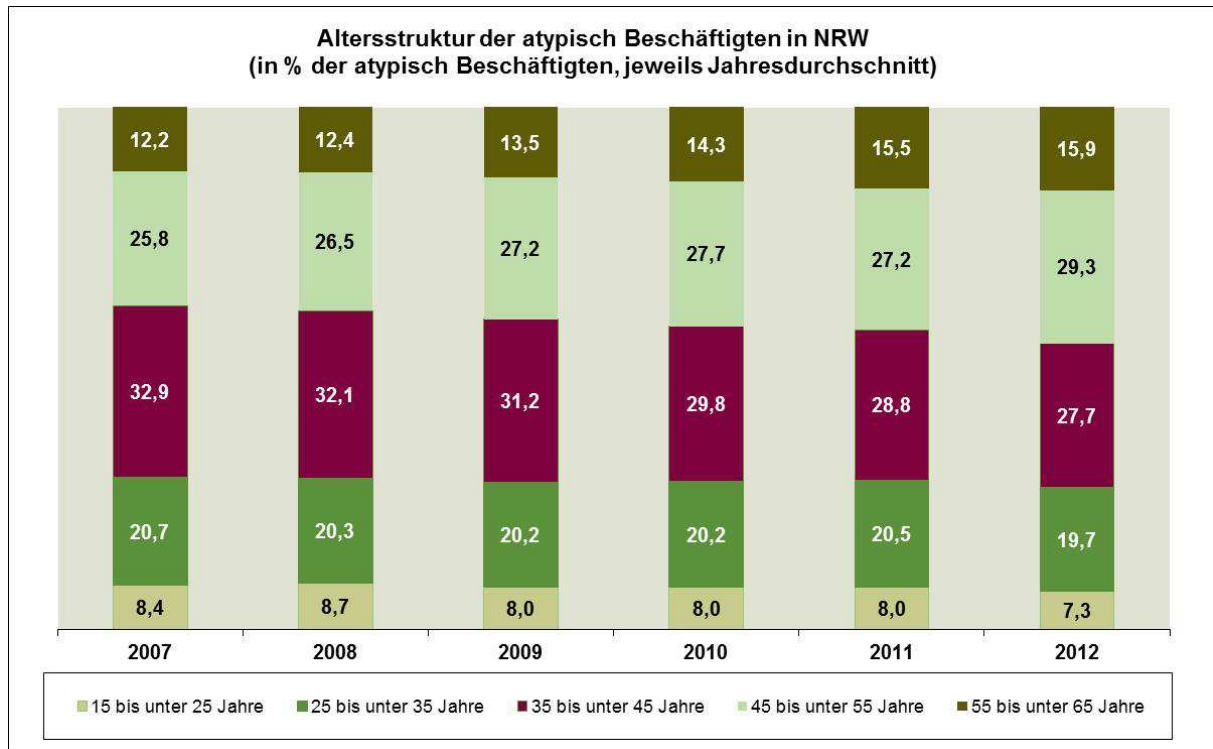
Abbildung 12



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus

Differenziert nach dem Alter der atypisch Beschäftigten wird deutlich, dass 45,2 % älter als 45 Jahre sind. In der Altersgruppe von 45 bis unter 65 Jahren ist in den letzten Jahren zu beobachten, dass die Zahl der atypisch Beschäftigten am stärksten zugenommen hat, während die Zahl der Jüngeren leicht abgenommen hat (s. Abb. 13 u. Tab. 9).

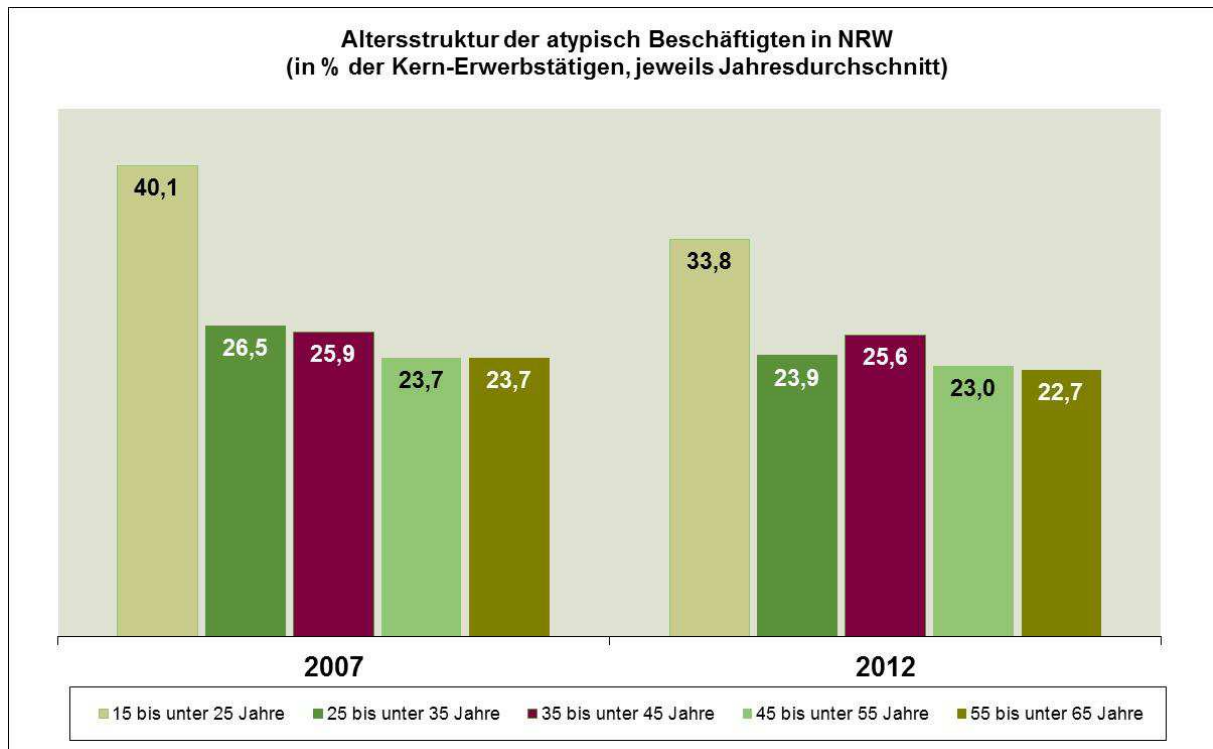
Abbildung 13



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus

Bezogen auf die Gesamtheit der Kern-Erwerbstätigen sind in NRW rd. 34 % im Alter von 15 bis unter 25 Jahren in einem atypischen Beschäftigungsverhältnis tätig. Dies ist der höchste Anteil unter allen Altersgruppen und weist darauf hin, dass die atypische Beschäftigung insbesondere in der Berufseinstiegsphase ein Problem darstellt. Allerdings ging der Anteil im Vergleich zu 2007 deutlich um 6,3 Prozentpunkte zurück. Bei den Altersgruppen ab 35 Jahren zeigen sich dagegen nur geringe Rückgänge (s. Abb. 14 u. Tab. 9).

Abbildung 14



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus

Die Verteilung der **atypisch Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen** zeigt, dass sich mehr als die Hälfte (56,7 %) nur auf drei Wirtschaftszweige konzentrieren (s. Abb. 15 u. Tab. 10):

- Handel und Gastgewerbe
- Gesundheits- und Sozialwesen
- Sonstige öffentliche u. private Dienstleistungen (u. a. Erziehung und Unterricht, Frisörsalons, Reinigungsgewerbe, private Haushalte)

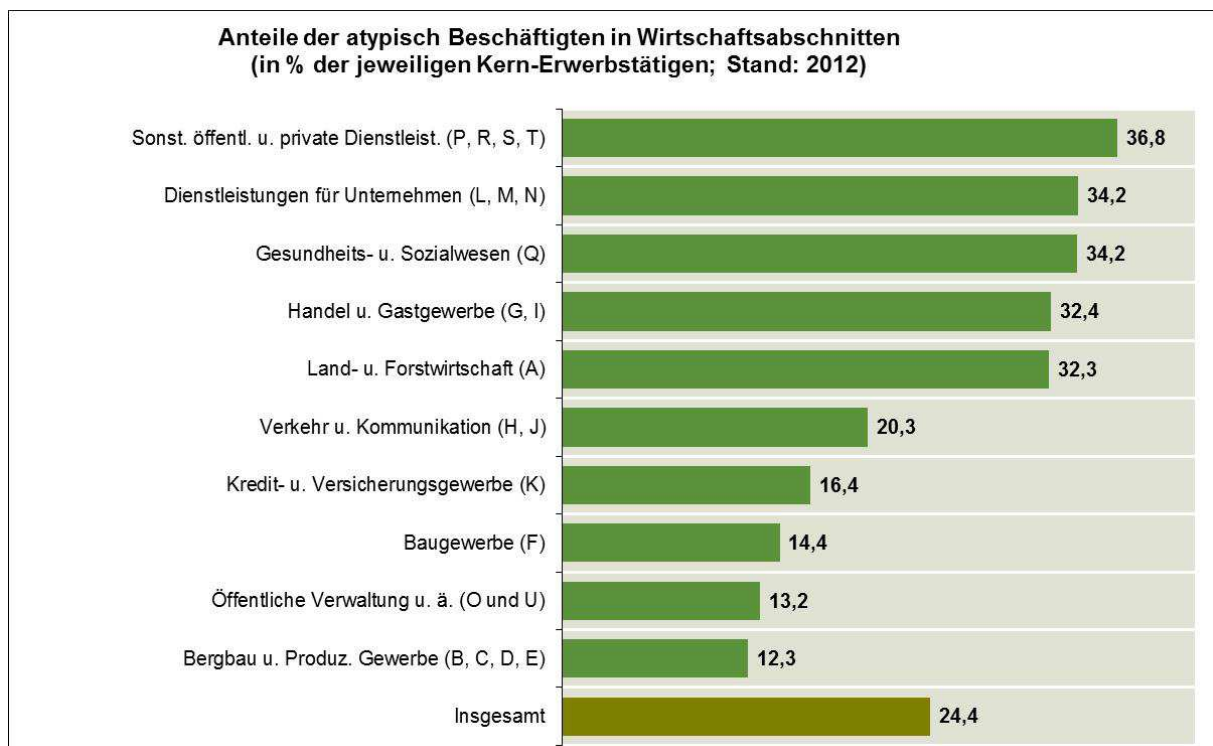
Die Bedeutung der atypischen Beschäftigungsverhältnisse variiert zwischen den Wirtschaftsabschnitten erheblich. Hinsichtlich des Anteils der atypisch Beschäftigten an den abhängigen Kern-Erwerbstätigen teilt sich die Wirtschaft in zwei Bereiche: auf der einen Seite Wirtschaftsabschnitte, in denen das Normalarbeitsverhältnis klar dominiert und der Anteil der atypisch Beschäftigten unter 20 % liegt. Dazu gehören vor allem das produzierende Gewerbe und das Baugewerbe sowie die öffentliche Verwaltung und der Finanzsektor. Auf der anderen Seite stehen die Wirtschaftsabschnitte, in denen rd. jeder dritte Beschäftigte ein atypisches Beschäftigungsverhältnis ausübt. Hierzu zählen in erster Linie Dienstleistungsbranchen wie z. B. Handel und Gastgewerbe, das Gesundheits- und Sozialwesen sowie Dienstleistungen für Unternehmen. Den höchsten Anteil atypischer Beschäftigung weist der Bereich sonstige öffentliche und private Dienstleistungen mit rd. 37 % auf (s. Abb. 16 u. Tab. 10).

Abbildung 15



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus

Abbildung 16

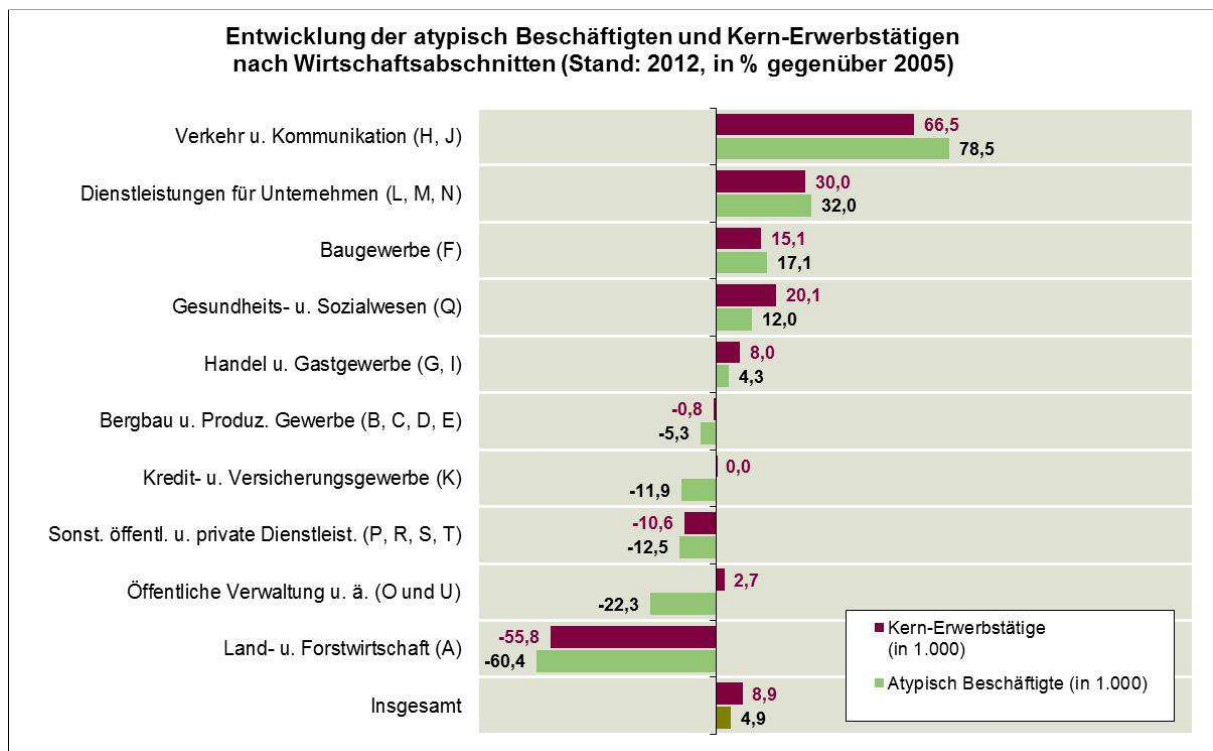


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus

Im Vergleich zum Jahr 2005¹¹ hat sich die Zahl der atypisch Beschäftigten nicht in allen Wirtschaftsabschnitten erhöht (s. Abb. 17 u. Tab. 10). In fünf Wirtschaftsabschnitten legt die atypische Beschäftigung zum Teil deutlich zu, während sie in weiteren fünf Bereichen zurückging. Die stärksten Veränderungen können für die Wirtschaftsabschnitte Verkehr und Kommunikation (+78,5 %) sowie Land- und Forstwirtschaft (-60,4 %) festgestellt werden.

In den meisten Bereichen bewegt sich die Entwicklung der atypischen Beschäftigung synchron mit der Veränderung der Kern-Erwerbstätigen insgesamt. Ausnahmen hiervon bilden die öffentliche Verwaltung, das Kredit- und Versicherungsgewerbe und das Gesundheits- und Sozialwesen. In diesen Wirtschaftsabschnitten ging die atypische Beschäftigung deutlich stärker zurück bzw. stieg schwächer an als die Zahl der Kern-Erwerbstätigen (s. Abb. 17 u. Tab. 10).

Abbildung 17



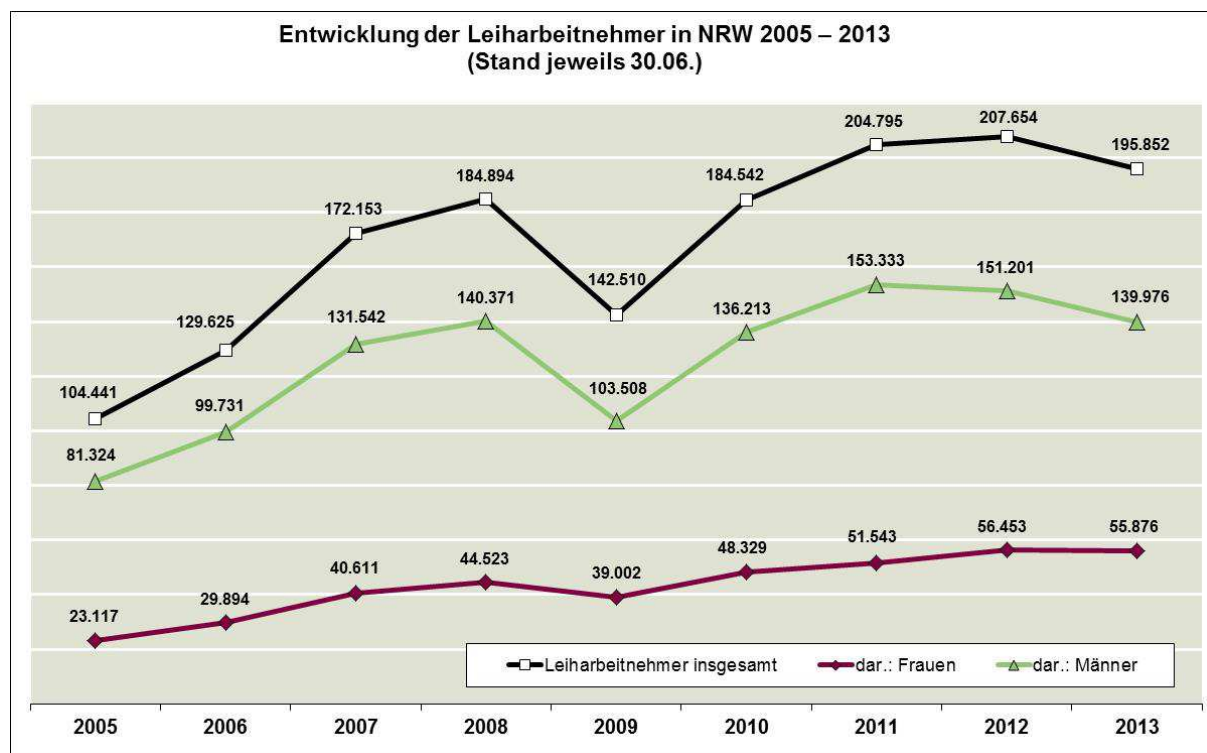
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus

¹¹ Weil Daten für 2007 nicht vorlagen, wird auf Vergleichsdaten für das Jahr 2005 zurückgegriffen.

Unter den atypischen Beschäftigungsverhältnissen ist die **Leiharbeit** in den letzten Jahren am dynamischsten gewachsen, allerdings ist hier 2013 erstmals seit 2009 ein Rückgang zu verzeichnen. Die Arbeitnehmerüberlassungsstatistik (AÜG) weist für Juni 2013 rd. 196.000 Leiharbeiter für Nordrhein-Westfalen aus (s. Abb. 18 u. Tab. 11). Im Jahre 2005 lag die Zahl noch deutlich niedriger (rd. 104.000). Leiharbeit wird überwiegend von Männern ausgeübt, nur rd. 29 % der Leiharbeiter/-innen sind Frauen.

Die starke Zunahme der Leiharbeiter seit 2005 gilt sowohl für Männer als auch für Frauen. Dieser Anstieg wurde zunächst nur im Krisenjahr 2009 unterbrochen, da die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise in den betroffenen Branchen des verarbeitenden Gewerbes zu einem erheblichen Teil durch die Reduzierung der Leiharbeit aufgefangen wurden. Nach der konjunkturellen Erholung setzte sich der expansive Trend der Leiharbeit bis 2012 nahezu bruchlos fort. Der Rückgang der Leiharbeit ab 2012 gilt allerdings fast ausschließlich für Männer (s. Abb. 18 u. Tab. 11).

Abbildung 18



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Leiharbeiternehmer aus der AÜG-Statistik, Düsseldorf 2014

Auf der **Ebene der Tätigkeits- und Berufsbereiche** ist die **Leiharbeit** am stärksten im Bereich Verkehr und Logistik vertreten, d. h. etwa jede/r fünfte Leiharbeiter/-in (20,2 %) ist in diesem Bereich tätig. Die nächst größeren Gruppen sind die Metallverarbeitungsberufe, übrige Berufe wie Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung sowie Berufe der Unternehmensführung bzw. -organisation. Geringe Bedeutung hat die Leiharbeit u. a. bei Sicherheits- und Überwachungsberufen sowie in der Land- und Forstwirtschaft (s. Abb. 19 u. Tab. 12).

Abbildung 19¹²



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitnehmerüberlassungsstatistik (AÜG)

¹² Wegen der seit 2011 genutzten neuen Klassifikation der Berufe, ist diese Tabelle nicht mit der entsprechenden Tabelle im Sonderbericht des Arbeitsmarktreports 2012 vergleichbar.

2.3 Struktur und Entwicklung der Niedriglohnbeschäftigung

Zur Bestimmung der **Niedriglohnbeschäftigung** wird die von der OECD vorgeschlagene und in der Wissenschaft häufig verwendete Definition zugrunde gelegt. Demnach erhalten diejenigen Beschäftigten einen Niedriglohn, deren Bruttomonatseinkommen weniger als zwei Drittel des Medianeinkommens beträgt (Niedriglohnschwelle).¹³ Für die westdeutschen Bundesländer lag die Niedriglohnschwelle für sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigte (ohne Auszubildende) zum 31.12.2012 bei 2.015 Euro monatlichem Bruttoeinkommen (zum Vergleich: 31.12.2010 bei 1.890 Euro). Unterhalb dieser Schwelle arbeiteten 2012 in Nordrhein-Westfalen rd. 784.000 sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigte.

Betrachtet man die Entwicklung seit 2002 wird deutlich, dass es im Zeitraum 2002 bis 2005 nur marginale Zunahmen bei der Zahl der Niedriglohnbeschäftigten gegeben hat. Erst nach 2005 setzen deutliche Steigerungen ein, die zunächst nur durch einen Rückgang im Krisenjahr 2009 unterbrochen wurden. 2012 ist dann ein deutlicher Rückgang zu beobachten (s. Abb. 20 u. Tab. 13). Hier ist allerdings zu berücksichtigen, dass aufgrund der Umstellung im Meldeverfahren zur Sozialversicherung Arbeitgeber die Angaben zu den Beschäftigten überprüft und häufig korrigiert haben, sodass auch hier die Vergleichbarkeit mit den Vorjahreswerten nur bedingt gegeben ist. Dies ist auch der Grund dafür, dass für das Jahr 2011 keine Werte ausgewiesen wurden.

Die Analyse der **Entwicklung nach dem Geschlecht** zeigt sowohl bei Männern als auch bei Frauen bis 2010 eine Zunahme der Niedriglohnbeschäftigung, die aber bei den Männern deutlich ausgeprägter ist. 2012 ist gegenüber 2010 bei den Männern eine Stagnation zu beobachten, während die Niedriglohnbeschäftigung bei den Frauen deutlich gesunken ist (s. Abb. 21 u. Tab. 13). Hier ist allerdings zu beachten, dass sich die Angaben zur Niedriglohnbeschäftigung nur auf Vollzeitbeschäftigte beziehen, d. h. der Sondereffekt durch geänderte Melderegeln mit dem überdurchschnittlichen Rückgang der Vollzeitbeschäftigung (vgl. Abbildung 4 und 5) dürfte sich auch hier auswirken. Da Teilzeitbeschäftigung überwiegend von Frauen ausgeübt wird, ist der Effekt hier besonders ausgeprägt.

¹³ Der Median ist wie das arithmetische Mittel ein Maß für den mittleren Lohn. Das Medianeinkommen ist durch die Eigenschaft definiert, dass mindestens 50 Prozent aller Arbeitnehmer ein Lohneinkommen beziehen, welches unterhalb des Medians liegt oder diesem genau entspricht, und mindestens 50 Prozent aller Arbeitnehmer ein Lohneinkommen beziehen, welches oberhalb des Medians liegt oder diesem genau entspricht. Das Medianeinkommen ist eine Alternative zum Durchschnittseinkommen und liegt zahlenmäßig unterhalb des Durchschnittseinkommens, weil hohe Einkommen bei dieser Art der Durchschnittsbildung ein geringeres Gewicht einnehmen.

Abbildung 20



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Vollzeit, ohne Auszubildende) am Arbeitsort (AO), Düsseldorf 2014

Abbildung 21

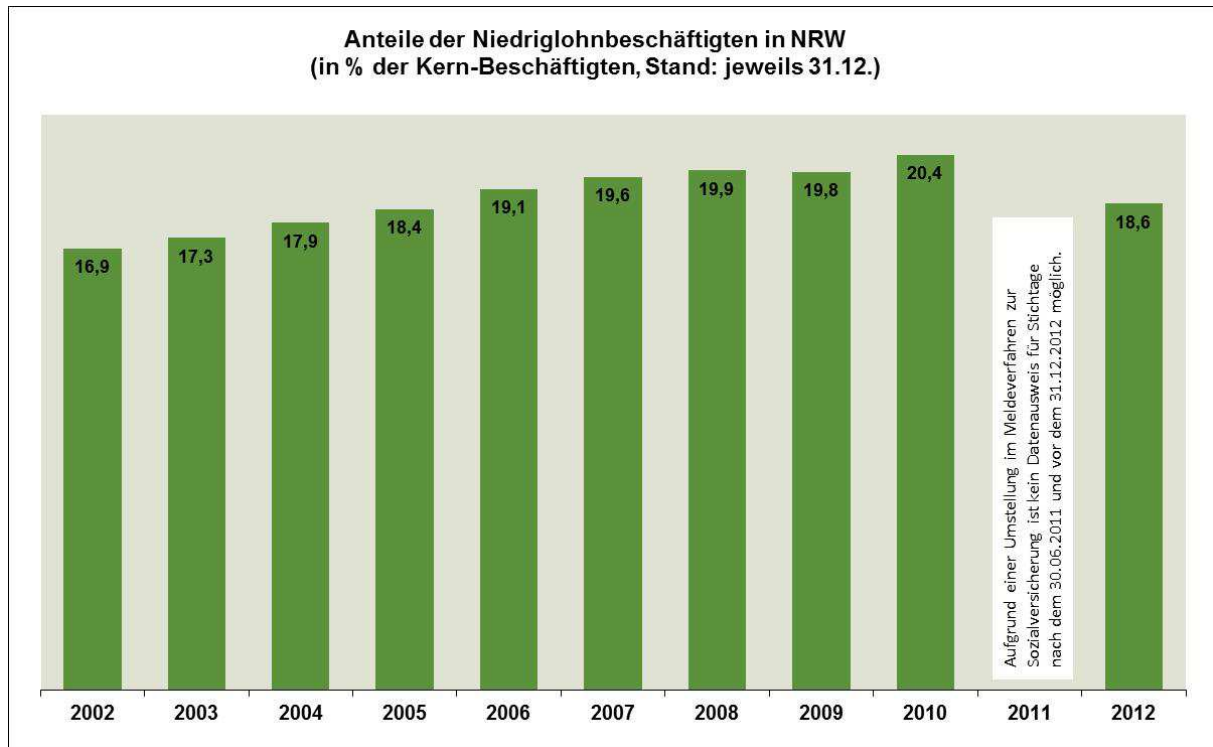


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Vollzeit, ohne Auszubildende) am Arbeitsort (AO), Düsseldorf 2014

1) Aufgrund einer Umstellung im Meldeverfahren zur Sozialversicherung ist kein Datenausweis für Stichtage nach dem 30.06.2011 und vor dem 31.12.2012 möglich.

Der **Anteil der Niedriglohnbeschäftigten** an den Kern-Beschäftigten¹⁴ betrug 2012 18,6 %; im Jahre 2002 lag der Anteil noch bei 16,9 %. Mit Ausnahme des Krisenjahres 2009 verlief der Anstieg von Jahr zu Jahr kontinuierlich um 0,3 bis 0,7 Prozentpunkte. 2012 ist ein deutlicher Rückgang zu beobachten, der sich vermutlich auf den Sondereffekt durch die geänderten Melderegeln zurückführen lässt (s. Abb. 22 u. Tab. 13).

Abbildung 22



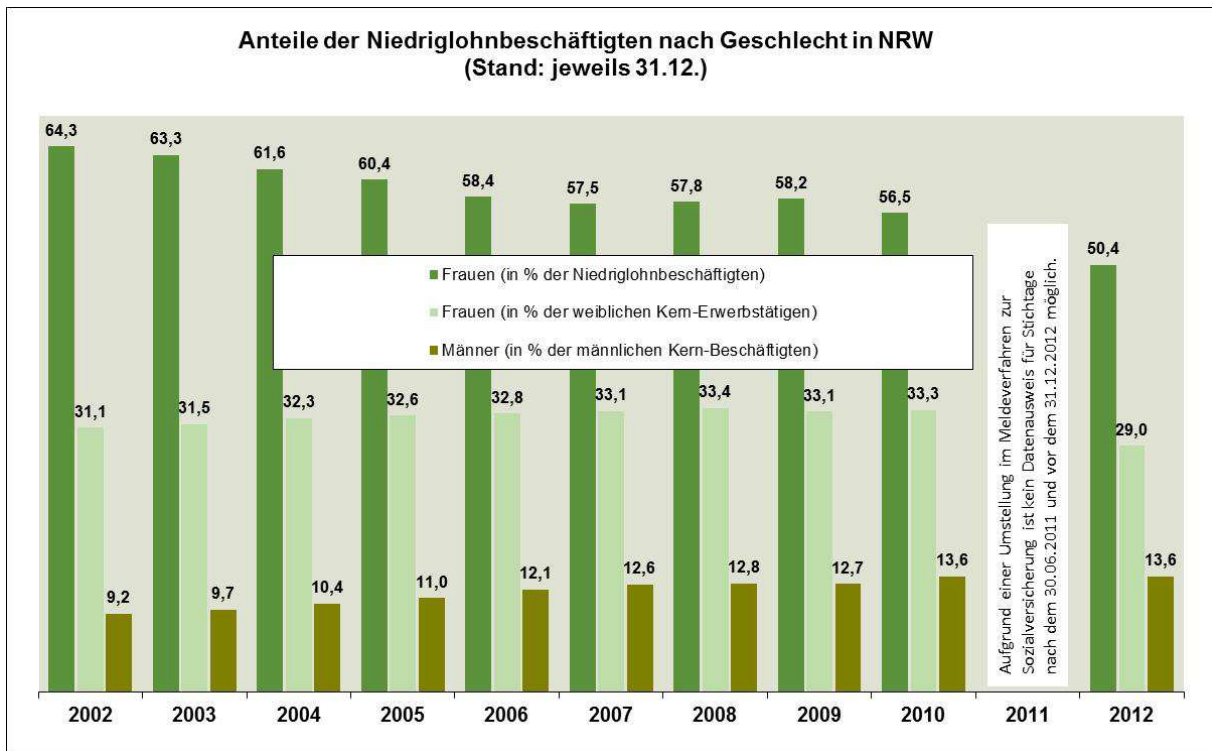
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Vollzeit, ohne Auszubildende) am Arbeitsort (AO), Düsseldorf 2014

Frauen sind deutlich häufiger im **Niedriglohnsektor** beschäftigt als Männer. So betrug der Niedriglohnanteil von Frauen 2012 in NRW 29,0 %, während bei den Männern „lediglich“ 13,6 % der Vollzeitbeschäftigten zum Niedriglohnsektor zählen (s. Abb. 23 u. Tab. 14).

Dieser Abstand ist auch auf die unterschiedlichen Tätigkeitsschwerpunkte von Frauen und Männern zurückzuführen. So arbeiten Frauen im Vergleich zu Männern überproportional oft in Branchen und Berufsbereichen, die deutlich schlechter entlohnt werden. Insgesamt arbeiteten 2012 rund 395.000 vollzeitbeschäftigte Frauen in einem Niedriglohnjob, was einem Anteil von 50,4 % am gesamten Niedriglohnsektor entspricht. Dem stehen rund 389.000 vollzeitbeschäftigte Männer in einem Niedriglohnjob gegenüber.

¹⁴ Alle Vollzeitbeschäftigten, die nicht in einem Ausbildungsverhältnis stehen, werden hier als Kern-Beschäftigte bezeichnet.

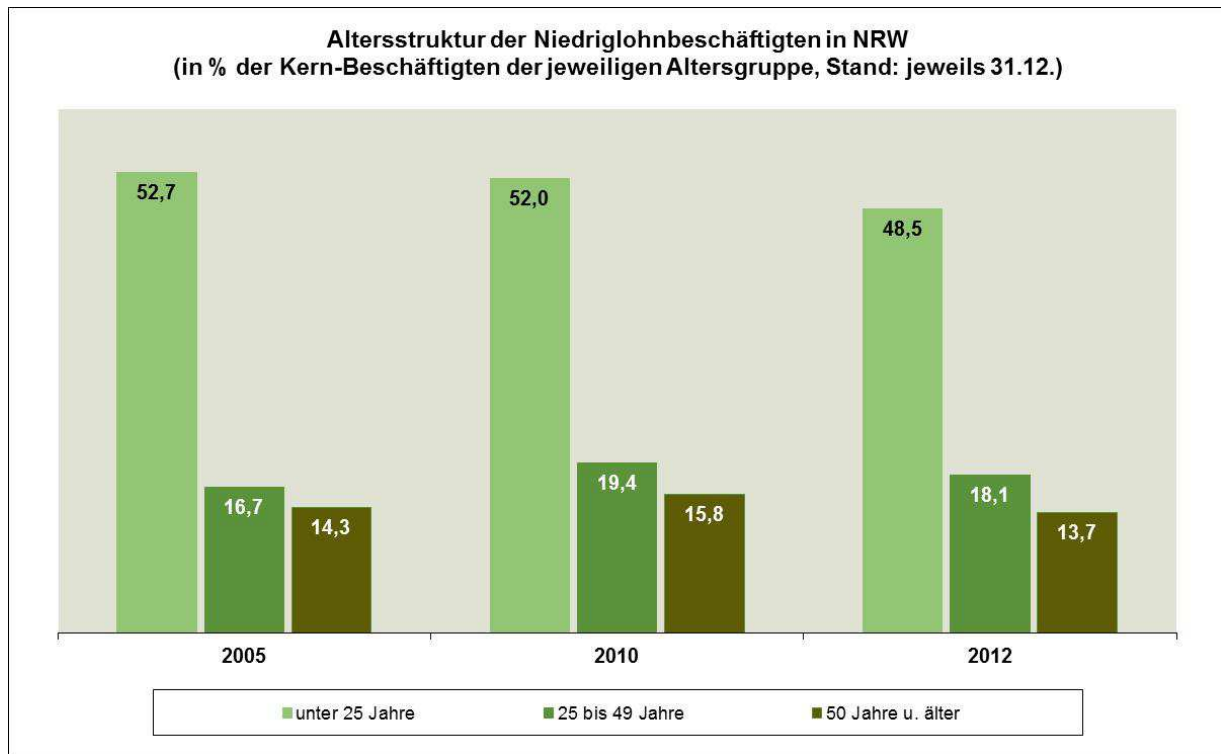
Abbildung 23



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Vollzeit, ohne Auszubildende) am Arbeitsort (AO), Düsseldorf 2014

Differenziert nach dem **Alter der Niedriglohnbeschäftigten** wird deutlich, dass junge Menschen besonders stark im Niedriglohnsektor beschäftigt sind. In Nordrhein-Westfalen waren 2012 48,5 % der Kern-Beschäftigten im Alter von 15 bis unter 25 Jahren im Niedriglohnsektor tätig. Bei den 25- bis unter 50-Jährigen und bei den über 50-Jährigen beträgt der Anteil dagegen nur 18,1 % bzw. 13,7 %. Das Risiko, unterhalb der Niedriglohnschwelle bezahlt zu werden, ist somit bei jüngeren Vollzeitbeschäftigten besonders hoch und nimmt offensichtlich mit steigendem Alter ab. Im Vergleich zu 2010 hat die Niedriglohnbeschäftigung in allen Altersklassen abgenommen. Es ist anzunehmen, dass es sich hier erneut um einen Sondereffekt aufgrund von geänderten Melderegeln handelt (s. Abb. 24 u. Tab. 15).

Abbildung 24

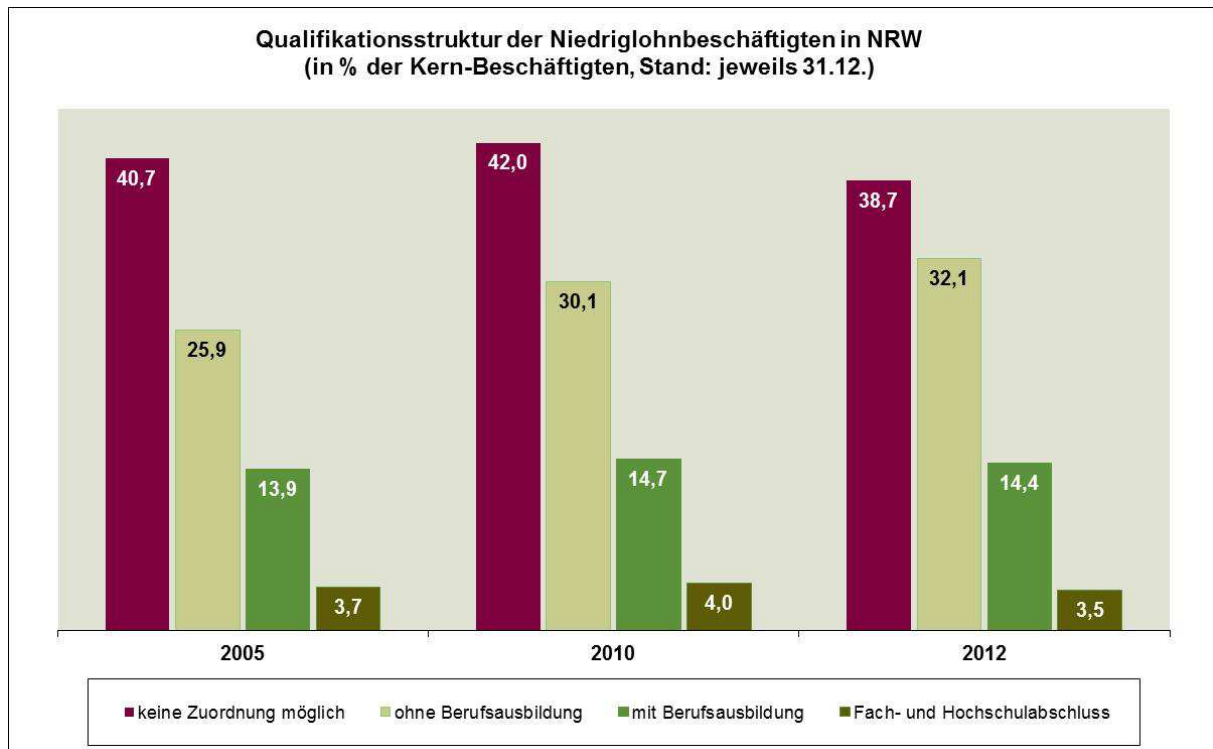


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Vollzeit, ohne Auszubildende) am Arbeitsort (AO), Düsseldorf 2014

Die Anteile der **Niedriglohnbeschäftigten nach Qualifikation** verdeutlichen die starke Bedeutung des Qualifikationsniveaus für die Lohnhöhe. Mit steigendem Bildungsgrad sinkt die Wahrscheinlichkeit im Niedriglohnsektor beschäftigt zu sein. So erzielten im Jahre 2012 32,1 % der Kern-Beschäftigten ohne abgeschlossene Berufsausbildung und 38,7 % ohne Angabe der Berufsqualifikation ein monatliches Entgelt unterhalb der Niedriglohnschwelle, während nur 3,5 % der Kern-Beschäftigten mit einem Fach- oder Hochschulabschluss im Niedriglohnsektor tätig sind. Dazwischen liegen die Anteile der Niedriglohnpfänger mit abgeschlossener Berufsausbildung mit 14,4 % (s. Abb. 25 u. Tab. 16).

Im Entwicklungsverlauf seit dem Jahre 2005 zeigt die Gruppe der Beschäftigten ohne Berufsausbildung eine ansteigende Tendenz. Dies kann aber wiederum mit den neuen Melderegeln zusammenhängen, weil in der Folge präziserer Angaben zum Qualifikationsstand nunmehr der Umfang der Beteiligung Un- und Angelernter realistischer abgebildet werden kann.

Abbildung 25



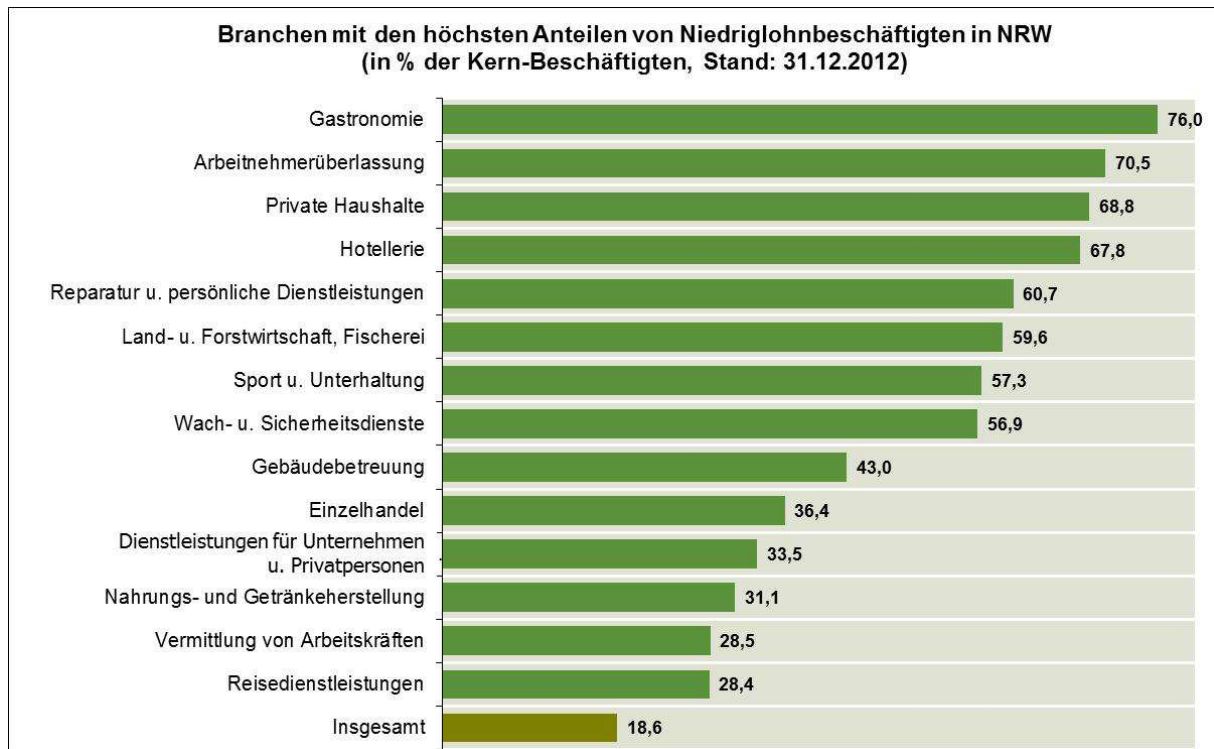
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Vollzeit, ohne Auszubildende) am Arbeitsort (AO), Düsseldorf 2014

Die **Auswertung nach Wirtschaftsbranchen** zeigt, dass sich die Niedriglohnbezieher keineswegs über alle Branchen hinweg gleichmäßig verteilen. Auffällig ist, dass die Branchen mit den höchsten Anteilen an Niedriglohnbeziehenden dem Dienstleistungssektor zuzuordnen sind (s. Abb. 26 u. Tab. 17). Dies gilt insbesondere für die Gastronomie, aber auch die Arbeitnehmerüberlassung (Leiharbeit), private Haushalte und Hotellerie. In allen diesen Branchen arbeitet deutlich mehr als jeder zweite Vollzeitbeschäftigte unterhalb der Niedriglohnschwelle. Aber auch in anderen und vor allem hinsichtlich ihrer Größe relevanten Branchen beträgt der Niedriglohnanteil über 31 %:

- Einzelhandel (rd. 82.000 Niedriglohnbeschäftigte),
- Nahrungs- und Getränkeherstellung (rd. 29.000) und
- Gebäudebetreuung (rd. 24.000).

Auf der **Ebene der Tätigkeits- und Berufsbereiche** ist die Niedriglohnbeschäftigung bei Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufen und Reinigungsberufen mit rd. 64 % am stärksten verbreitet. Aber auch in den zahlenmäßig großen Berufsbereichen Verkaufsberufe und Verkehr und Logistik ist der Anteil der Niedriglohnbeschäftigten mit rd. 39 % bis rd. 33 % sehr hoch (s. Abb. 27 u. Tab. 18).

Abbildung 26



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Vollzeit, ohne Auszubildende) am Arbeitsort (AO), Düsseldorf 2014

Abbildung 27

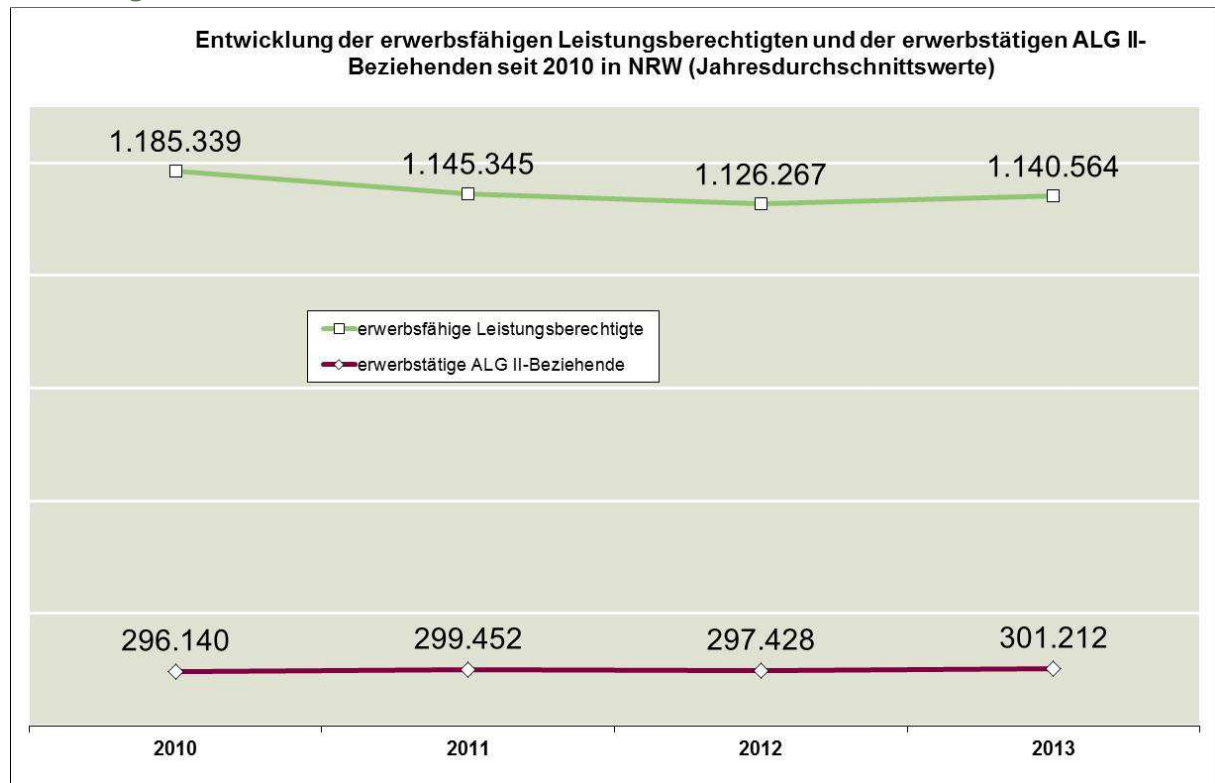


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Vollzeit, ohne Auszubildende) am Arbeitsort (AO), Düsseldorf 2012

2.4 Beschäftigung mit Leistungsbezug nach SGB-II

Beschäftigte, die trotz Erwerbstätigkeit zusätzlich Leistungen aus der Grundsicherung nach SGB II (ALG II) beziehen, weil das Einkommen zur Sicherung des Lebensunterhalts für die eigene Person bzw. für die gesamte Bedarfsgemeinschaft nicht reicht, sind nicht per se atypisch Beschäftigte oder Niedriglohnbeschäftigte. Wie die nachfolgenden Analysen zeigen, sind diese Beschäftigungsformen dennoch bei den sogenannten Aufstockern weit verbreitet. Das Thema SGB II-Bezug und Erwerbstätigkeit wurde hier aufgenommen, um zu zeigen, dass in der Folge atypischer Beschäftigung und niedriger Entlohnung die Sozialsysteme gefordert sind, den Ausgleich zu schaffen, damit das sozioökonomische Existenzminimum gewährleistet ist. Durch die aufstockende Zahlung von ALG II ist insbesondere im Fall von Vollzeitbeschäftigung nicht ausgeschlossen, dass Niedriglöhne subventioniert werden.¹⁵

Abbildung 28

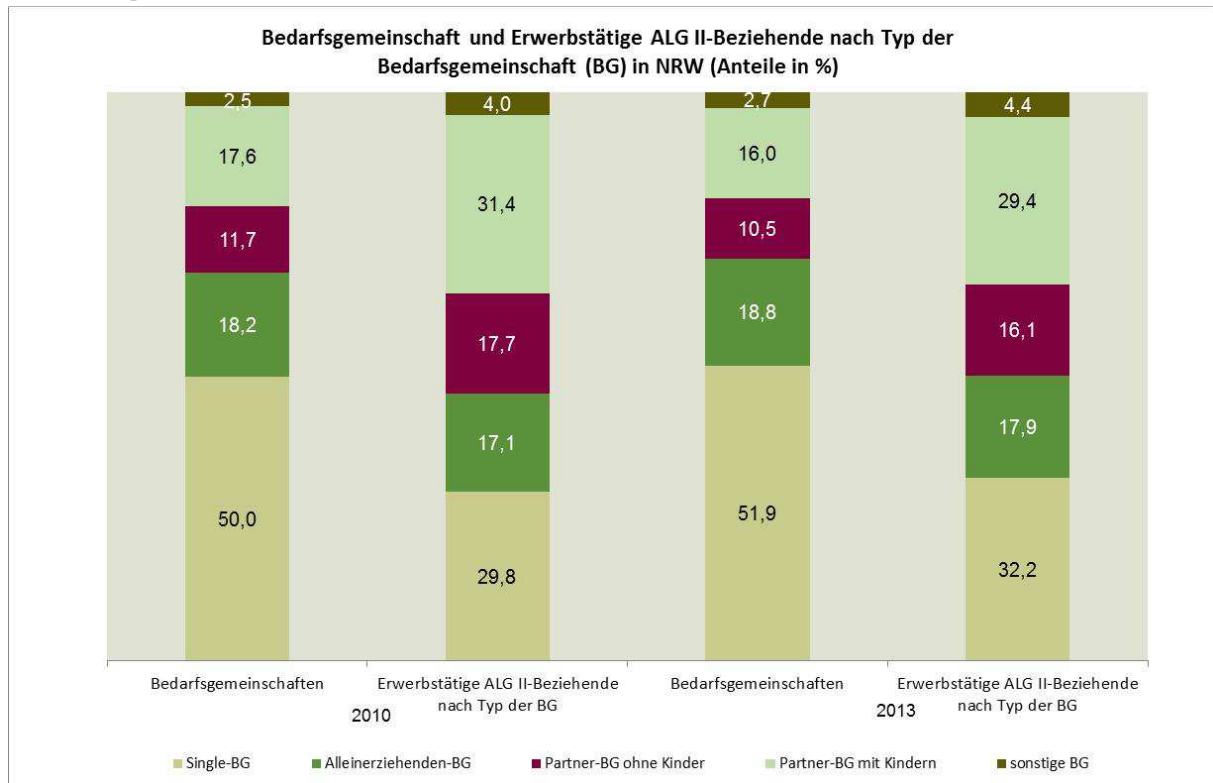


Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung des Statistik-Service West der Bundesagentur für Arbeit

Die Zahl der erwerbstätigen ALG II-Beziehenden ist seit 2010 leicht, aber kontinuierlich um +1,7 % angestiegen, während die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten bis 2012 gesunken ist und erst 2013 wieder ein Anstieg zu verzeichnen ist. Entsprechend stieg der Anteil der Erwerbstätigen an allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten von 25,0 % im Jahr 2010 auf 26,4 % im Jahr 2013 (s. Abb. 28, Tab. 19 und Tab.34).

¹⁵ Eine Analyse ist erst ab 2010 möglich, weil erst zu diesem Zeitpunkt vollständige Daten auch für die zugelassenen kommunalen Träger vorliegen.

Abbildung 29

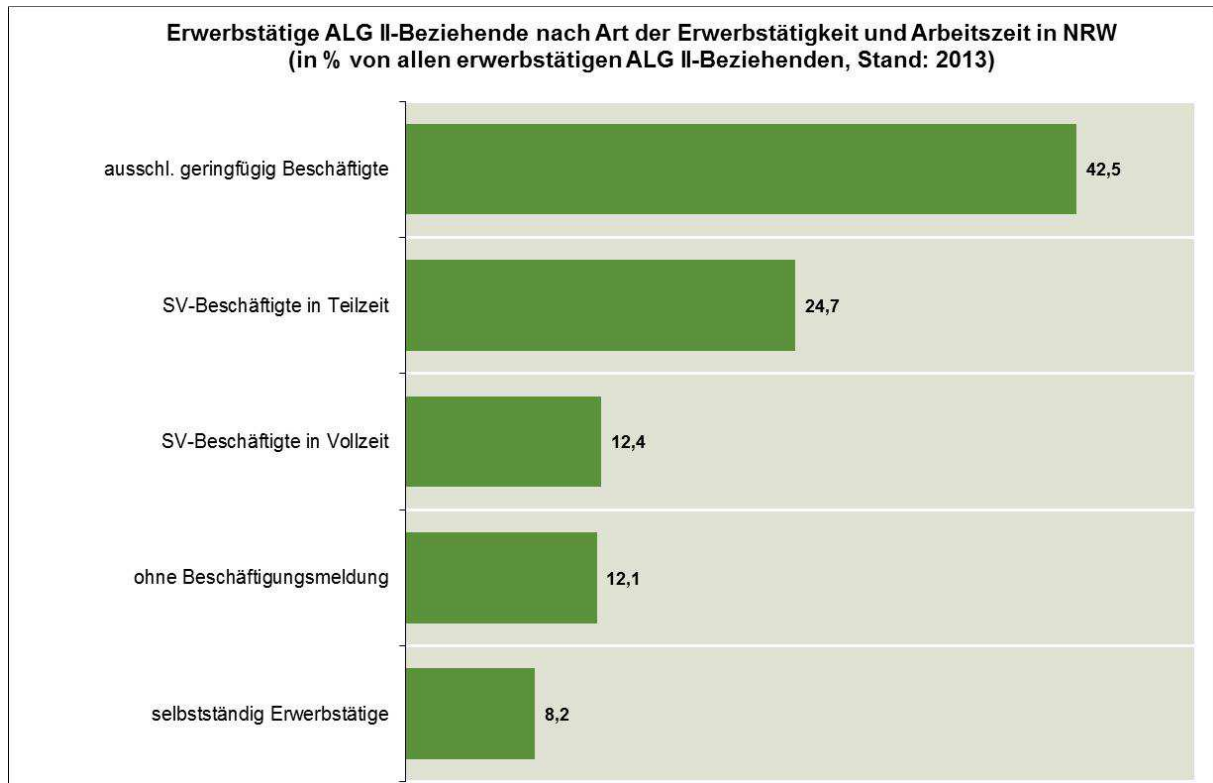


Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung des Statistik-Service West der Bundesagentur für Arbeit

Im Vergleich zum Anteil an allen Bedarfsgemeinschaften sind die Bedarfsgemeinschaften mit mehreren Personen überdurchschnittlich beteiligt. Während die Bedarfsgemeinschaften mit nur einer Person (Single-BG) 2013 mit einem Anteil von fast 52 % die Mehrzahl der Bedarfsgemeinschaften insgesamt stellen, liegt ihr Anteil bei den Erwerbstätigen bei rd. 32 %. In Bedarfsgemeinschaften von Partnern mit Kindern ist dagegen überdurchschnittlich mindestens eine Person erwerbstätig (29,4 % zu 16,0 %, s. Abb. 29 u. Tab. 20).

Die erwerbstätigen ALG II-Beziehenden sind zum überwiegenden Teil geringfügig oder in Teilzeit beschäftigt. Mehr als 12 % waren 2013 trotz Vollzeitbeschäftigung aus Leistungen nach dem SGB II angewiesen (s. Abb. 30 u. Tab. 21).

Auf der Ebene der Tätigkeits- und Berufsbereiche ist die Beschäftigung mit aufstockenden Leistungen bei Reinigungsberufen mit rd. 44 % am stärksten verbreitet (s. Abb. 31 u. Tab. 22).

Abbildung 30

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung des Statistik-Service West der Bundesagentur für Arbeit

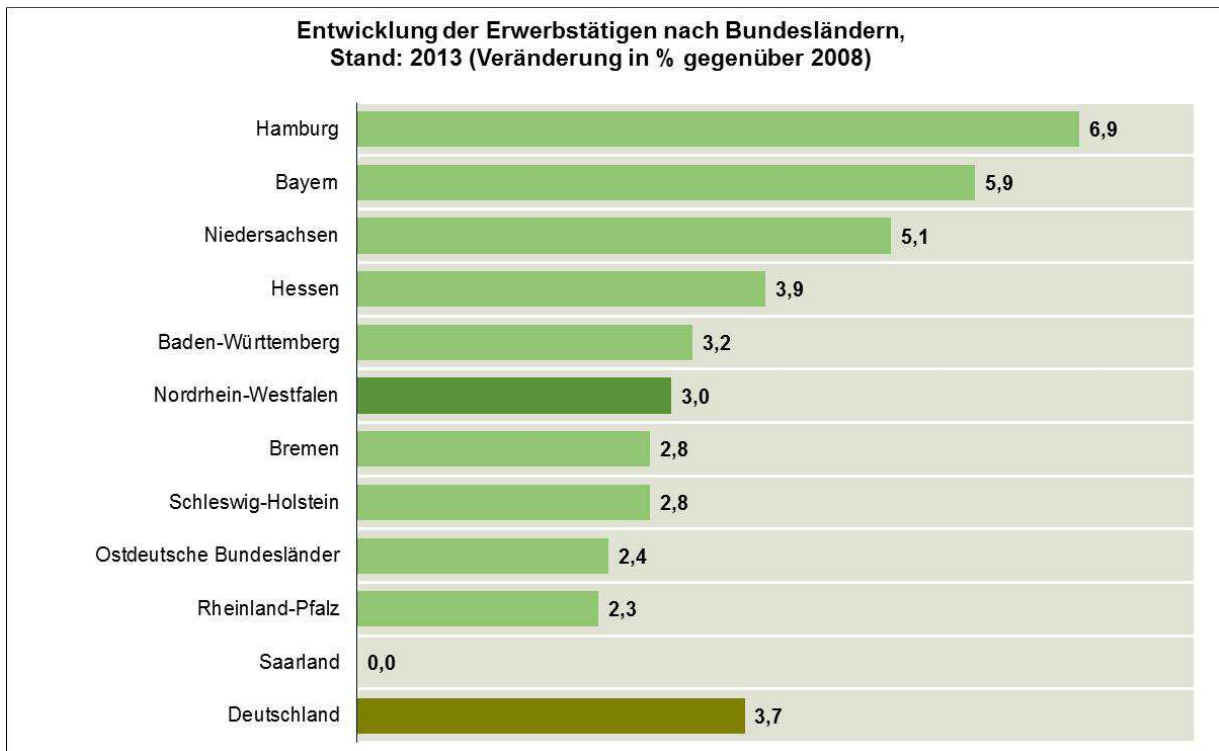
Abbildung 31

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung des Statistik-Service West der Bundesagentur für Arbeit

3. Struktur und Entwicklung im Vergleich der Bundesländer

Die **Entwicklung der Erwerbstätigkeit** (Selbstständige und Arbeitnehmer) ist in fast allen Bundesländern (Ausnahme: Saarland) seit 2008 positiv verlaufen (s. Abb. 32 u. Tab. 23). Den mit Abstand stärksten Zuwachs konnte Hamburg mit 6,9 % verzeichnen, während der Anstieg in Nordrhein-Westfalen mit 3,0 % leicht unterhalb des Bundesdurchschnitts von 3,7 % lag.

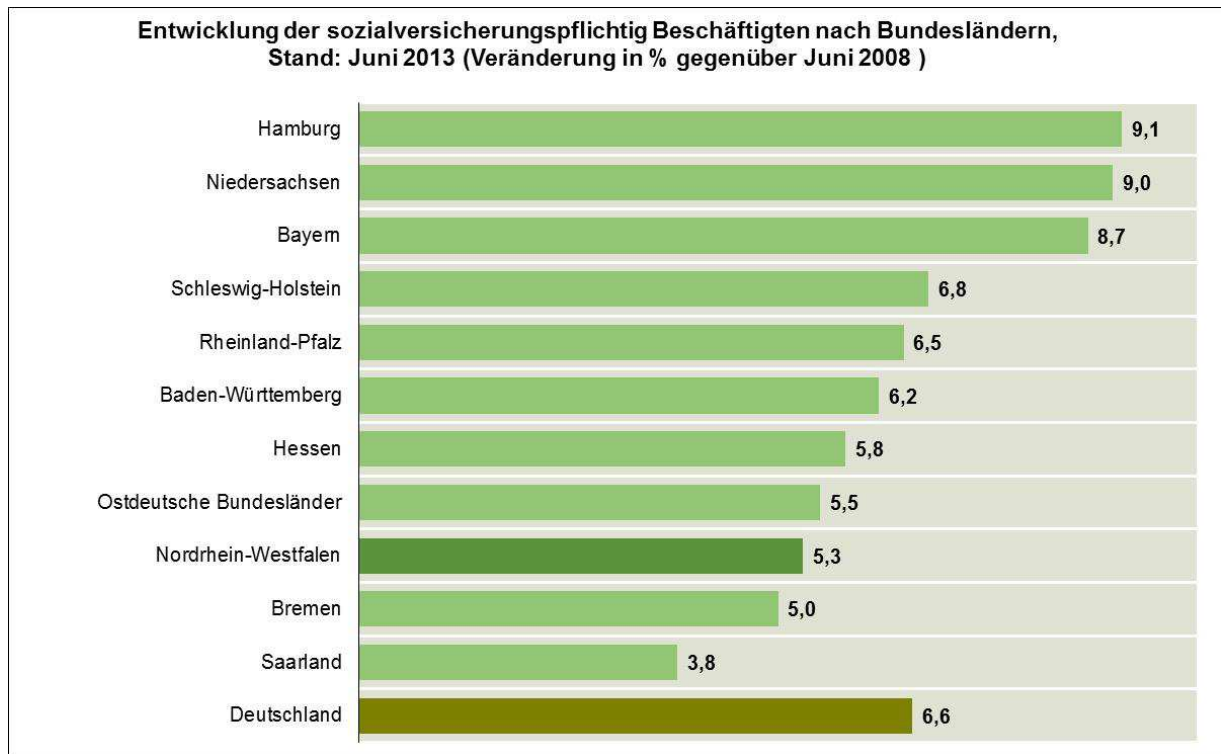
Abbildung 32



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder

Die **Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** konnte im Zeitraum 2008 bis 2013 ebenfalls deutlich zulegen, im Bundesdurchschnitt um 6,6 %. Auch hier verzeichnete Hamburg mit einer Zunahme von 9,1 % das stärkste Beschäftigungswachstum. Die Beschäftigungsentwicklung in den anderen Bundesländern verlief ebenfalls positiv, zwischen +3,8 % (Saarland) und +9,0 % (Niedersachsen). In Nordrhein-Westfalen nahm die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in diesem Zeitraum mit +5,3 % unterdurchschnittlich zu (s. Abb. 33 u. Tab. 24).

Abbildung 33



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

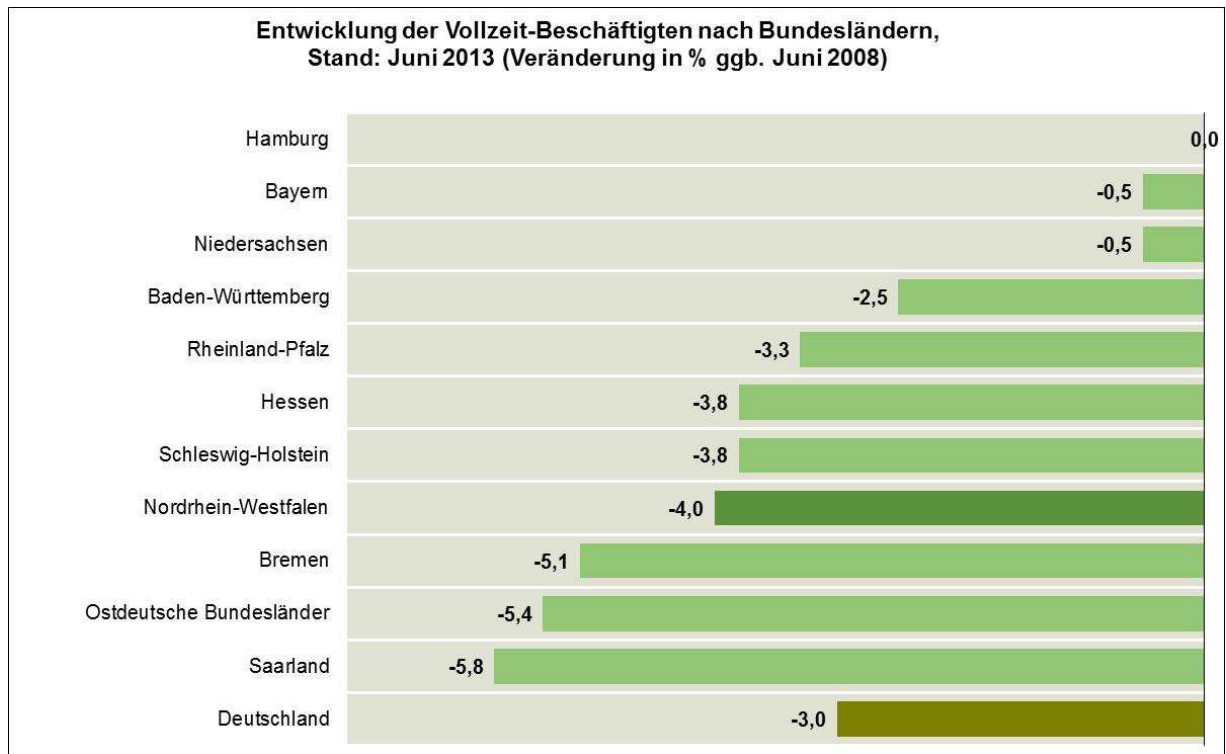
Eine nach **Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen** differenzierte Betrachtung zeigt, dass die sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigung zwischen 2008 und 2013 deutliche Zuwächse verzeichnete, wohingegen die Vollzeitbeschäftigung leichte Abnahmen aufweist. Während die Zahl der Teilzeitbeschäftigten im Bundesdurchschnitt um 49,8 % zunahm (s. Abb. 35 u. Tab. 26), nahm die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um -3,0 % ab (s. Abb. 34 u. Tab. 25).¹⁶

Am stärksten abgenommen hat die **Vollzeitbeschäftigung** im Saarland mit -5,8 %, am geringsten in Niedersachsen und Bayern mit jeweils -0,5 %. Unverändert blieb die Vollzeitbeschäftigung in Hamburg. In NRW nahm die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 4,0 % ab und weist somit eine etwas stärkere Abnahme auf als der Bundesdurchschnitt (s. Abb. 34 u. Tab. 25).

Das Wachstum der **Teilzeitbeschäftigung** hat insbesondere in den ostdeutschen Bundesländern mit 53,8 % die Wachstumsrate des Bundesdurchschnittes deutlich übertroffen. Aber auch das Saarland, Hamburg und Bayern verzeichnen Zunahmen von über 50 %. In NRW ist die Teilzeitbeschäftigung zwischen 2008 und 2013 mit +49,7 % ebenfalls deutlich gestiegen (s. Abb. 35 u. Tab. 26).

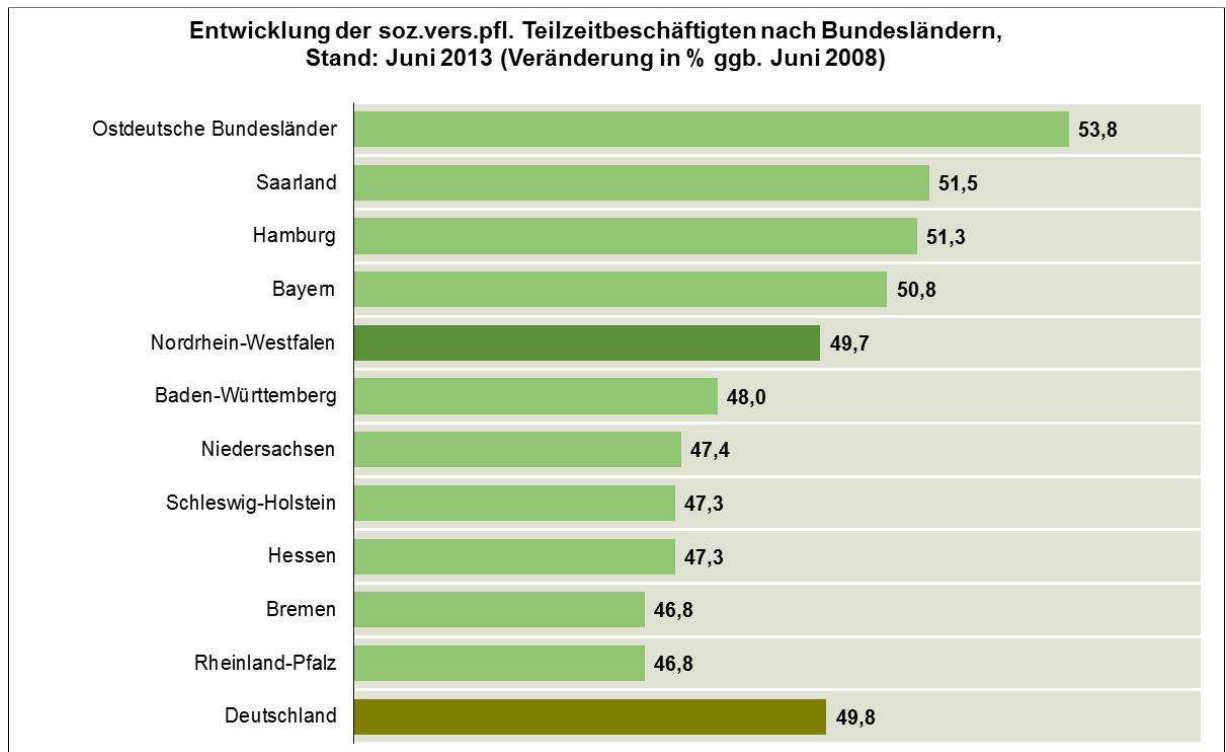
¹⁶ Aufgrund der Umstellung im Meldeverfahren zur Sozialversicherung ist beim Merkmal Arbeitszeit beim Vergleich von Daten ab dem Stichtag 31.12.2012 mit denen vorangegangener Stichtage zu beachten, dass Arbeitgeber im Zuge der Umstellung die Angaben zu Arbeitszeit ihrer Beschäftigten häufig korrigiert haben, sodass sich allein aufgrund dessen der Anteil Teilzeitbeschäftigter deutlich erhöht hat.

Abbildung 34



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

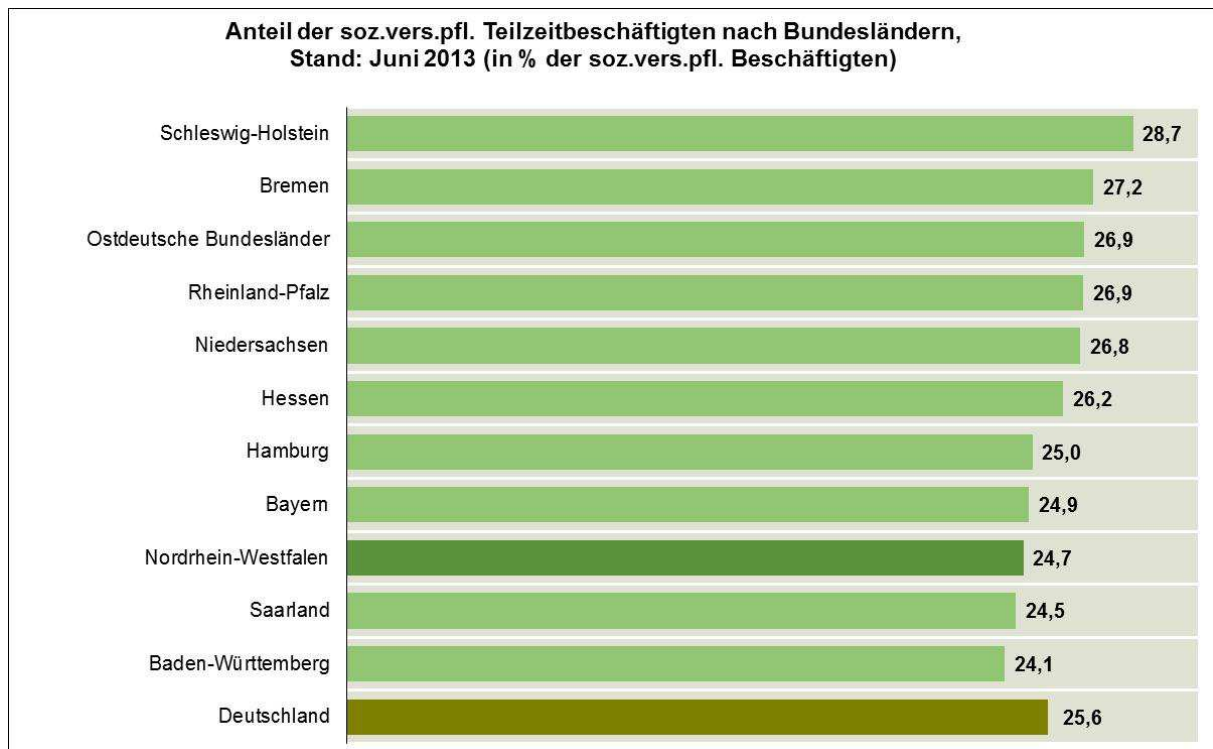
Abbildung 35



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Aus diesen Entwicklungen resultiert ein gesteigener **Anteil der Teilzeitbeschäftigten** an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Insgesamt variieren die Anteilswerte zwischen den Bundesländern aber nur geringfügig zwischen 24,1 % (Baden-Württemberg) und 28,7 % (Schleswig-Holstein). In Nordrhein-Westfalen beträgt der Anteil 24,7 % und liegt damit unter dem Bundesdurchschnitt von 25,6 % (s. Abb. 36 u. Tab. 27).

Abbildung 36



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Der **Anteil der atypischen Beschäftigungsverhältnisse** an den Kern-Erwerbstätigen¹⁷ lag im Jahre 2012 im Bundesdurchschnitt bei 24,6 %. Der mit Abstand höchste Anteil atypischer Beschäftigung konnte mit 27,8 % für Bremen festgestellt werden; den niedrigsten Anteil verzeichneten die ostdeutschen Bundesländer mit 21,2 %. Nordrhein-Westfalen liegt mit 26,1 % nah an Baden-Württemberg und Niedersachsen (s. Abb. 37 u. Tab. 28).

¹⁷ Als Datenbasis liegt der Mikrozensus zugrunde. Die Auswertungen des Statistischen Bundesamtes zu Normalarbeitsverhältnissen und atypischen Beschäftigungsverhältnissen erfolgen für die Gruppe der sogenannten Kern-Erwerbstätigen (alle Erwerbstätigen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren, ohne Personen in Bildung oder Ausbildung und ohne Zeit- und Berufssoldaten sowie Grundwehr- und Zivildienstleistende). Der Anteil für NRW ist im Ländervergleich höher, weil das Statistische Bundesamt anders als IT.NRW seit 2007 auch die Leiharbeit einbezieht, siehe auch Anmerkung 7, Seite 14.

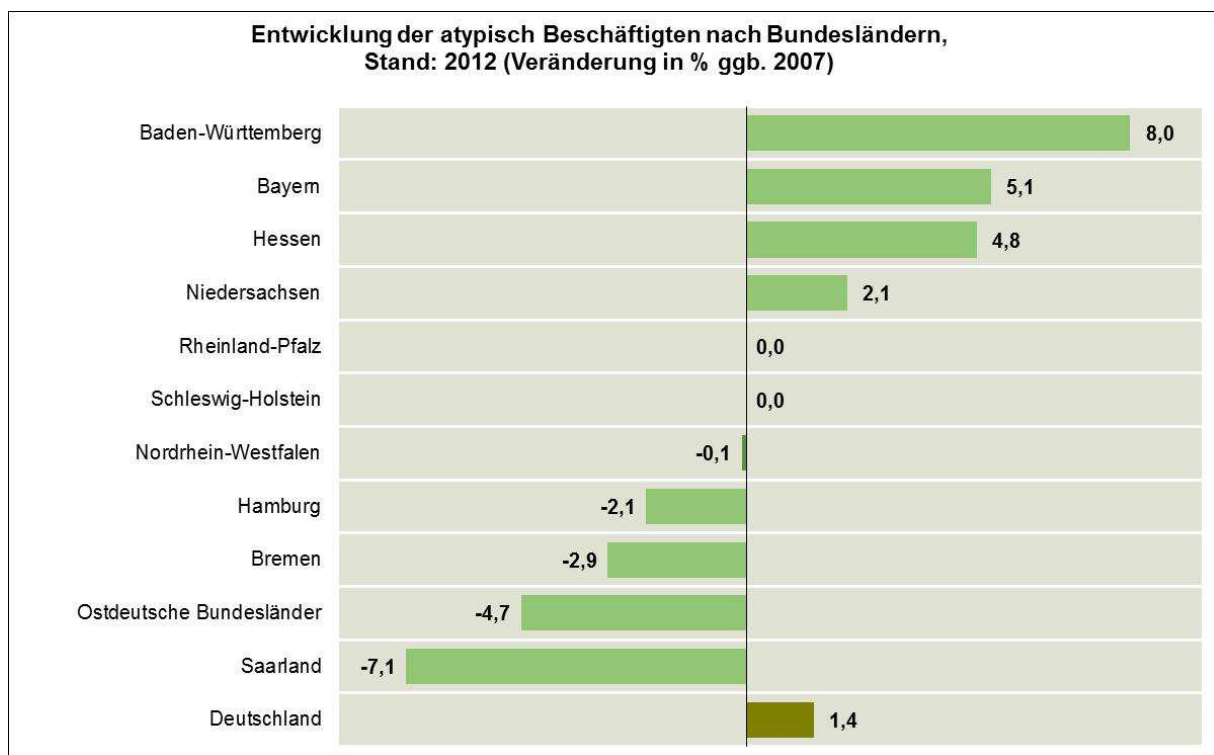
Abbildung 37



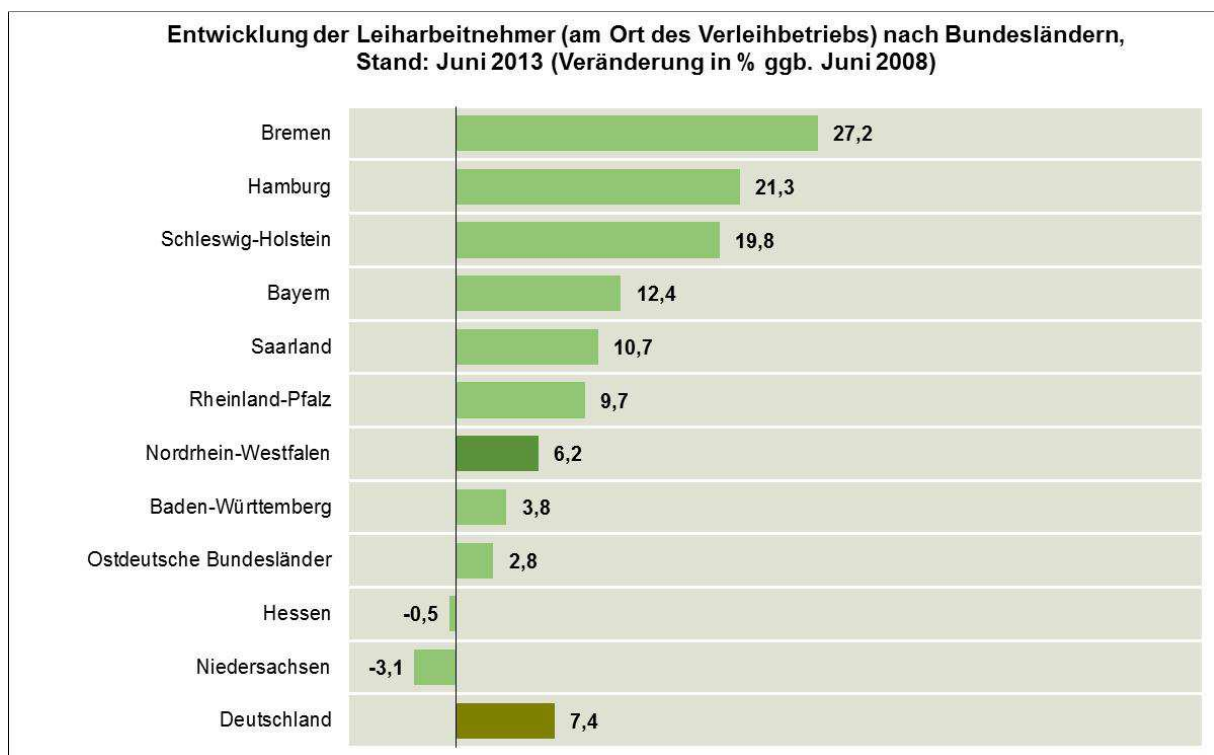
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Ergebnisse des Mikrozensus 2005 bis 2012, Wiesbaden 2014

Die **Entwicklung der atypischen Beschäftigungsverhältnisse** verläuft seit 2007 zwischen den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich. Im Bundesdurchschnitt ist ein Anstieg von +1,4 % zu verzeichnen. Baden-Württemberg weist mit +8,0 % die stärkste Zunahme auf, dagegen ist die atypische Beschäftigung im Saarland um -7,1 % zurückgegangen. Für NRW konnte mit -0,1 % nur eine marginale Veränderung festgestellt werden (s. Abb. 38 u. Tab. 29).

Unter den atypischen Beschäftigungsverhältnissen ist die **Leiharbeit** in den letzten Jahren am dynamischsten gewachsen. Im Bundesdurchschnitt stieg die Zahl der Leiharbeiter/-innen seit 2008 um 7,4 % an. Den mit Abstand stärksten Anstieg verzeichnete Bremen mit 27,2 %, in den ostdeutschen Bundesländern blieb der Zuwachs mit 2,8 % deutlich hinter den anderen Bundesländern zurück. Lediglich in Hessen und Niedersachsen nahm die Leiharbeit um 0,5 % bzw. 3,1 % ab. Für Nordrhein-Westfalen ist mit +6,2 % ein leichter, unter dem Bundesdurchschnitt liegender Anstieg der Leiharbeit im Zeitraum von 2008 bis 2013 feststellbar (s. Abb. 39 u. Tab. 30).

Abbildung 38

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Ergebnisse des Mikrozensus 2005 bis 2012, Wiesbaden 2014

Abbildung 39

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitnehmerüberlassung, Leiharbeiter und Verleihbetriebe, Nürnberg 2014

Die Arbeitnehmerüberlassungsstatistik (AÜG) weist für Juni 2013 im Bundesdurchschnitt einen Anteil von 2,6 % Leiharbeiterinnen und -nehmern an allen sozialversicherungspflichtigen und ausschließlich geringfügig Beschäftigten auf.¹⁸ In den meisten Bundesländern liegt der Leiharbeiteranteil sehr nah an diesem Durchschnittswert, so auch in NRW mit 2,7 % (s. Abb. 40 u. Tab. 31).

Abbildung 40



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitnehmerüberlassung, Leiharbeiter und Verleihbetriebe, Nürnberg 2014

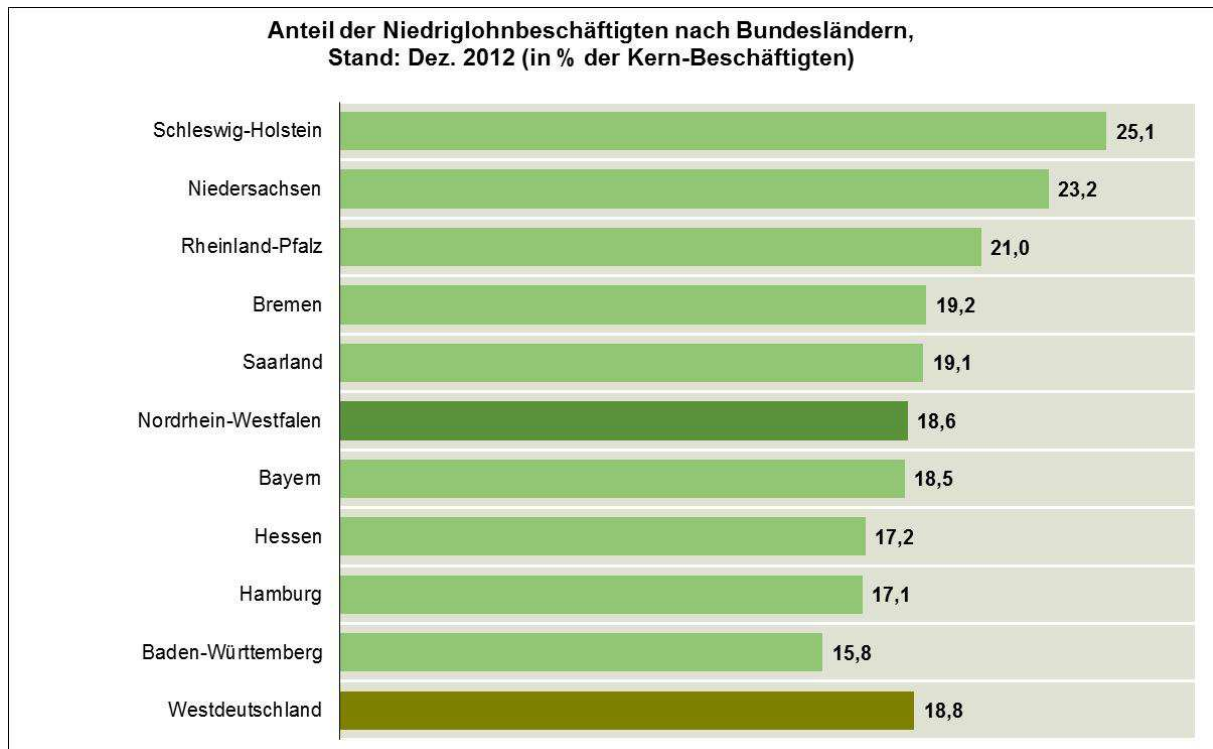
Der Anteil der **Niedriglohnbeschäftigten**¹⁹ liegt in Westdeutschland insgesamt bei 18,8 %. Vor allem in den Bundesländern Schleswig-Holstein und Niedersachsen ist der Anteil mit 25,1 % bzw. 23,2 % überdurchschnittlich hoch. Nordrhein-Westfalen verzeichnet dagegen mit 18,6 % einen leicht unterdurchschnittlichen Anteil (s. Abb. 41 u. Tab. 32).

Da aus Unterschieden hinsichtlich der jeweiligen Niedriglohnschwelle in West- und Ostdeutschland eine eingeschränkte Vergleichbarkeit der Daten resultiert, wurde auf die Darstellung ostdeutscher Bundesländer sowie auf eine Gesamtdarstellung für Deutschland verzichtet.

¹⁸ Da die AÜG bei den Leiharbeiterinnen und -arbeitern sowohl sozialversicherungspflichtige als auch geringfügige Beschäftigungsverhältnisse erfasst, werden bei der Bezugsgröße sozialversicherungspflichtige und ausschl. geringfügig Beschäftigte (aGeB) addiert.

¹⁹ Zur Bestimmung der Niedriglohnbeschäftigung wird die von der OECD vorgeschlagene und in der Wissenschaft häufig verwendete Definition zugrunde gelegt. Demnach erhalten diejenigen Beschäftigten einen Niedriglohn, deren Bruttomonatseinkommen weniger als zwei Drittel des Medianeinkommens beträgt (Niedriglohnschwelle). Siehe auch Anmerkung 12, Seite 24.

Abbildung 41



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Entwicklung der Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende) mit Angabe zum Entgelt im Niedriglohnsektor bezogen auf die westdeutsche Niedriglohnschwelle, Nürnberg 2014

Im Vergleich zum Jahre 2010 (31.12.) hat die **Niedriglohnbeschäftigung** in allen westdeutschen Bundesländern abgenommen. Insgesamt beträgt die Abnahme in Westdeutschland -12,0 %. Die stärksten Abnahmen verzeichneten dabei das Saarland und Bremen mit -17,9 % bzw. -15,3 %; in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Bayern nahm die Niedriglohnbeschäftigung am geringsten ab (-9,1 % bis -10,7 %). Die Entwicklung der Zahl der Niedriglohn-Beschäftigten liegt in NRW mit -12,2 % in etwa auf dem Niveau Westdeutschlands (s. Abb. 42 u. Tab. 33).

Abbildung 42



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Entwicklung der Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende) mit Angabe zum Entgelt im Niedriglohnsektor bezogen auf die westdeutsche Niedriglohnschwelle, Nürnberg 2014

Die **Entwicklung der erwerbstätigen Arbeitslosengeld II-Beziehenden** weist seit 2010 vorrangig Abnahmen auf. Die deutlichsten Rückgänge weisen Bayern sowie die ostdeutschen Bundesländer mit -10,7 % bzw. -9,8 % auf. Im Bundesdurchschnitt ist ein Rückgang um -5,2 % festzustellen. Gegen diesen Trend nahm NRW die Zahl der erwerbstätigen Arbeitslosengeld II-Beziehenden um 1,7 % zu (s. Abb. 43 u. Tab. 34).

Der **Anteil der erwerbstätigen Arbeitslosengeld II-Beziehenden** an den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten lag im Jahre 2013 im Bundesdurchschnitt bei 29,6 %. Die höchsten Anteile verzeichnen die ostdeutschen Bundesländer mit 32,2 % sowie Schleswig-Holstein und Niedersachsen mit 30,9 % bzw. 30,8 %. Mit 26,4 % weist NRW den niedrigsten Anteil erwerbstätiger Arbeitslosengeld II-Beziehenden auf (s. Abb. 44 u. Tab. 35).

Abbildung 43

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung des Statistik-Service West der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 44

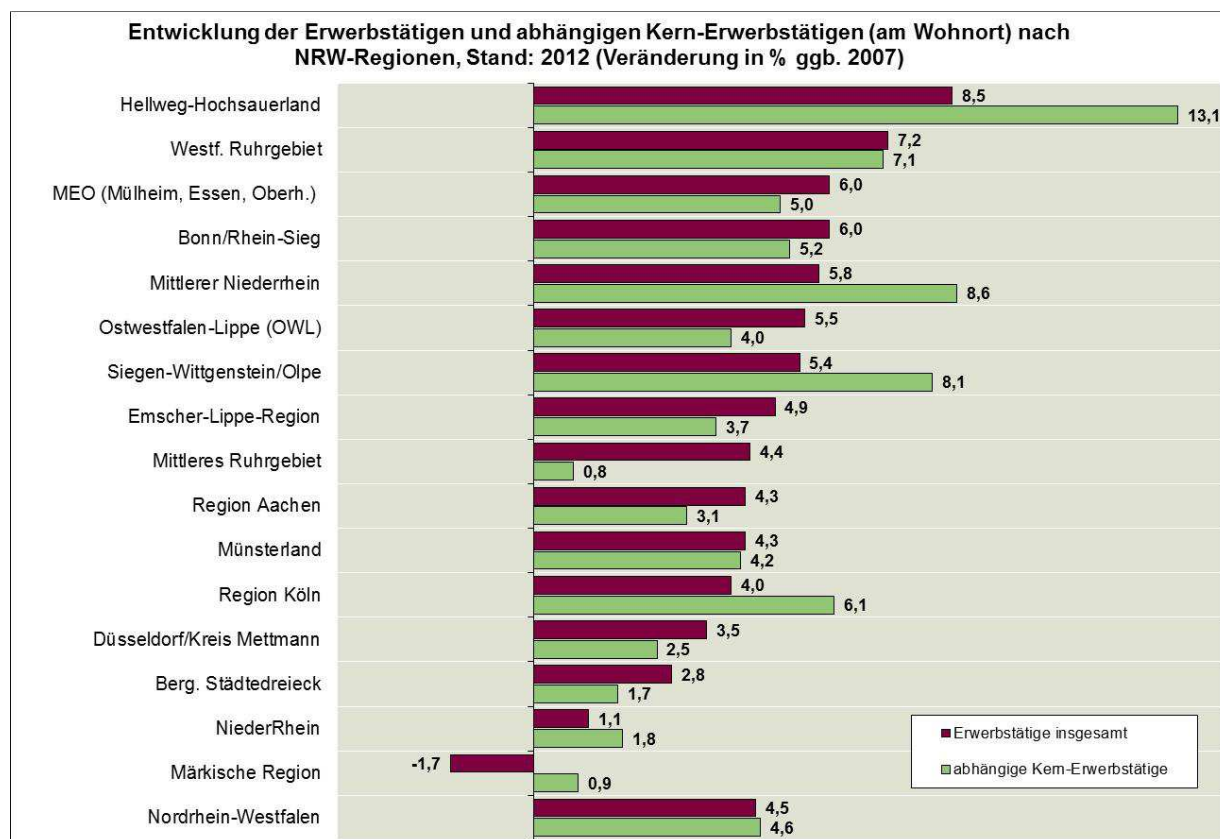
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung des Statistik-Service West der Bundesagentur für Arbeit

4. Struktur und Entwicklung in den 16 NRW-Regionen

Die **Gesamtzahl der Erwerbstätigen am Wohnort**²⁰ hat in fast allen NRW-Regionen (s. Tab. 75) seit 2007 zugenommen. Das gleiche gilt für die **abhängigen Kern-Erwerbstätigen**²¹, die den zentralen Bereich der abhängigen Beschäftigung einer Region abbilden²², da hier nur die Personen erfasst sind, deren Lebensschwerpunkt die Erwerbsarbeit darstellt.

Im Landesdurchschnitt hat die Zahl der Erwerbstätigen insgesamt und die Zahl der abhängigen Kern-Erwerbstätigen in etwa gleich stark zugenommen (s. Abb. 45 u. Tab. 36/37). Deutliche Unterschiede zeigen sich dagegen in den Regionen Hellweg-Hochsauerland, Mittlerer Niederrhein, Siegen-Wittgenstein/Olpe, Mittleres Ruhrgebiet und Märkische Region. In der Märkischen Region ist als einzige Region ein Rückgang der Erwerbstätigkeit insgesamt um -1,7 % zu verzeichnen.

Abbildung 45 (absteigend nach den Erwerbstätigen insgesamt sortiert)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus, Düsseldorf 2014

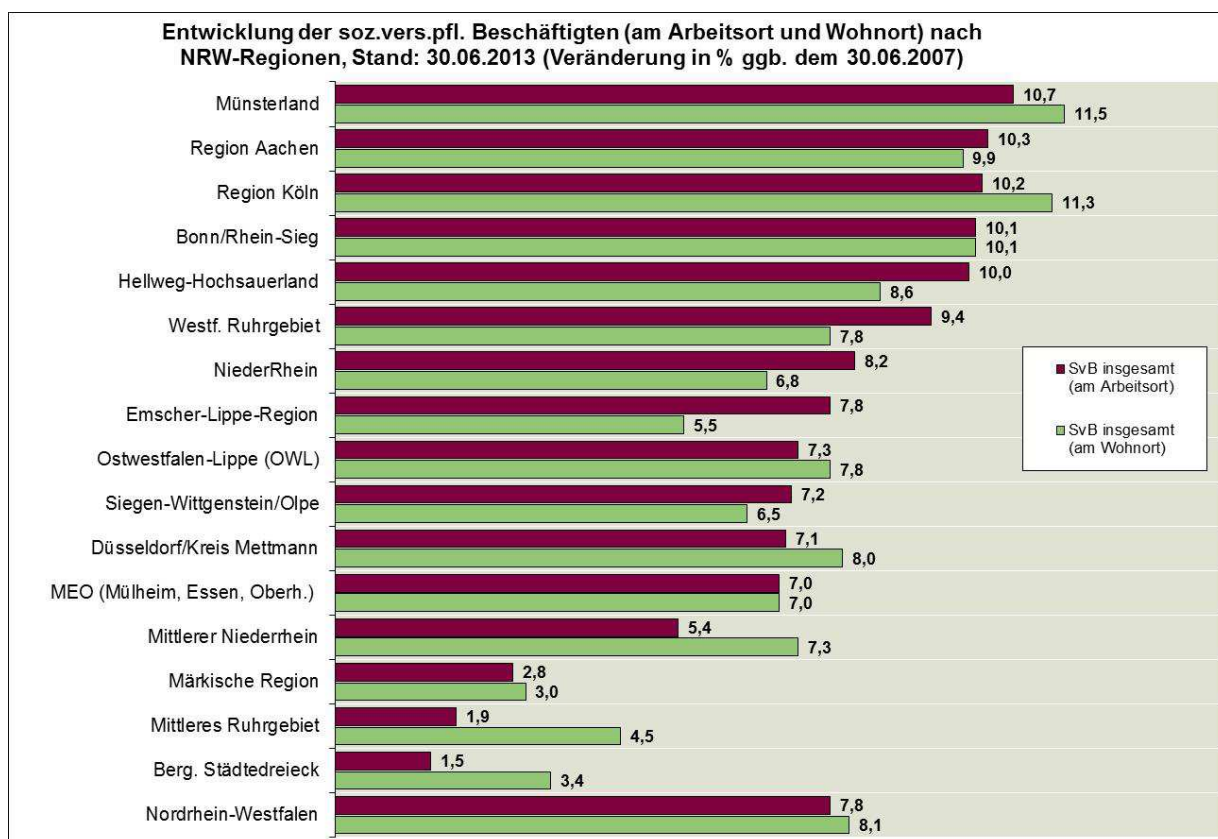
²⁰ Beim Mikrozensus erfolgt die regionale Zuordnung der Erwerbstätigen nach dem Wohnort.

²¹ Die abhängigen Kern-Erwerbstätigen werden definiert als abhängig Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte und Beamte) im Haupterwerbssalter von 15 bis unter 65 Jahren, die sich nicht in Bildung oder Ausbildung befinden. Erwerbstätigkeiten von Schülern, Studenten und Auszubildenden sowie von Personen ab 65 Jahren (z. B. Rentnern) bleiben somit unberücksichtigt.

²² Im Landesdurchschnitt stellen die abhängigen Kern-Erwerbstätigen rd. 80 % der Erwerbstätigen insgesamt dar.

Die Entwicklung der **sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung am Arbeitsort bzw. am Wohnort** zeigt für alle NRW-Regionen im Zeitraum 2007 bis 2013 eine ansteigende Tendenz. Betrachtet man die Entwicklungen zunächst aus der Perspektive des Arbeitsortes, so weist die Region Münsterland mit 10,7 % die stärkste und das Bergische Städtedreieck mit 1,5 % die geringste Zunahme auf. Hinsichtlich der Beschäftigung am Wohnort ergibt sich weitgehend eine analoge Entwicklung. Ausnahmen bilden die Emscher-Lippe-Region, in der die Beschäftigung am Arbeitsort deutlich stärker gestiegen ist als die Beschäftigung am Wohnort sowie die Regionen Mittlerer Niederrhein, Mittleres Ruhrgebiet und Bergisches Städtedreieck, in denen die Wohnortbeschäftigung um rd. 2 %-Punkte stärker gestiegen ist als die Beschäftigung am Arbeitsort (s. Abb. 46 u. Tab. 38/39).

Abbildung 46 (absteigend nach dem Arbeitsort sortiert)

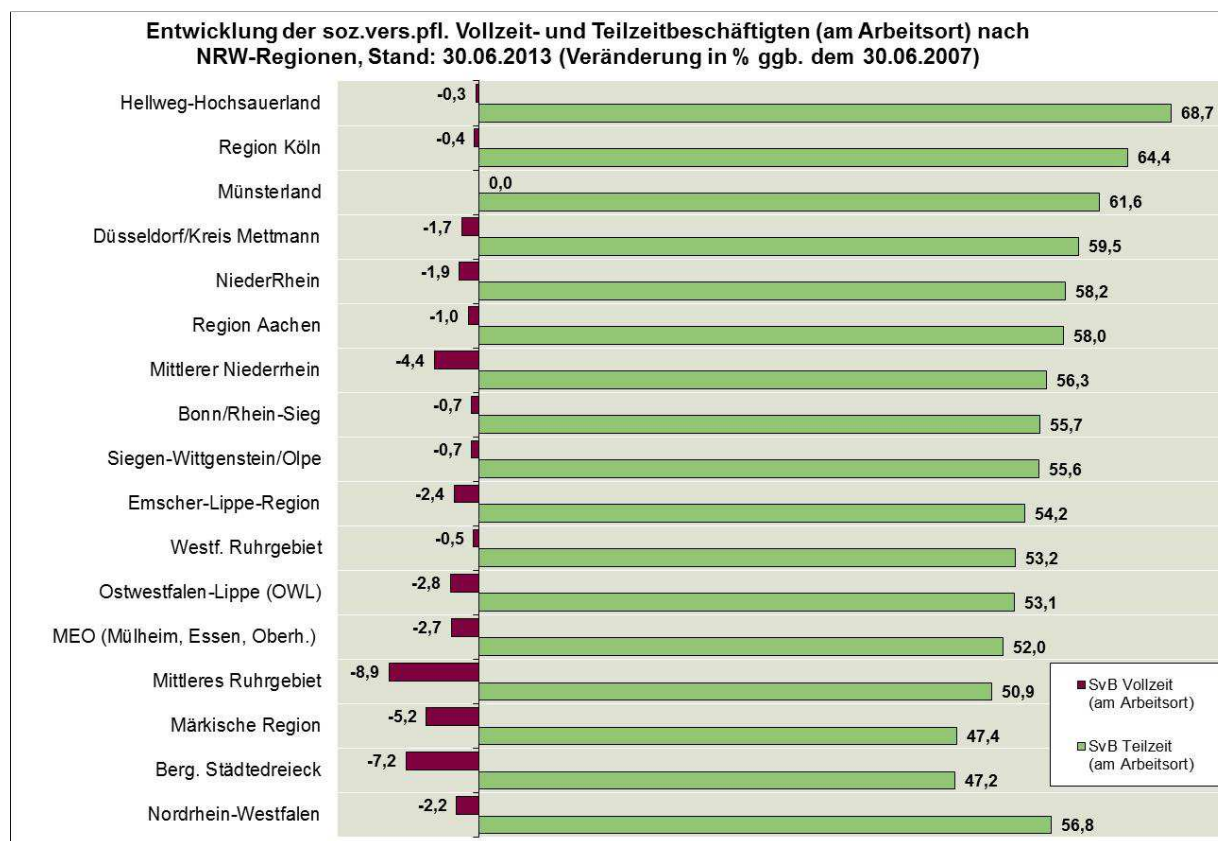


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit; Beschäftigtenstatistik

Die **Entwicklung bei den Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten (am Arbeitsort)** ist entsprechend dem generellen Trend in allen Regionen sehr zugunsten der Teilzeitbeschäftigung verlaufen. Alle Regionen verzeichnen seit 2007 eine starke Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigung zwischen 47,2 % und 68,7 %. Die stärksten Zunahmen bei den Teilzeitbeschäftigten gab es in den Regionen Hellweg-Hochsauerland, Köln und Münsterland (s. Abb. 47 u. Tab. 40/41).

Die **Vollzeitbeschäftigung** nahm demgegenüber in allen Regionen zwischen 0,3 % und 8,9 % ab. Die einzige Ausnahme bildet das Münsterland, hier blieb die sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigung unverändert. Die stärksten Rückgänge konnten für die Regionen Mittleres Ruhrgebiet, Bergisches Städtedreieck sowie Märkische Region festgestellt werden (s. Abb. 47 u. Tab. 40/41).

Abbildung 47 (absteigend nach den Teilzeitbeschäftigten sortiert)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

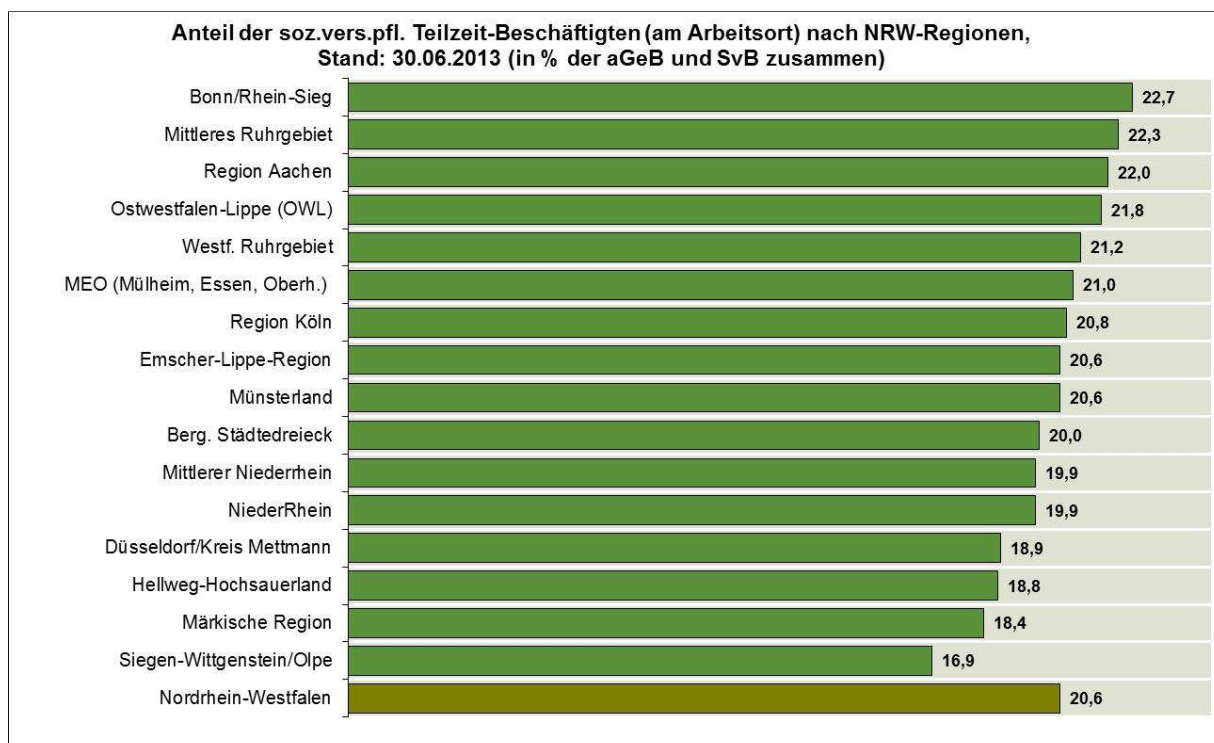
Der **Anteil der Vollzeitbeschäftigten** an allen Beschäftigten (sozialversicherungspflichtige und ausschließlich geringfügig Beschäftigte zusammen) bewegt sich zwischen den Regionen in einer großen Spannweite von 58,2 % (Region Aachen) bis 68,5 % (Region Düsseldorf/Mettmann, s. Abb. 48 u. Tab. 42). Hinsichtlich des **Anteils der sozialversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigten** ist eine etwas weniger starke Streuung festzustellen, die von 16,9 % in Siegen-Wittgenstein/Olpe bis 22,7 % in Bonn/Rhein-Sieg reicht (s. Abb. 49 u. Tab. 43).

Abbildung 48



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

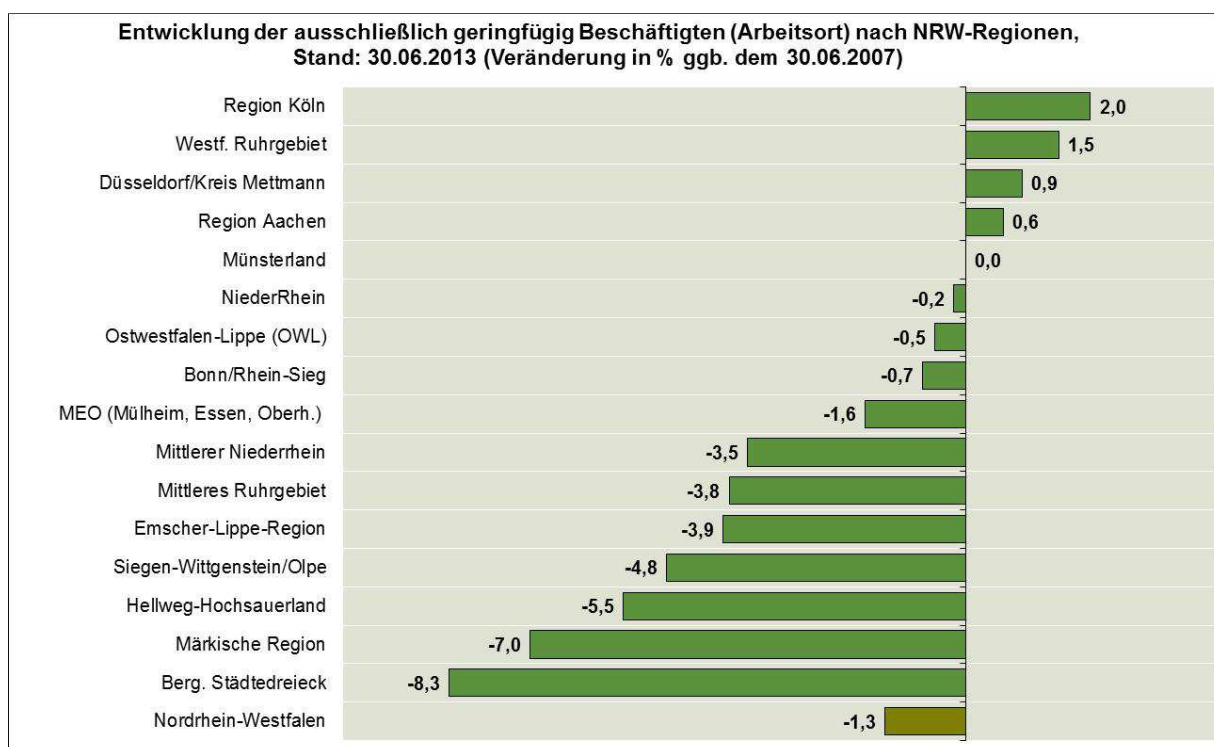
Abbildung 49



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

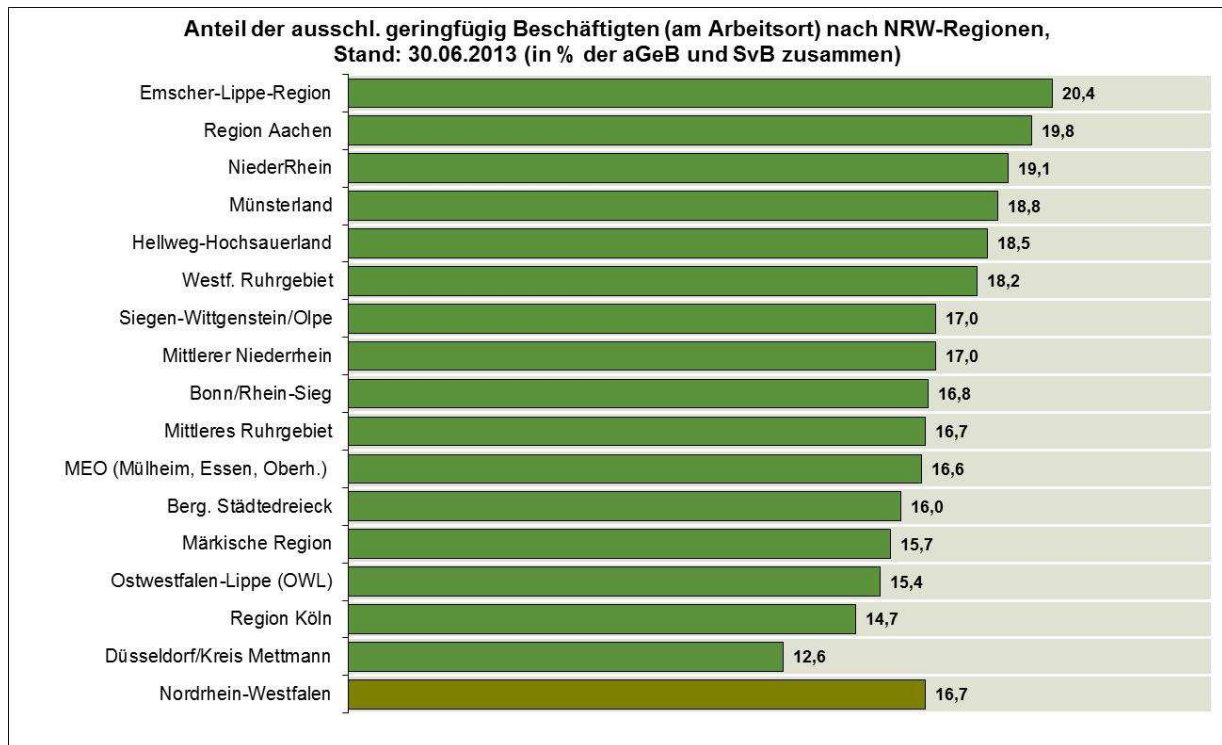
Die **Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten** hat sich seit 2007 zwischen den Regionen sehr uneinheitlich entwickelt, verzeichnet in den meisten Regionen jedoch einen Rückgang (s. Abb. 50 u. Tab. 44). Ausnahmen sind die Region Köln, das Westfälische Ruhrgebiet, Düsseldorf/Kreis Mettmann und die Region Aachen, in denen Anstiege von 0,6 % bis 2,0 % festzustellen sind, sowie das Münsterland, in dem die ausschließlich geringfügige Beschäftigung unverändert blieb. Die stärksten Rückgänge verzeichneten das Bergische Städtedreieck mit -8,3 % sowie die Märkische Region mit -7,0 %. In NRW nahm die Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten um -1,3 % ab.

Abbildung 50



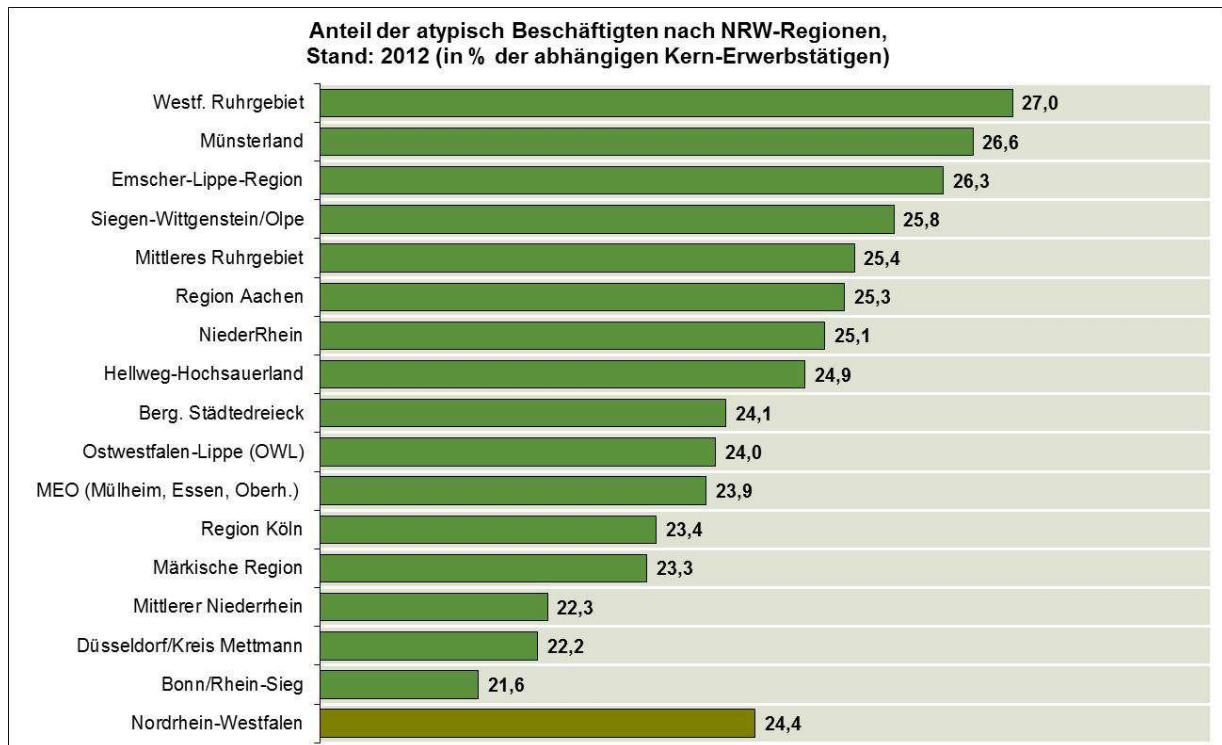
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Der **Anteil der ausschließlich geringfügig Beschäftigten** an allen Beschäftigten (sozialversicherungspflichtige und ausschließlich geringfügig Beschäftigte zusammen) unterscheidet sich zwischen den Regionen deutlich: die Spannweite reicht von 12,6 % (Düsseldorf/Mettmann) bis rd. 20 % in der Emscher-Lippe-Region und der Region Aachen (s. Abb. 51 u. Tab. 45). Eine mögliche Erklärung für diese regionalen Unterschiede könnte in der unterschiedlichen Branchenstruktur der Regionen zu finden sein. Die geringfügig entlohnte Beschäftigung konzentriert sich vor allem in den Branchen Einzelhandel, Gastgewerbe, Gebäudebetreuung, Verkehr und Lagerei sowie im Gesundheitswesen. Regionen, die in diesen Branchen überdurchschnittliche Beschäftigungsanteile aufweisen, verfügen oft auch über einen überdurchschnittlichen Anteil von geringfügig Beschäftigten.

Abbildung 51

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Abbildung 52



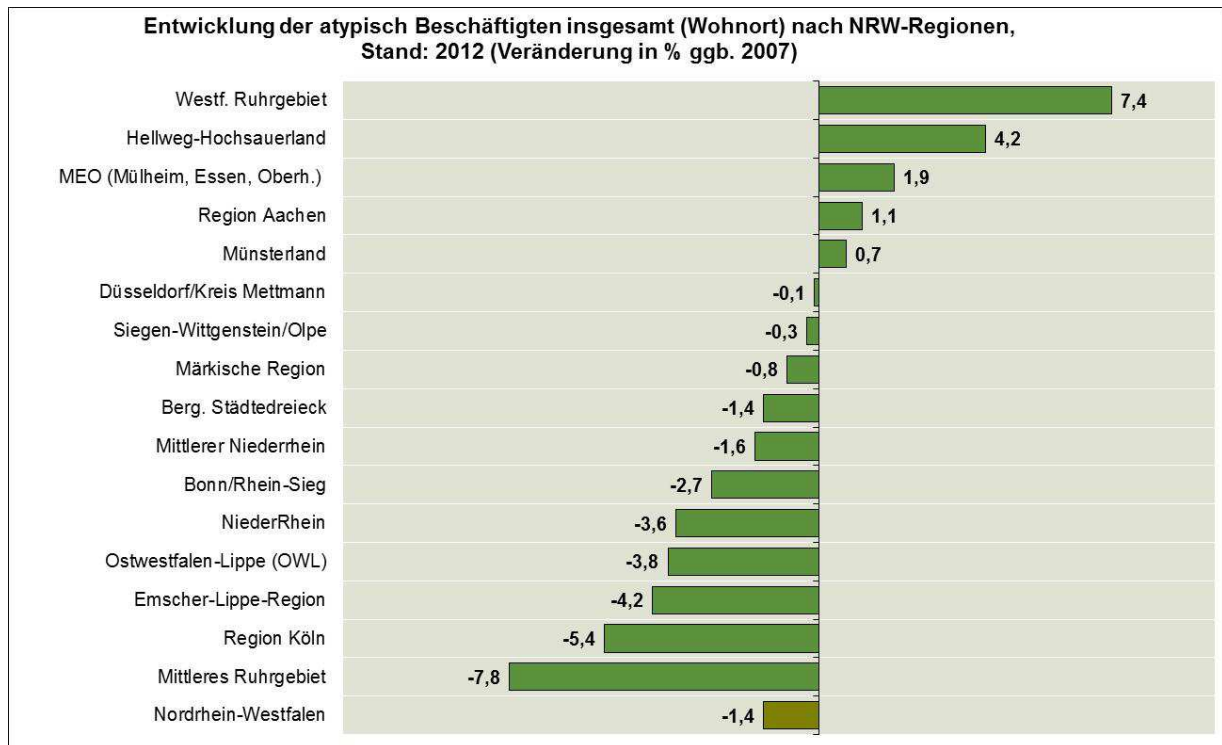
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus, Düsseldorf 2014

Die **Anteile der atypischen Beschäftigung**²³ weisen zwischen den Regionen Unterschiede von mehr als fünf Prozentpunkten auf. Die landesweit höchsten Anteile verzeichnen mit 26,3 % bis 27,0 % das Westfälische Ruhrgebiet, das Münsterland sowie die Emscher-Lippe-Region. Die niedrigsten Anteile weisen dagegen die rheinischen Regionen Bonn/Rhein-Sieg mit 21,6 % sowie Düsseldorf/Kreis Mettmann und der Mittlere Niederrhein mit 22,2 % bzw. 22,3 % auf (s. Abb. 52 u. Tab. 46).

Die **Entwicklung der atypischen Beschäftigung** hat seit 2007 in den meisten Regionen zu einem Rückgang dieser Beschäftigungsformen geführt. In den Regionen Westfälisches Ruhrgebiet, Hellweg-Hochsauerland, MEO, Aachen und Münsterland nahm die atypische Beschäftigung dagegen zu. Die stärkste Zunahme verzeichnete dabei das Westfälische Ruhrgebiet mit 7,4 %. Den größten Rückgang weist hingegen das Mittlere Ruhrgebiet mit -7,8 % auf. Im Landesdurchschnitt ging die atypische Beschäftigung um -1,4 % zurück (s. Abb. 53 u. Tab. 47).

²³ Zur Datenbasis und Abgrenzung der atypischen Beschäftigung, siehe Ausführungen und Anmerkungen auf der Seite 14 dieses Berichts.

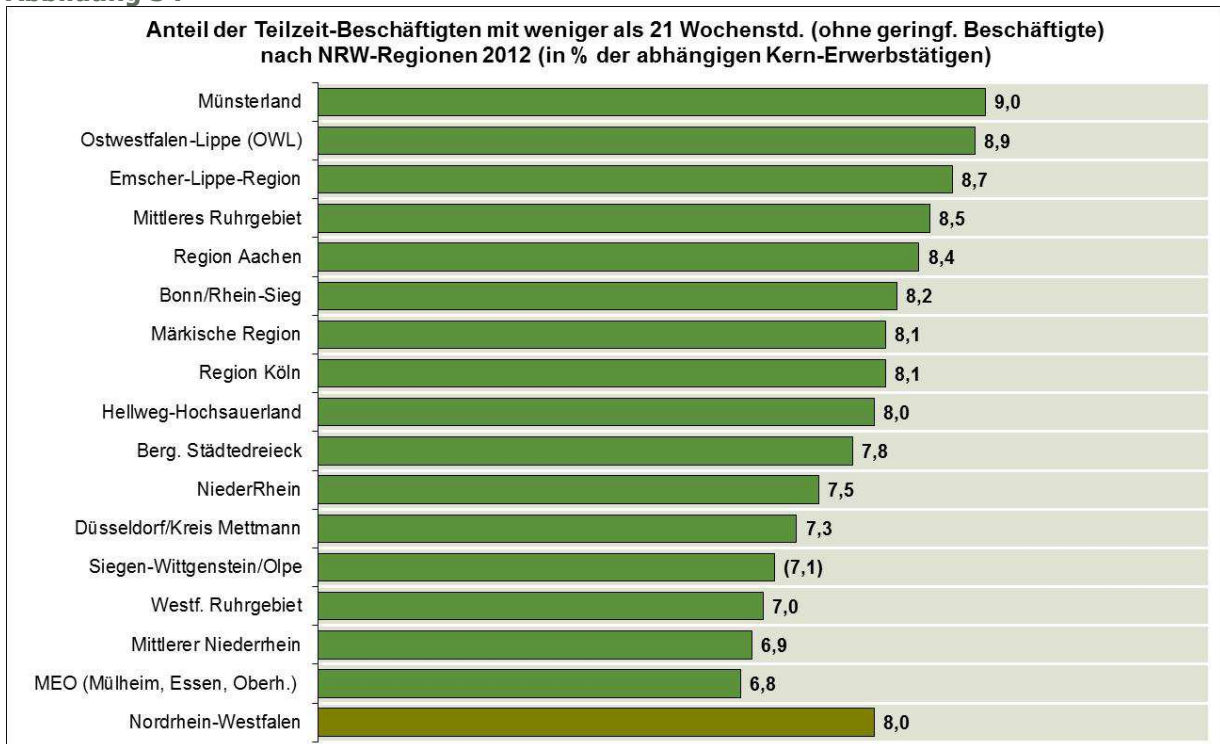
Abbildung 53



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus, Düsseldorf 2014

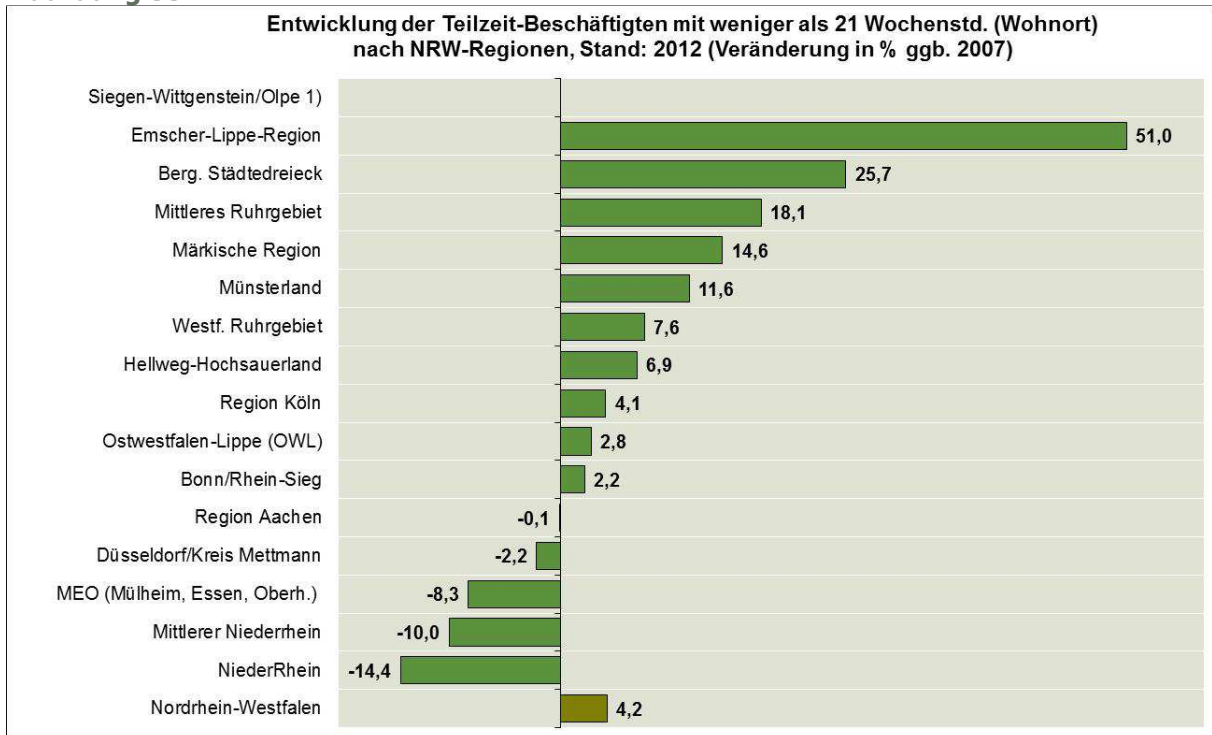
Hinsichtlich des **Anteils der Teilzeitbeschäftigten mit weniger als 21 Wochenstunden** (ohne geringfügig Beschäftigte) ist zwischen den Regionen eine relative geringe Streuung festzustellen, die von 6,8 % in der Region MEO bis 9,0 % im Münsterland reicht (s. Abb. 54 u. Tab. 48).

Im Zeitraum 2007 bis 2012 hat diese atypische Beschäftigungsform in den meisten Regionen zugenommen. Ausnahmen bilden die Regionen Aachen, Düsseldorf/Kreis Mettmann, MEO, Mittlerer Niederrhein und NiederRhein mit Abnahmen zwischen -0,1 % bis zu -14,4 %. Die mit Abstand stärkste Zunahme verzeichnete die Emscher-Lippe-Region mit 51,0 %, gefolgt vom Bergischen Städtedreieck mit 25,7 % (s. Abb. 55 u. Tab. 49).

Abbildung 54

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus, Düsseldorf 2014

Zeichenerklärung: „()“ Ausagewert ist eingeschränkt

Abbildung 55

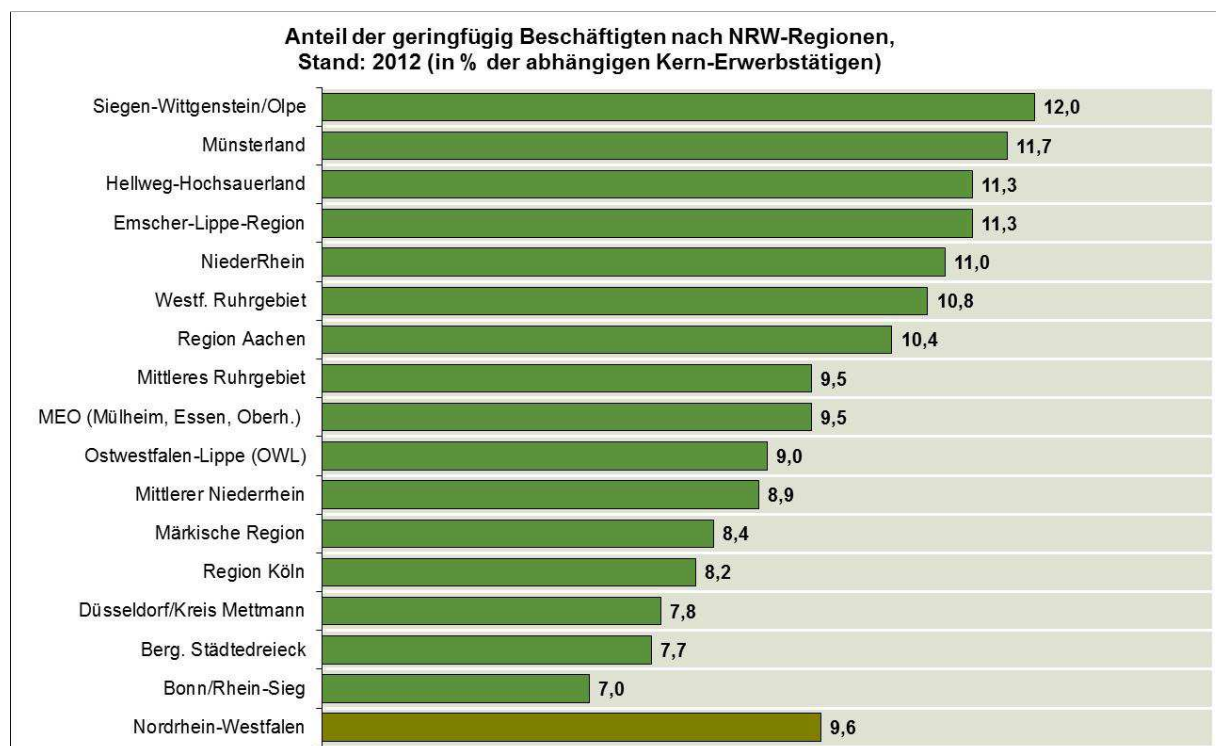
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus, Düsseldorf 2014

1) Die hochgerechneten Angaben beruhen auf sehr wenigen Fällen, daher sind die Veränderungswerte nicht sicher und werden nicht ausgewiesen.

Der **Anteil der geringfügig Beschäftigten** an allen Kern-Erwerbstätigen bewegt sich zwischen den Regionen in einer großen Spannweite von 7,0 % (Region Bonn/Rhein-Sieg) bis 12,0% (Siegen-Wittgenstein/Olpe). Es fällt auf, dass die rheinischen Regionen Bonn/Rhein-Sieg, Düsseldorf/Kreis Mettmann und Köln sowie das Bergische Städtedreieck landesweit die niedrigsten Anteile aufweisen (s. Abb. 56 u. Tab. 50).

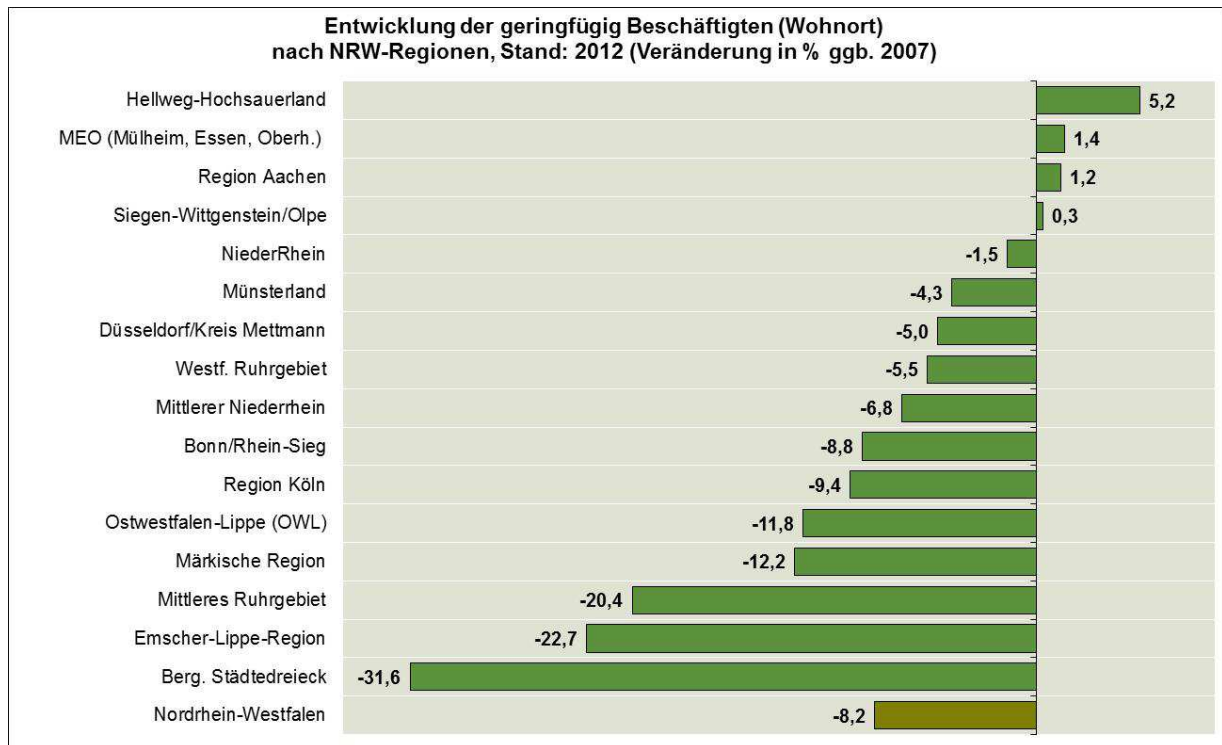
Hinsichtlich der **Entwicklung seit 2007** sind landesweit sehr große Unterschiede festzustellen. In der Mehrzahl der Regionen hat die Zahl der geringfügig Beschäftigten unter den Kern-Erwerbstätigen, entsprechend dem Landestrend, zwischen rd. 2 % und rd. 32 % abgenommen. Demgegenüber verzeichnen lediglich vier Regionen (Hellweg-Hochsauerland, MEO, Aachen und Siegen-Wittgenstein/Olpe) Zunahmen der geringfügig Beschäftigten zwischen 0,3 % und 5,2 % (s. Abb. 57 u. Tab. 51).

Abbildung 56



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus, Düsseldorf 2014

Abbildung 57

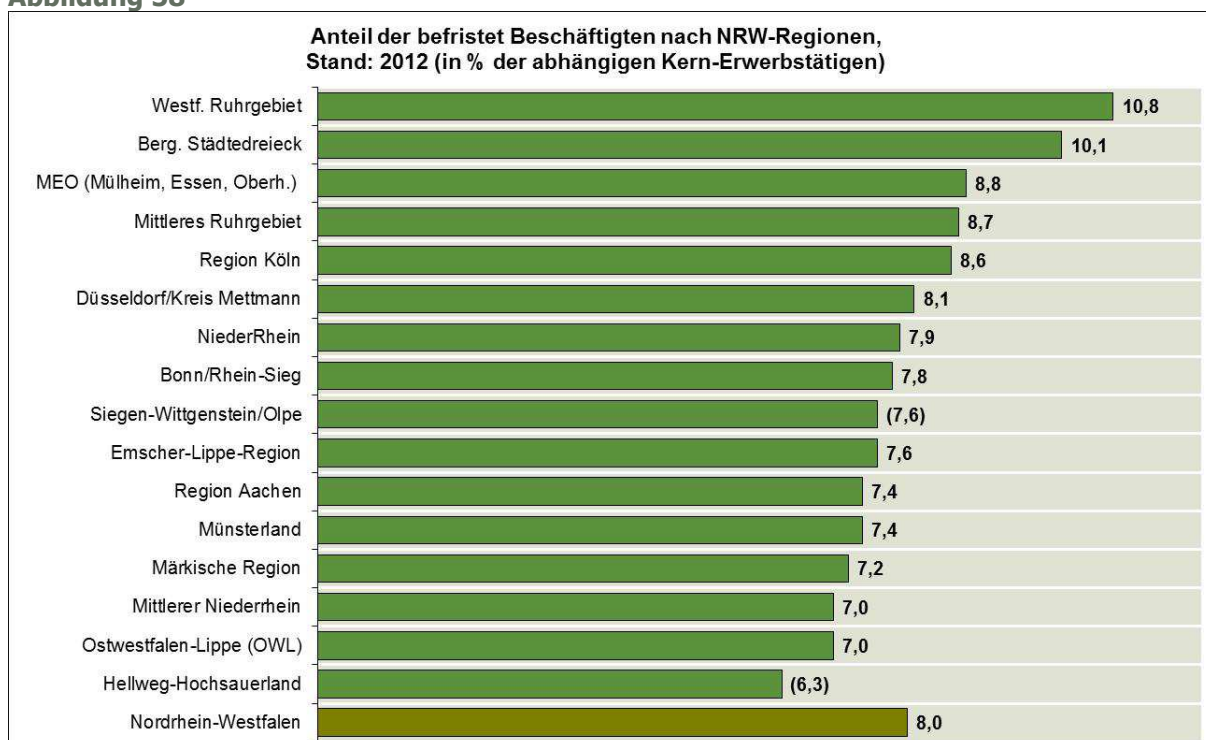


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus, Düsseldorf 2014

Bei der **befristeten Beschäftigung** ist eine relativ geringe Streuung der Anteilswerte zwischen den Regionen festzustellen. Bezieht man sich nur auf die sicheren Werte, verzeichnen die Regionen Ostwestfalen-Lippe und Mittlerer Niederrhein mit jeweils 7,0 % den niedrigsten Anteil von befristet Beschäftigten unter den Kern-Erwerbstätigen. Die höchsten Anteile weisen insbesondere Regionen des Ruhrgebiets (Westfälisches Ruhrgebiet, MEO und Mittleres Ruhrgebiet) sowie das Bergische Städtedreieck mit rd. 9 % bis rd. 11 % auf (s. Abb. 58 u. Tab. 52).

Seit 2007 hat sich **die befristete Beschäftigung** zwischen den Regionen sehr unterschiedlich entwickelt. Die stärkste Ausweitung der befristeten Beschäftigungsverhältnisse zeigt sich in den Regionen Westfälisches Ruhrgebiet, Bergisches Städtedreieck und MEO mit Zunahmen zwischen 18,2 % und 22,3 % statt. Demgegenüber sind die stärksten Rückgänge im Mittleren Ruhrgebiet und in der Emscher-Lippe-Region mit -17,5 % bzw. -9,9 % festzustellen (s. Abb. 59 u. Tab. 53).

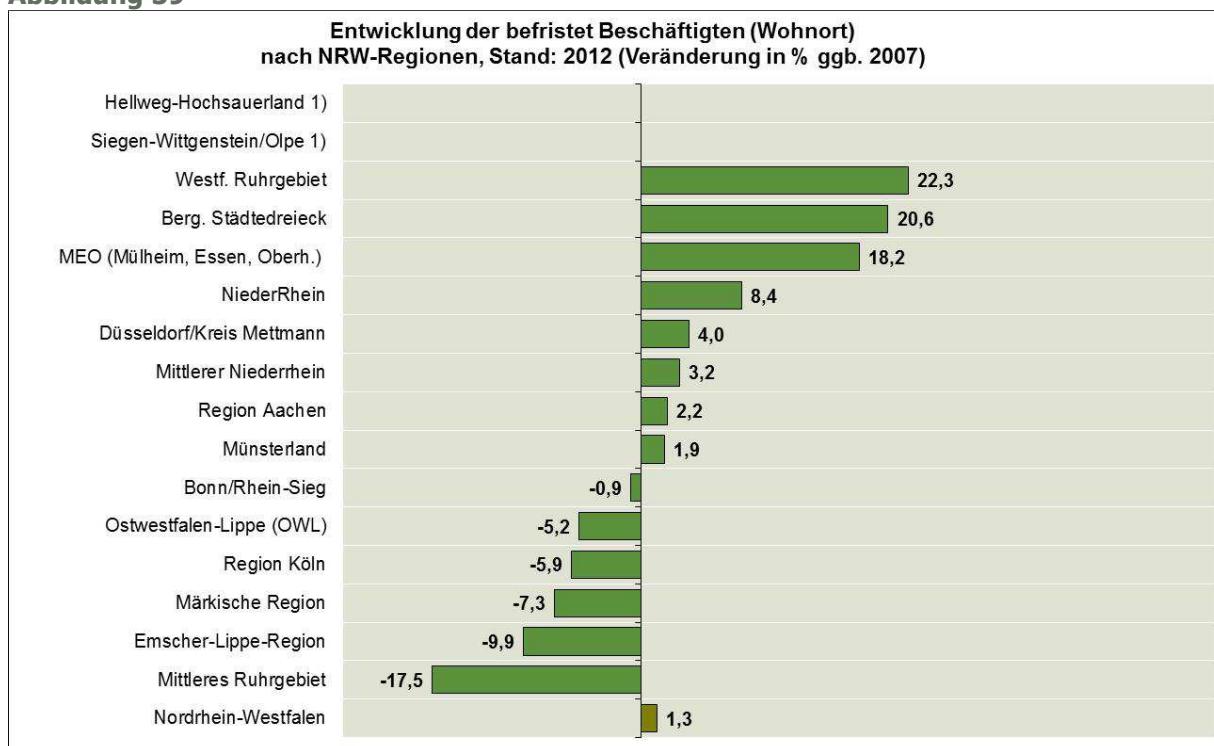
Abbildung 58



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus, Düsseldorf 2014

Die hochgerechneten Angaben (eingeklammerte Werte) beruhen auf sehr wenigen Fällen, daher sind die Anteilswerte nur eingeschränkt aussagefähig und können nur der groben Orientierung dienen.

Abbildung 59

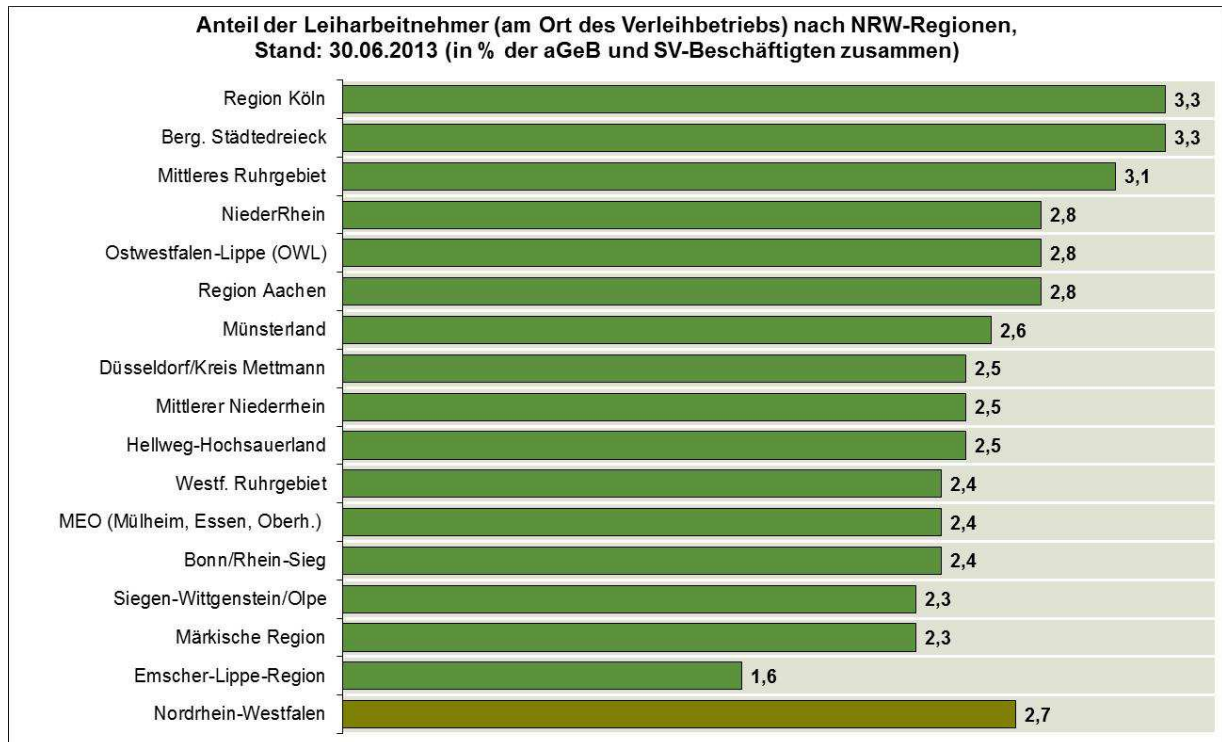


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus, Düsseldorf 2014

1) Die hochgerechneten Angaben beruhen auf sehr wenigen Fällen, daher sind die Veränderungswerte nicht sicher und werden nicht ausgewiesen.

Der **Anteil der Leiharbeiter/-innen** an allen Beschäftigten (sozialversicherungspflichtige und ausschließlich geringfügig Beschäftigte zusammen) bewegt sich auf der Ebene der Regionen zwischen 1,6 % in der Emscher-Lippe-Region und 3,3 % in den Regionen Köln und Bergisches Städtedreieck (s. Abb. 60 u. Tab. 54). Überdurchschnittlich hohe Anteile an Leiharbeiterinnen und -nehmern weisen auch die Regionen Mittleres Ruhrgebiet, NiederRhein, Ostwestfalen-Lippe und Aachen mit 2,8 % bis 3,1 % auf.

Abbildung 60



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitnehmerüberlassungsstatistik (AÜG)

Die **Leiharbeit** ist in den letzten Jahren (seit 2007²⁴) in vielen Regionen sehr dynamisch gewachsen. Den mit Abstand stärksten Anstieg verzeichnete die Region Hellweg-Hochsauerland mit 56,3 %. Aber auch die Regionen NiederRhein, Aachen, Düsseldorf/Kreis Mettmann und Mittlerer Niederrhein weisen Zunahmen zwischen rd. 30 % und rd. 45 % auf. Dagegen ging die Zahl der Leiharbeiter/-innen in den Regionen Märkische Region, Siegen-Wittgenstein/Olpe, Westfälisches Ruhrgebiet und MEO um -2,7 % bis zu -24,4 % zurück (s. Abb. 61 u. Tab. 55).

Abbildung 61

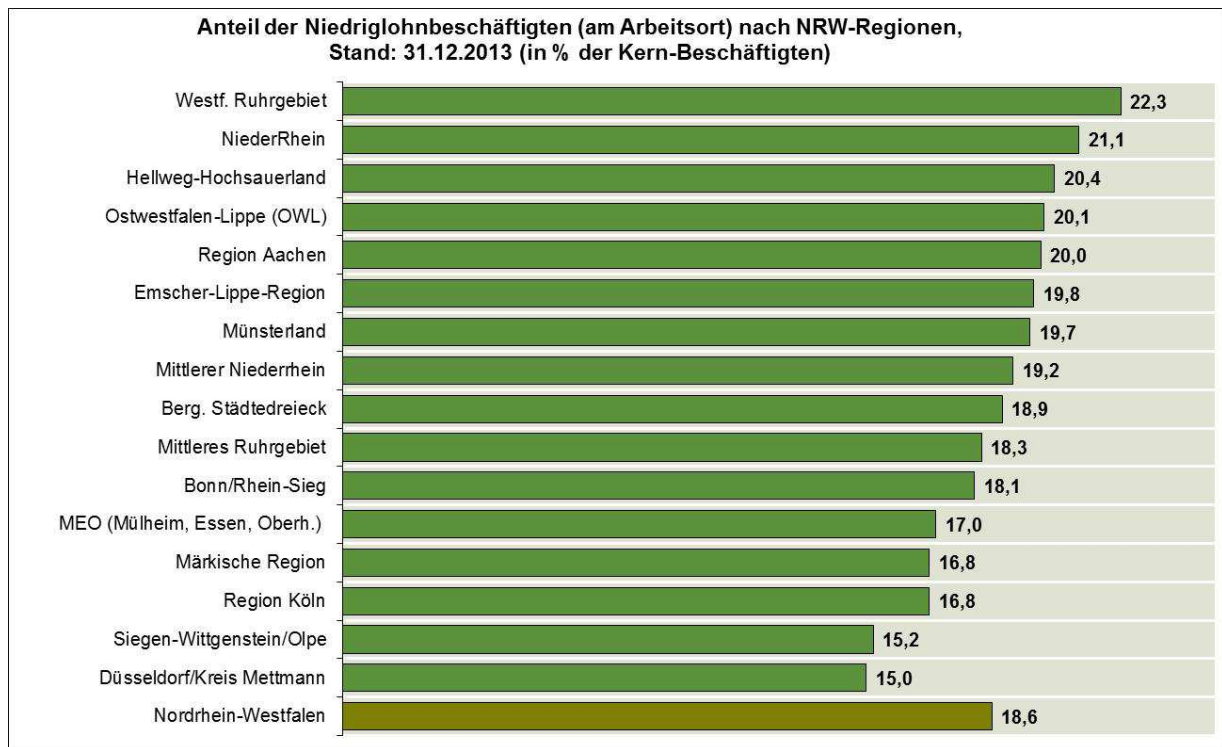


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitnehmerüberlassungsstatistik (AÜG)

²⁴ Erst seit 2007 werden die Leiharbeitnehmer/-innen für die jeweiligen Betriebsniederlassungen der Verleihunternehmen ausgewiesen, vorher wurden alle Leiharbeitnehmer/-innen eines Verleihunternehmens dem Sitz der Zentrale zugerechnet.

Der Anteil der **Niedriglohnbeschäftigten**²⁵ lag zum 31.12.2013 landesweit bei 18,6 %. Vor allem in den Regionen Westf. Ruhrgebiet, NiederRhein, Hellweg-Hochsauerland, Ostwestfalen-Lippe und Aachen liegt der Anteil mit rd. 20 % bis rd. 22 % überdurchschnittlich hoch. Die Regionen Düsseldorf/Kreis Mettmann und Siegen-Wittgenstein/Olpe verzeichnen dagegen mit rd. 15 % den niedrigsten Anteil (s. Abb. 62 u. Tab. 56).

Abbildung 62

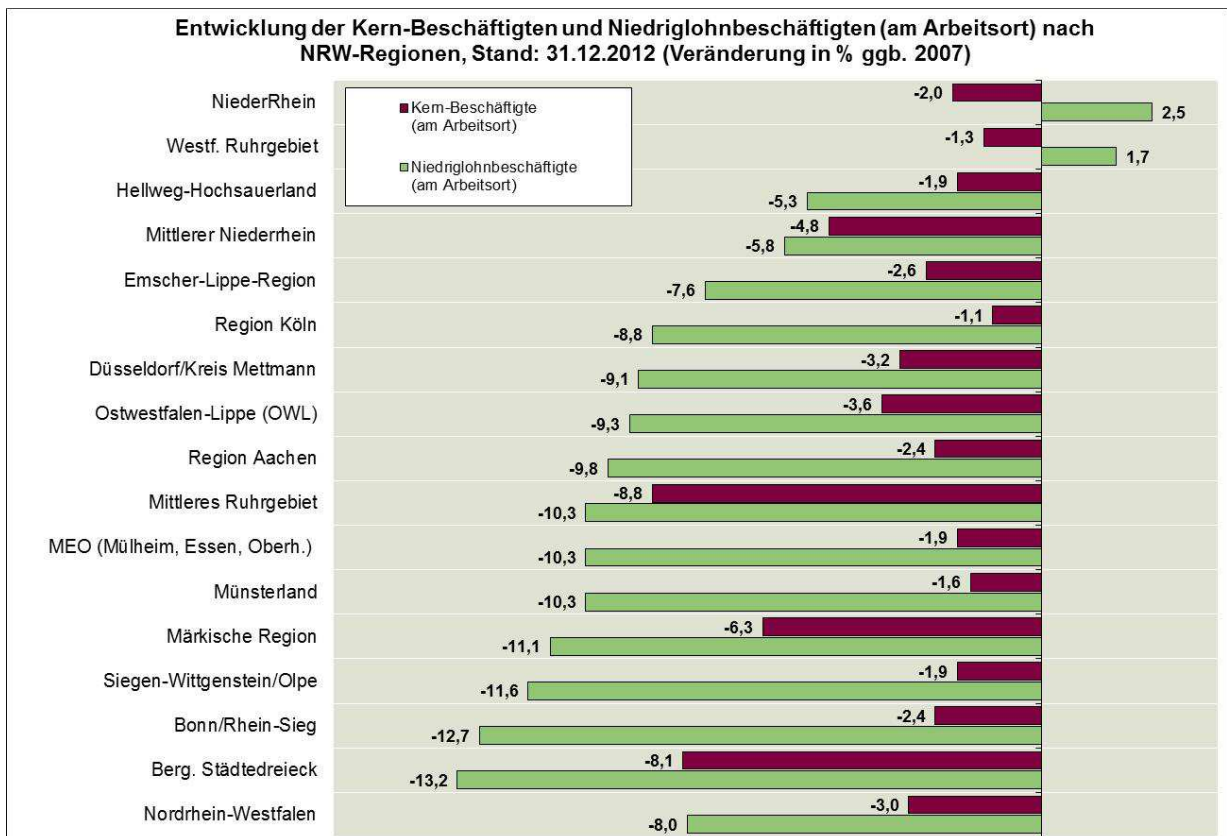


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Entwicklung der Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende) mit Angabe zum Entgelt im Niedriglohnssektor, Düsseldorf 2014

²⁵ Zur Bestimmung der Niedriglohnbeschäftigung wird die von der OECD vorgeschlagene und in der Wissenschaft häufig verwendete Definition zugrunde gelegt. Demnach erhalten diejenigen Beschäftigten einen Niedriglohn, deren Bruttomonatseinkommen weniger als zwei Drittel des Medianeinkommens beträgt (Niedriglohnschwelle). Siehe auch Ausführungen und Anmerkung auf der Seite 24.

Die **Niedriglohnbeschäftigung** ging seit 2007 in nahezu allen Regionen zwischen -5,3 % und -13,2 % zurück. Die stärksten Rückgänge verzeichneten mit -13,2 % bis -11,1 % die Regionen Bergisches Städtedreieck, Bonn/Rhein-Sieg, Siegen-Wittgenstein/Olpe sowie die Märkische Region. Zunahmen weisen einzig der NiederRhein (+2,5 %) und das Westfälische Ruhrgebiet (+1,7 %) auf. In beiden Regionen ging im gleichen Zeitraum die Zahl der Kern-Beschäftigten (Vollzeitbeschäftigte ohne Auszubildende) zurück. Generell kann festgestellt werden, dass die Niedriglohnbeschäftigung deutlich stärker zurückging als die Kern-Beschäftigung (s. Abb. 63 u. Tab. 57/58).

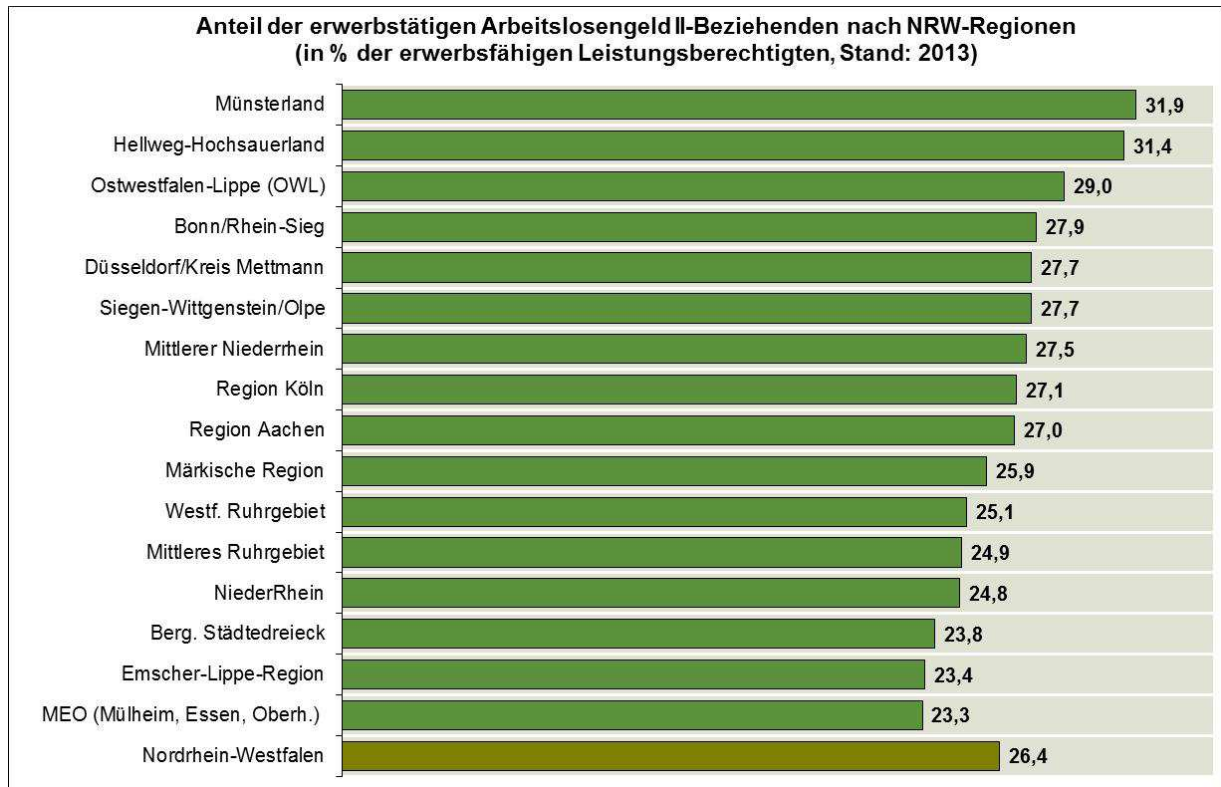
Abbildung 63



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Entwicklung der Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende) mit Angabe zum Entgelt im Niedriglohnsektor, Düsseldorf 2014

Der **Anteil der erwerbstätigen Arbeitslosengeld II-Beziehenden** an allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten weist im Jahre 2013 eine relativ breite Streuung auf. Während der Landesdurchschnitt bei 26,4 % liegt, verzeichnen die Regionen Münsterland und Hellweg-Hochsauerland mit 31,9 % bzw. 31,4 % die höchsten Anteile. Am geringsten ist der Anteil der erwerbstätigen Arbeitslosengeld II-Beziehenden in den Regionen MEO (23,3 %), Emscher-Lippe-Region (23,4 %) und Bergisches Städtedreieck (23,8 %) (s. Abb. 64 u. Tab. 59).

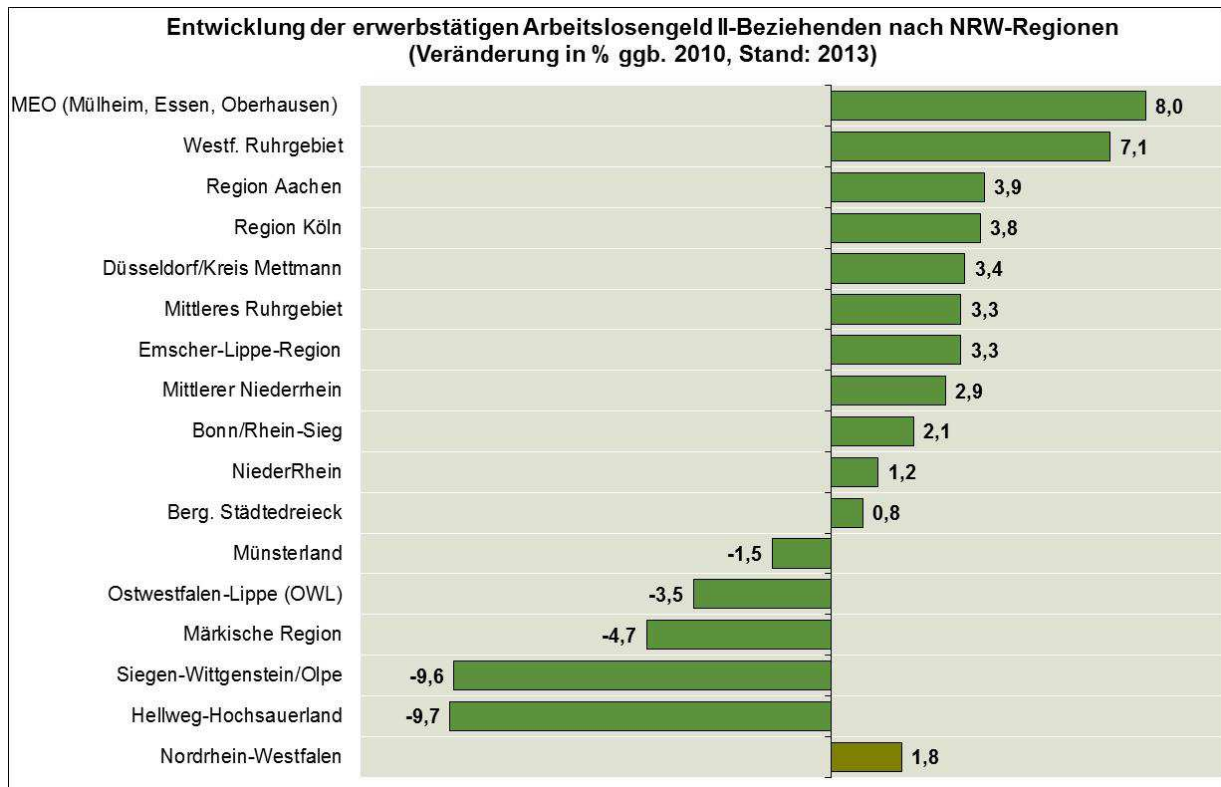
Abbildung 64



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung des Statistik-Service West der Bundesagentur für Arbeit

Die einzelnen Regionen weisen zwischen 2010 und 2013 deutliche Unterschiede hinsichtlich der **Entwicklung der erwerbstätigen Arbeitslosengeld II-Beziehenden** auf. Während die meisten Regionen Anstiege zwischen 0,8 % (Bergisches Städtedreieck) und 8,0 % (MEO) verzeichneten, war die Entwicklung in fünf Regionen (Münsterland, Ostwestfalen-Lippe, Märkische Region, Siegen-Wittgenstein/Olpe und Hellweg-Hochsauerland) mit -1,5 % bis -9,7 % rückläufig. Im Landesdurchschnitt ist ein Anstieg um 1,8 % zu beobachten (s. Abb. 65 u. Tab. 60).

Abbildung 65



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung des Statistik-Service West der Bundesagentur für Arbeit

5. Struktur und Entwicklung in den Kreisen und kreisfreien Städten Nordrhein-Westfalens

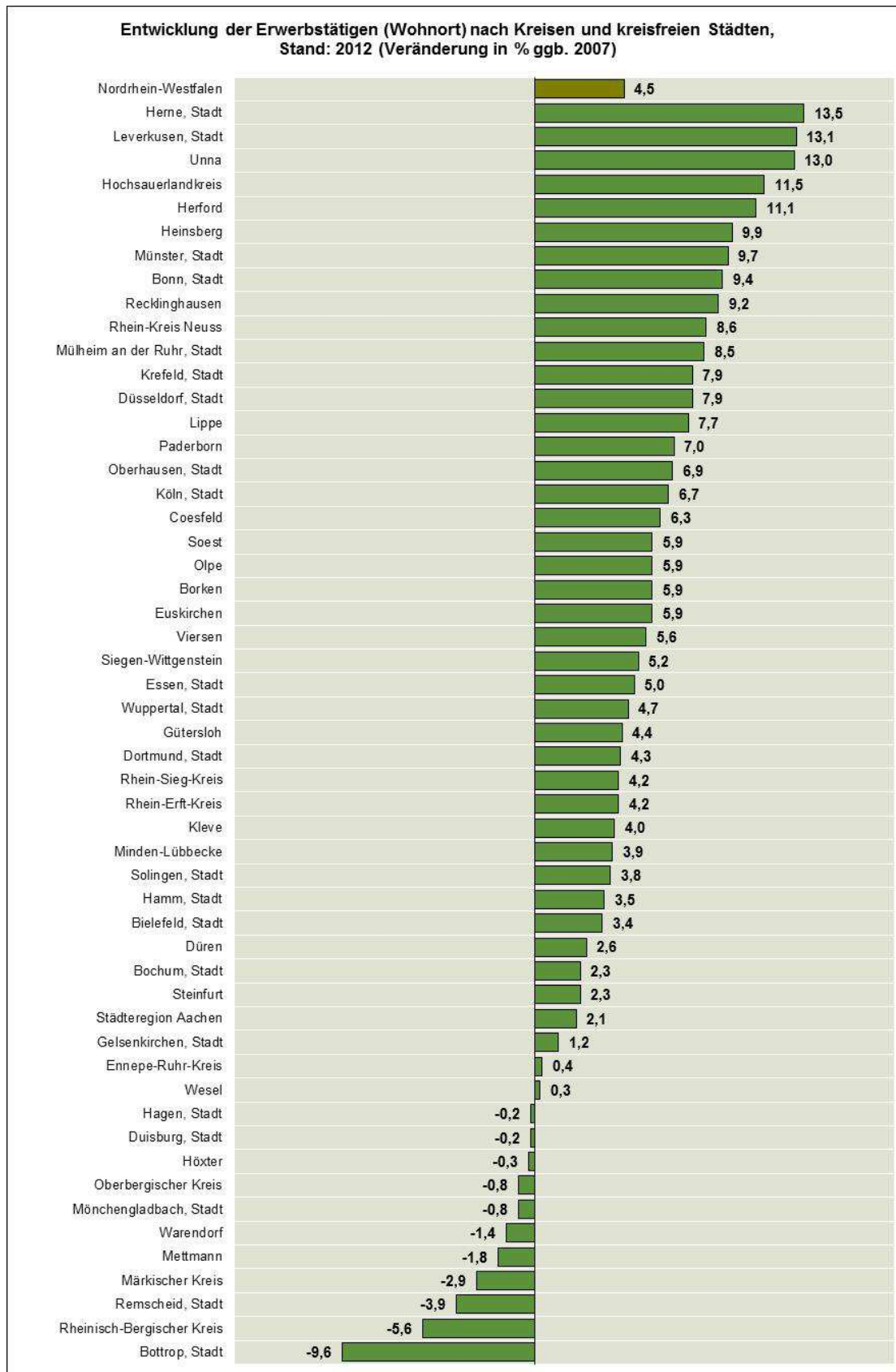
Die **Entwicklung der Erwerbstätigkeit am Wohnort** (Selbstständige und Arbeitnehmer) ist in den meisten Gebietskörperschaften seit 2007 positiv verlaufen. Die stärksten Zuwächse konnten die Städte Herne und Leverkusen sowie der Kreis Unna mit 13,0 % bis 13,5 % verzeichnen. Rückgänge bei der Gesamtzahl der Erwerbstätigen mussten vor allem in Bottrop (-9,6 %) und im Rheinisch-Bergischen-Kreis (-5,6 %) festgestellt werden (s. Abb. 66 u. Tab. 61).

Die **sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (am Arbeitsort)** hat sich im Zeitraum von Juni 2007 bis Juni 2013 in fast allen Kreisen und kreisfreien Städten positiv entwickelt (Ausnahmen: Herne mit -3,3 % und Remscheid mit -0,1 %). Die mit Abstand stärkste Zunahme verzeichnete der Kreis Heinsberg mit 18,0 %. Auch in den Kreisen Borken, Kleve, Euskirchen und Coesfeld ist die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung mit über 12 % deutlich angestiegen. Unter den kreisfreien Städten wies Köln mit +11,8 % den stärksten Beschäftigungsanstieg auf (s. Abb. 67 u. Tab. 62).

Die Entwicklung der Beschäftigten (am Arbeitsort) ist in allen Gebietskörperschaften sehr zugunsten der **Teilzeitbeschäftigung** verlaufen. Die Gebietskörperschaften verzeichnen seit Juni 2007 eine Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigung zwischen rd. 40 % und 82 %. Den stärksten Anstieg bei den Teilzeitbeschäftigten gab es im Kreis Borken, die geringsten Zunahmen in Hagen (s. Abb. 69 u. Tab. 64).

Die **Vollzeitbeschäftigung** nahm demgegenüber in drei Viertel der Gebietskörperschaften zwischen -0,3 % und -13,8 % ab. Der stärkste Rückgang konnte hier für die Stadt Herne festgestellt werden. Daneben verzeichnen auch die Städte Bochum, Hagen, Remscheid, Wuppertal und Solingen eine deutlich rückläufige Tendenz (s. Abb. 68 u. Tab. 63). In der Tendenz sind die kreisfreien Städte im betrachteten Zeitraum eher durch einen Rückgang der Vollzeitbeschäftigung und einen Anstieg der Teilzeitbeschäftigung charakterisiert. Die stärkste Zunahme im Bereich der Vollzeitbeschäftigung verzeichnet der Kreis Heinsberg (+5,1 %), gefolgt von den Kreisen Borken, Soest und der Stadt Oberhausen mit rd. 2 % Zuwachs.

Abbildung 66



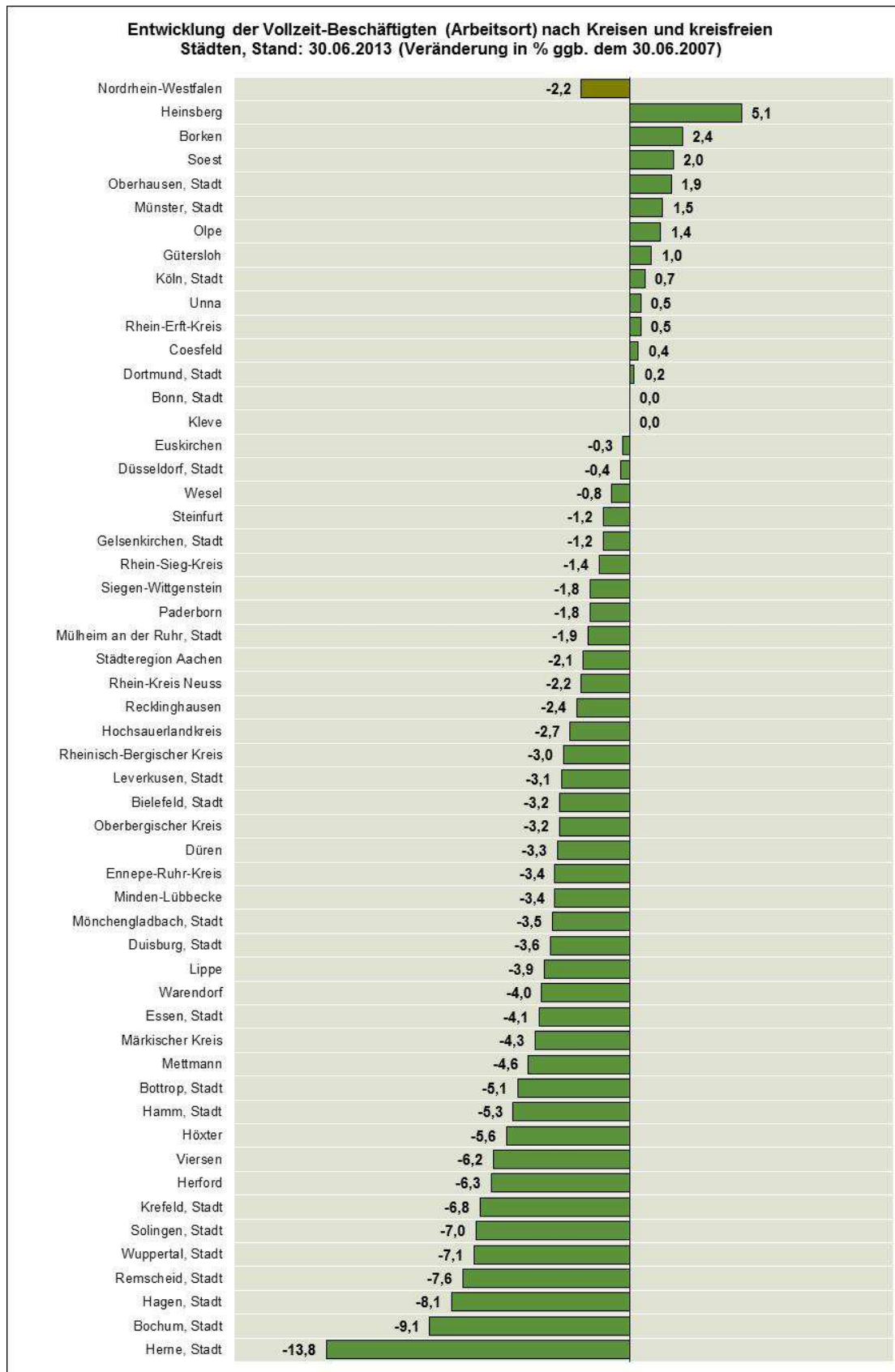
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Ergebnisse des Mikrozensus

Abbildung 67



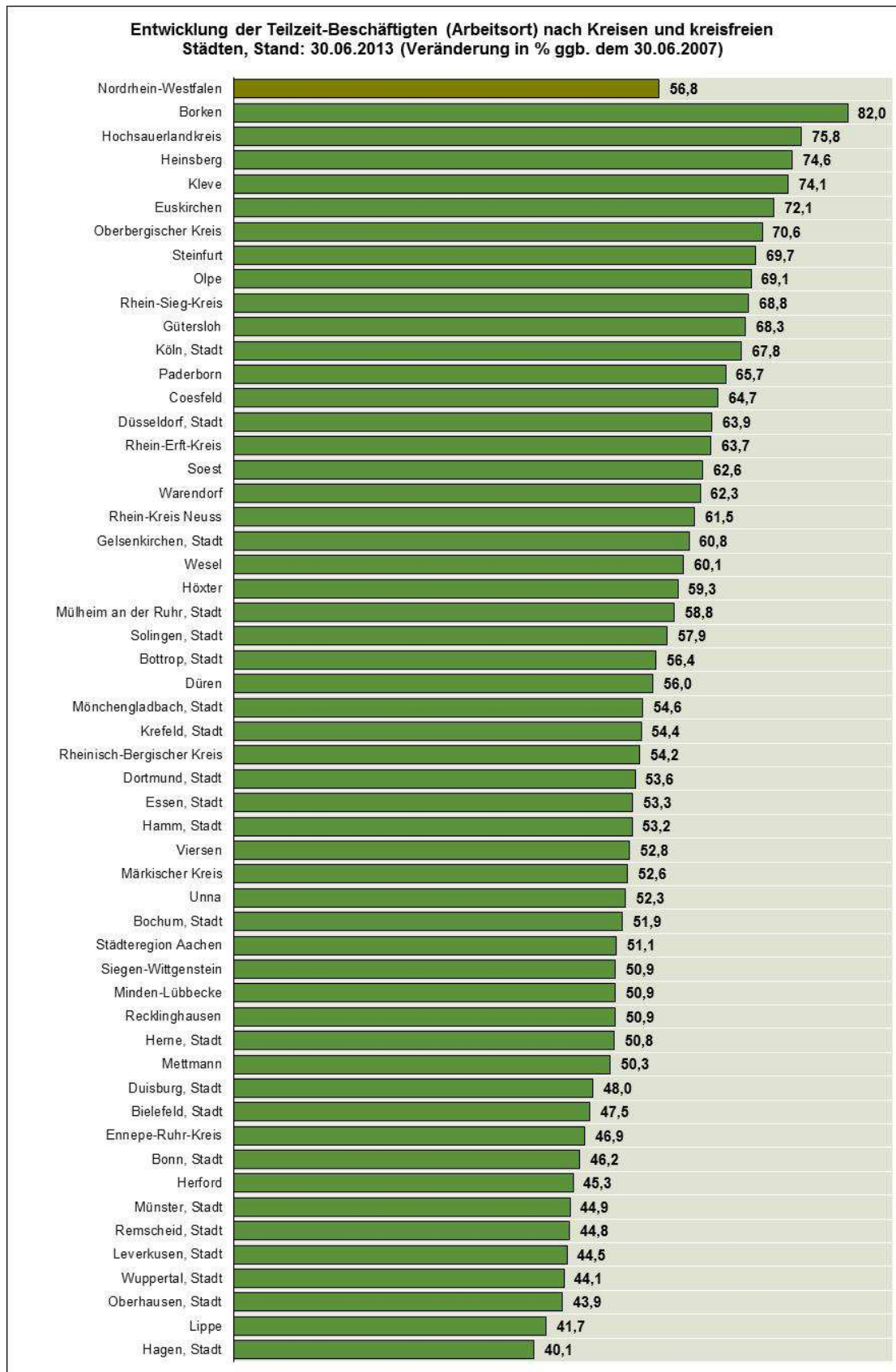
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Abbildung 68



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Abbildung 69



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Der **Anteil der Vollzeitbeschäftigten** an allen Beschäftigten (sozialversicherungspflichtige und ausschließlich geringfügig Beschäftigte zusammen) bewegt sich zwischen den Gebietskörperschaften in einer Bandbreite von 55,7 % (Kreis Heinsberg) bis 69,3 % (Düsseldorf, s. Abb. 70 u. Tab. 65). Hinsichtlich des **Anteils der sozialversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigten** ist ebenfalls eine relativ breite Streuung festzustellen, die von 14,5 % im Kreis Olpe bis 25,9 % in Bielefeld reicht (s. Abb. 71 u. Tab. 66).

Die Entwicklung und der Anteil der atypischen Beschäftigungsverhältnisse können für die Ebene der Kreise und kreisfreien Städte nicht mithilfe der Daten des Mikrozensus abgebildet werden, da die Fallzahlen in den meisten Fällen zu klein sind. Aus diesem Grund kann für den Sektor der atypischen Beschäftigung auf dieser Ebene nur auf die Daten zur ausschließlich geringfügigen Beschäftigung und auf die Arbeitnehmerüberlassungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit zurückgegriffen werden.

Der **Anteil der ausschließlich geringfügig Beschäftigten** an allen Beschäftigten unterscheidet sich zwischen den Gebietskörperschaften erheblich: Die Spannweite reicht von 11,3 % in Düsseldorf bis 23,3 % im Kreis Heinsberg (s. Abb. 72 u. Tab. 67).

Die **Entwicklung der ausschließlich geringfügig Beschäftigten** ist seit 2007 zwischen den Gebietskörperschaften teilweise sehr gegensätzlich verlaufen. Den mit Abstand höchsten Anstieg verzeichnete die Stadt Bonn mit 10,1 %. Demgegenüber nahm die Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten in Remscheid mit -14,1 % am stärksten ab (s. Abb. 73 u. Tab. 68).

Der **Anteil der Leiharbeiter/-innen** bewegt sich auf der Ebene der Kreise und kreisfreien Städte zwischen 0,4 % im Kreis Höxter und 6,0 % in Bielefeld (s. Abb. 74 u. Tab. 69). Da die meisten Verleihbetriebe ihren Betriebssitz in den größeren Städten haben, ist es naheliegend, dass die kreisfreien Städte in der Regel deutlich höhere Anteile von Leiharbeitern aufweisen als die Landkreise. Es gibt allerdings auch einige Landkreise (z. B. Oberbergischer Kreis, Soest, Warendorf, Borken und Düren), in denen der Anteil überdurchschnittlich hoch ist. Vermutlich ist dies darauf zurückzuführen, dass in diesen Kreisen die Schwerpunkte des verarbeitenden Gewerbes im Bereich des Fahrzeugbaus und der Autzulieferer bestehen.

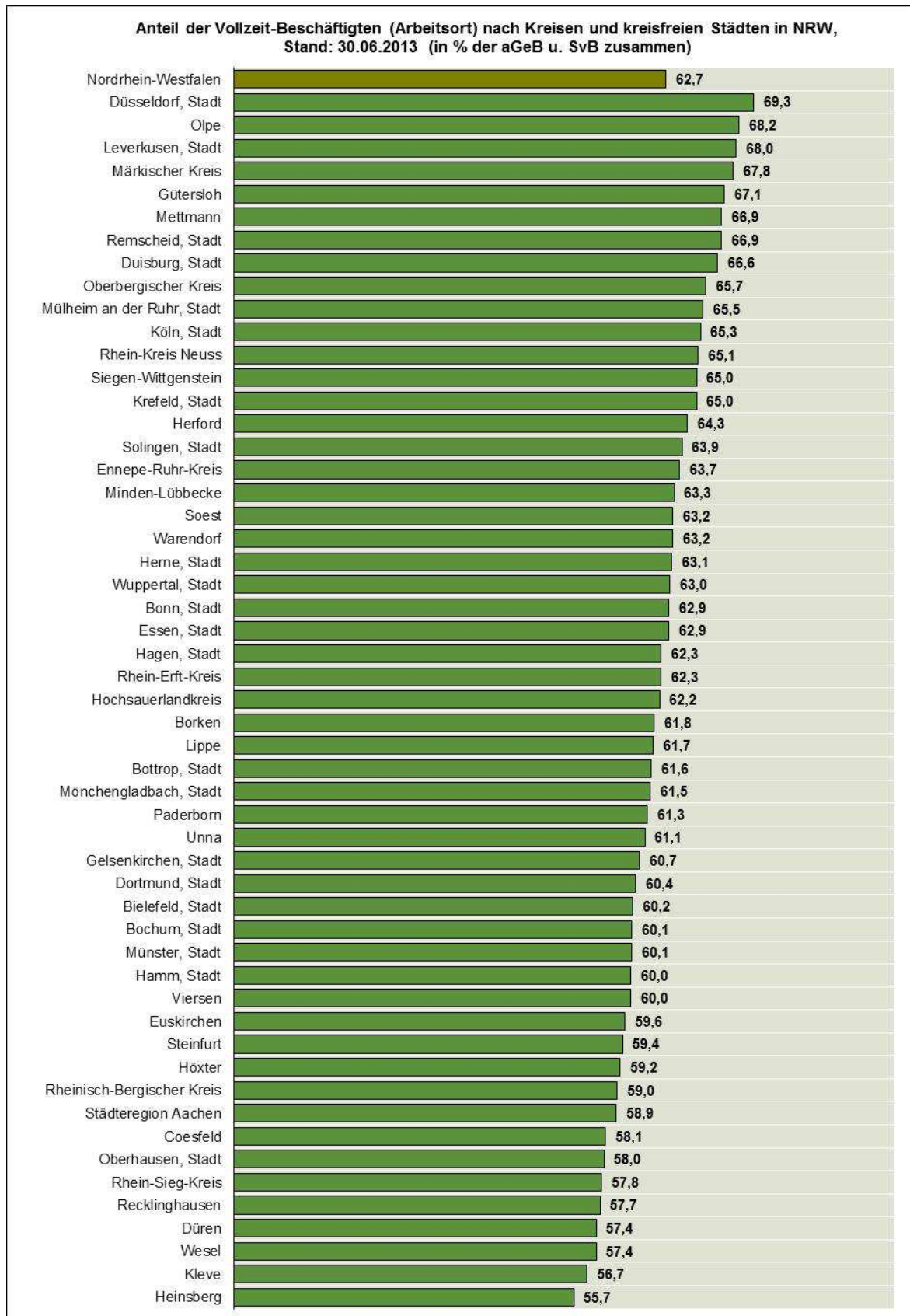
Die **Leiharbeit** ist in den letzten Jahren (seit 2007) in vielen Gebietskörperschaften sehr dynamisch gewachsen. Die mit Abstand stärksten Anstiege verzeichneten der Rheinisch-Bergische Kreis und der Kreis Soest mit 110,3 % bzw. 102,6 %. Dagegen nahm die Zahl der Leiharbeiter/-innen in etwa einem Viertel der Gebietskörperschaften ab (z. B. Essen, Dortmund, Bottrop und Warendorf, s. Abb. 75 u. Tab. 70).

Der Anteil der **Niedriglohnbeschäftigten**²⁶ lag zum 31.12.2012 landesweit bei 18,6 %. Vor allem in den Kreisen Unna, Wesel, Kleve und Heinsberg sowie in der kreisfreien Stadt Hamm liegt der Anteil mit rd. 24 % bis rd. 26 % überdurchschnittlich hoch. Leverkusen verzeichnet dagegen mit 12,4 % den niedrigsten Anteil (s. Abb. 76 u. Tab. 71). Stichproben zeigen, dass die Branchenstruktur einer Gebietskörperschaft, d. h. ein überdurchschnittlicher Anteil von Niedriglohnbranchen, einen starken Einfluss auf die Größe des Niedriglohnsektors hat (s. Abb. 26, S. 30). Beispielsweise weist der Kreis Kleve hohe Beschäftigungsanteile im Bereich der Landwirtschaft und Nahrungsmittelherstellung aus und die Kreise Unna sowie die Stadt Hamm verfügen über Beschäftigungsschwerpunkte im Bereich Einzelhandel und Logistik (Auslieferungslager), die jeweils einen signifikanten Einfluss auf die überdurchschnittliche Größe des Niedriglohnsektors in diesen Kommunen haben dürften.

Im Vergleich zum Jahre 2007 (31.12.) ist die **Niedriglohnbeschäftigung** im Landesdurchschnitt mit -8,0 % deutlich zurückgegangen. Die stärksten Rückgänge verzeichneten dabei die kreisfreien Städte Bonn und Hagen mit jeweils -17,8 %. Auch im Kreis Höxter ging die Niedriglohnbeschäftigung mit -17,3 % stark zurück. Einzig in den Städten Wesel und Unna sind Zunahmen festzustellen. Diese fallen mit 20,5 % bzw. 12,7 % zudem relativ stark aus (s. Abb. 77 u. Tab. 72).

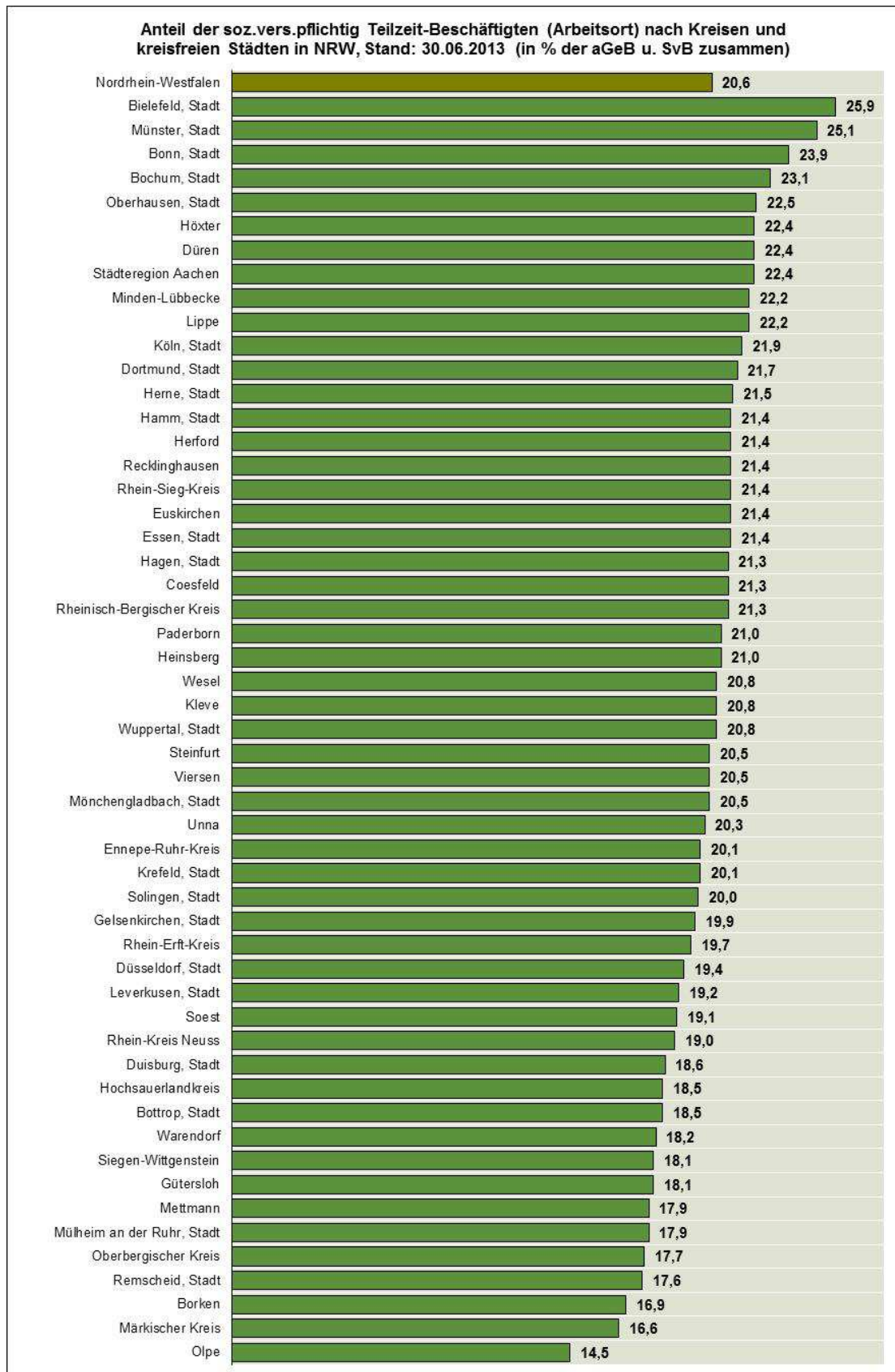
²⁶ Zur Bestimmung der Niedriglohnbeschäftigung wird die von der OECD vorgeschlagene und in der Wissenschaft häufig verwendete Definition zugrunde gelegt. Demnach erhalten diejenigen Beschäftigten einen Niedriglohn, deren Bruttomonatseinkommen weniger als zwei Drittel des Medianeinkommens beträgt (Niedriglohnschwelle). Siehe auch Ausführungen und Anmerkung auf der Seite 24.

Abbildung 70



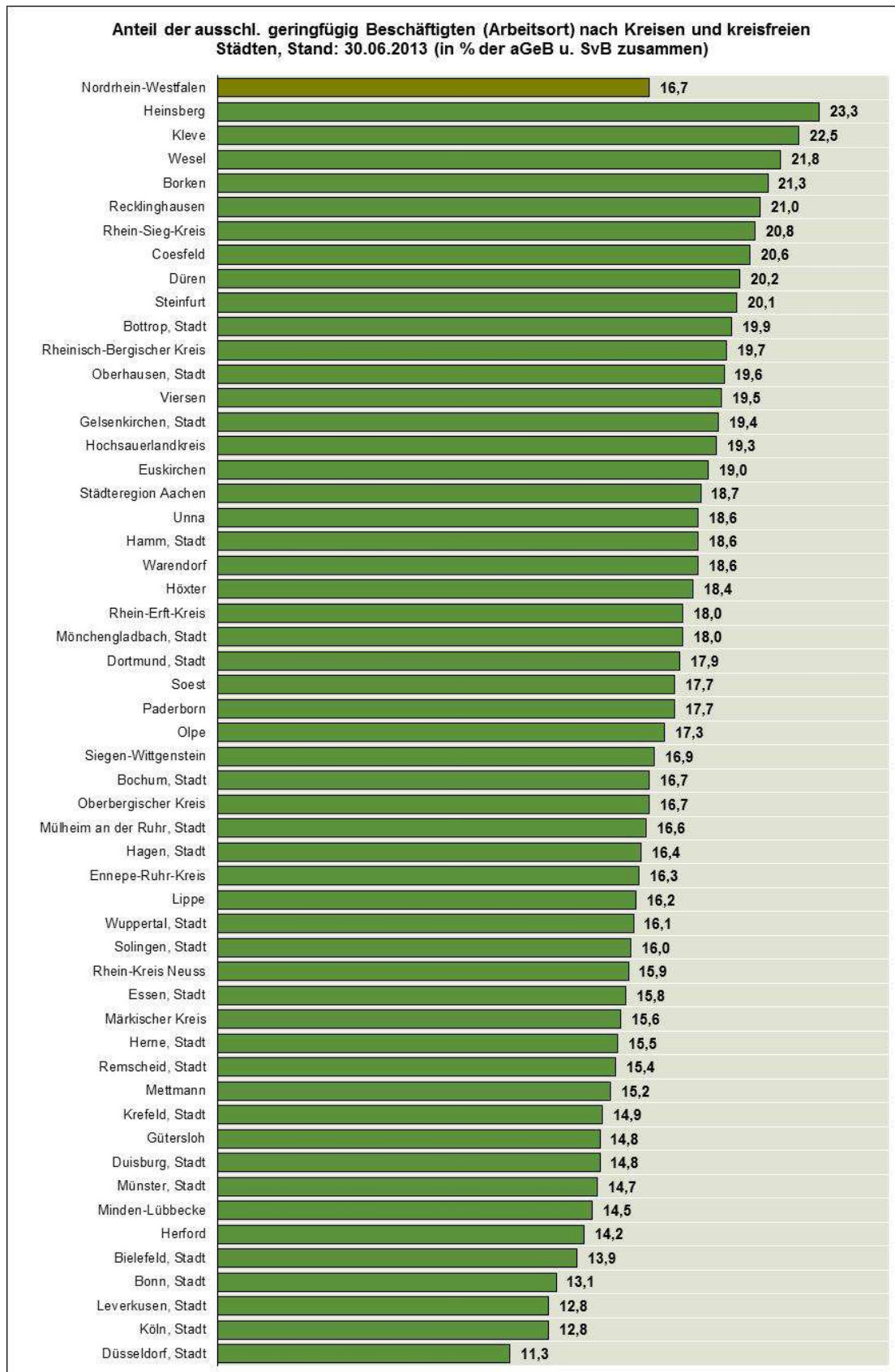
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Abbildung 71



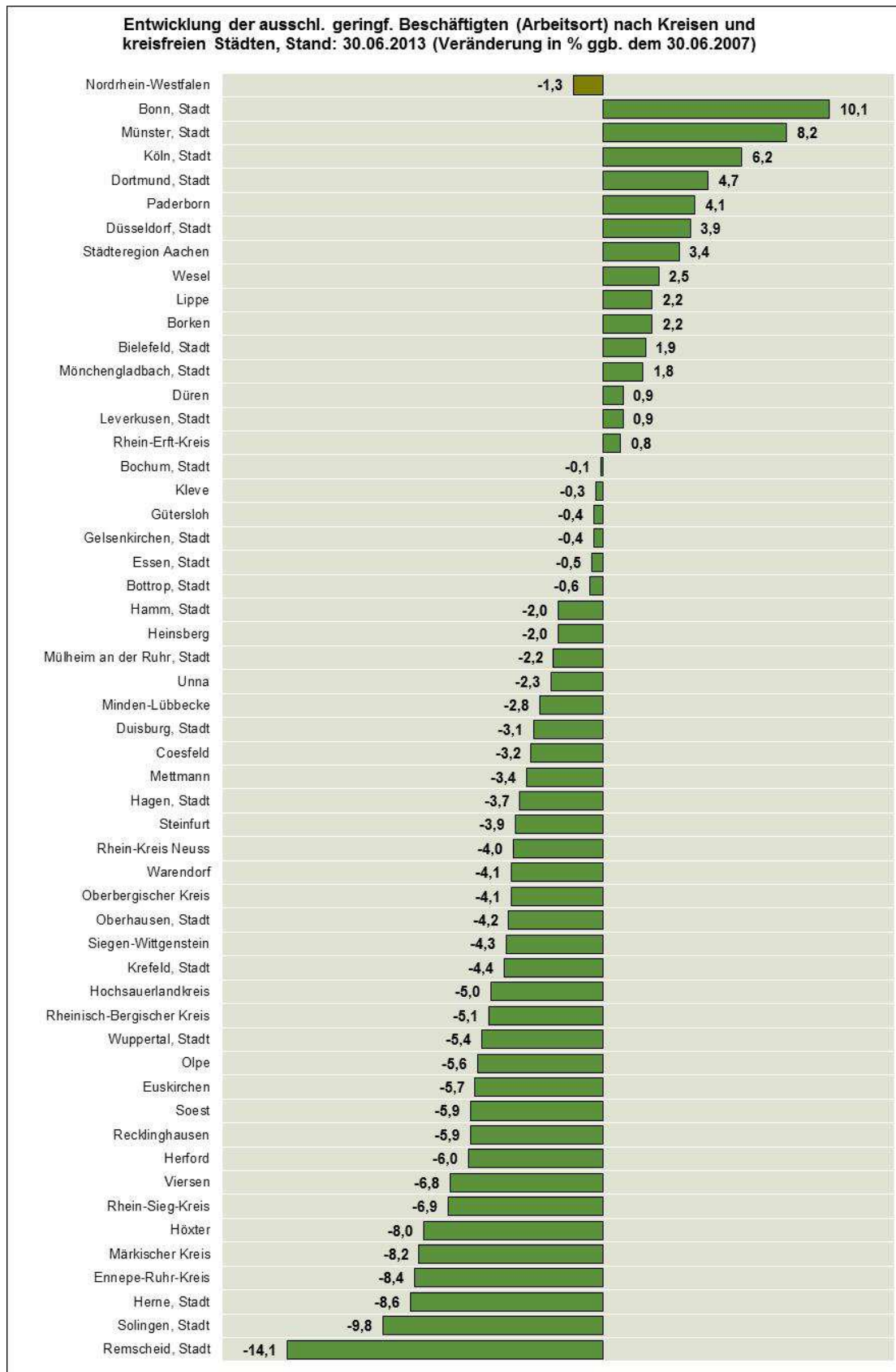
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Abbildung 72



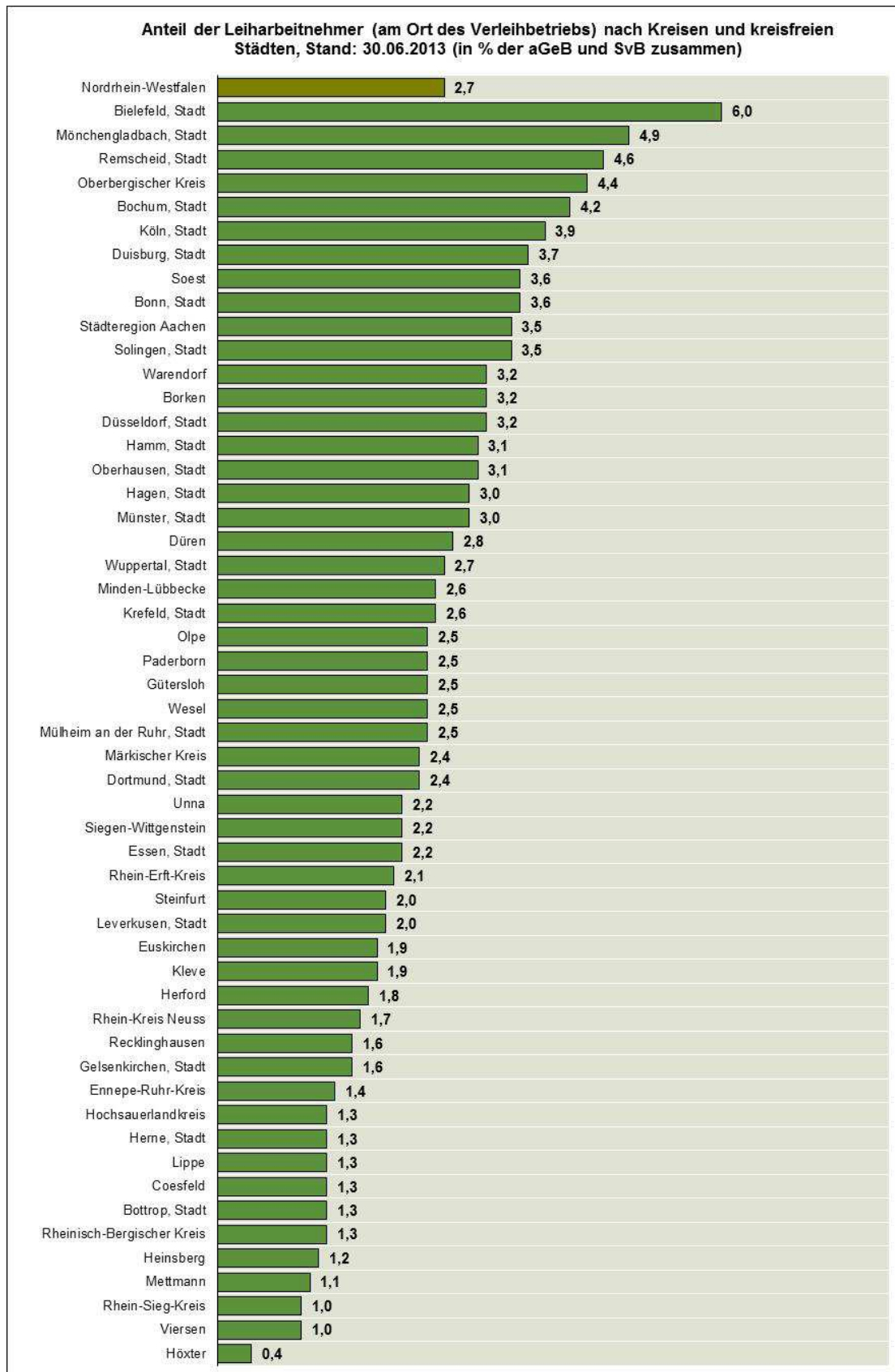
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Abbildung 73



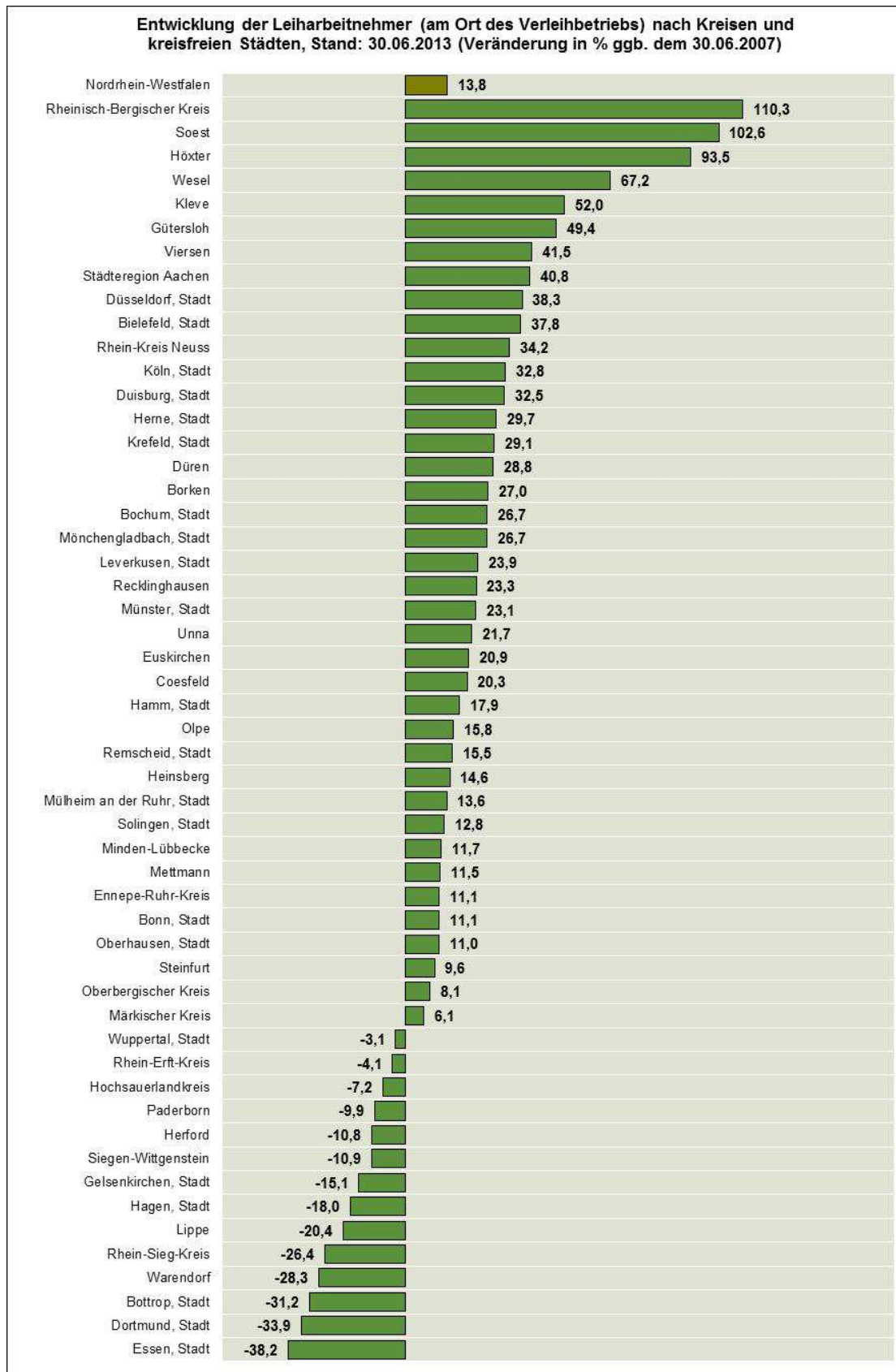
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Abbildung 74



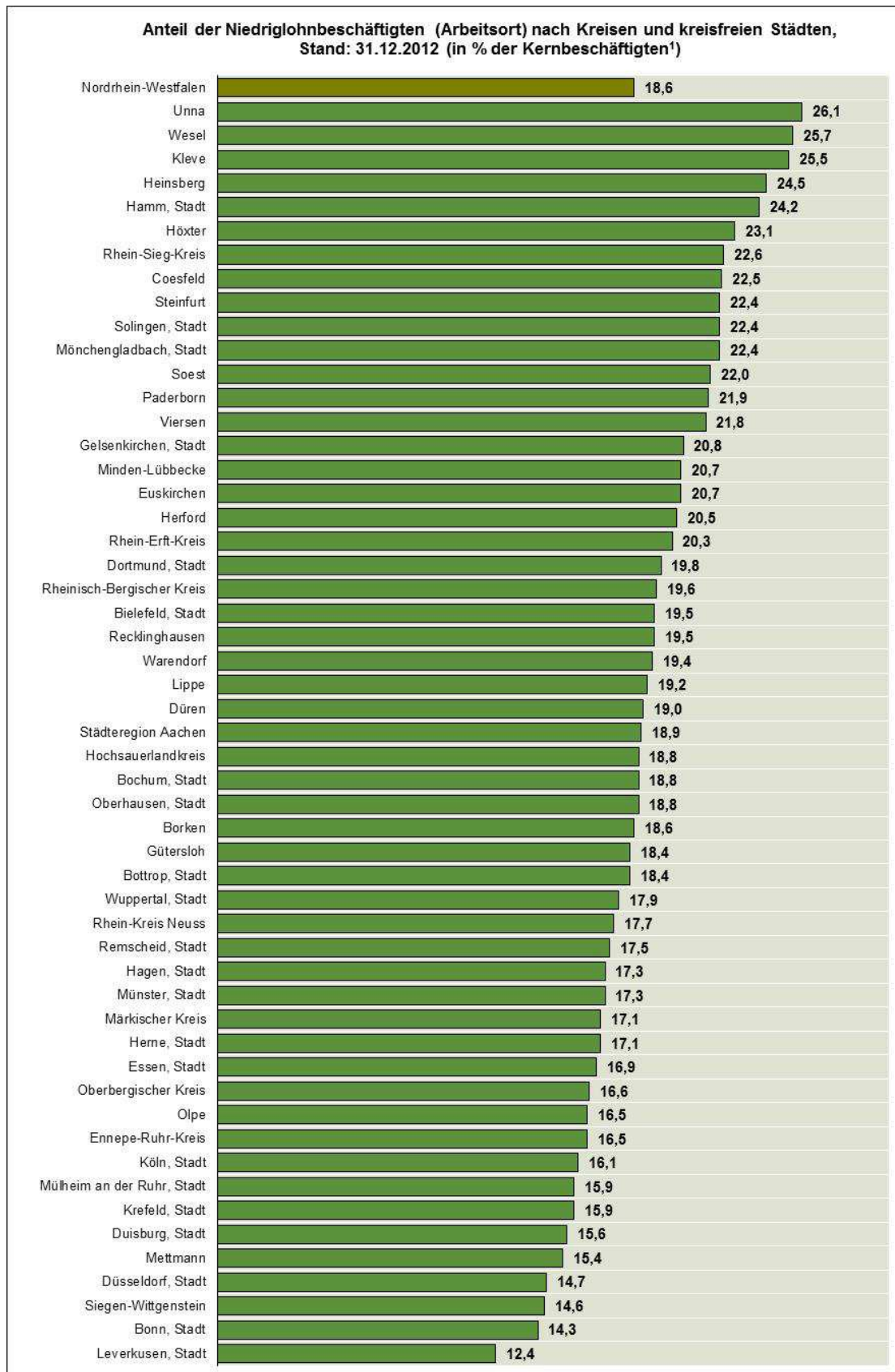
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitnehmerüberlassungsstatistik (AÜG)

Abbildung 75



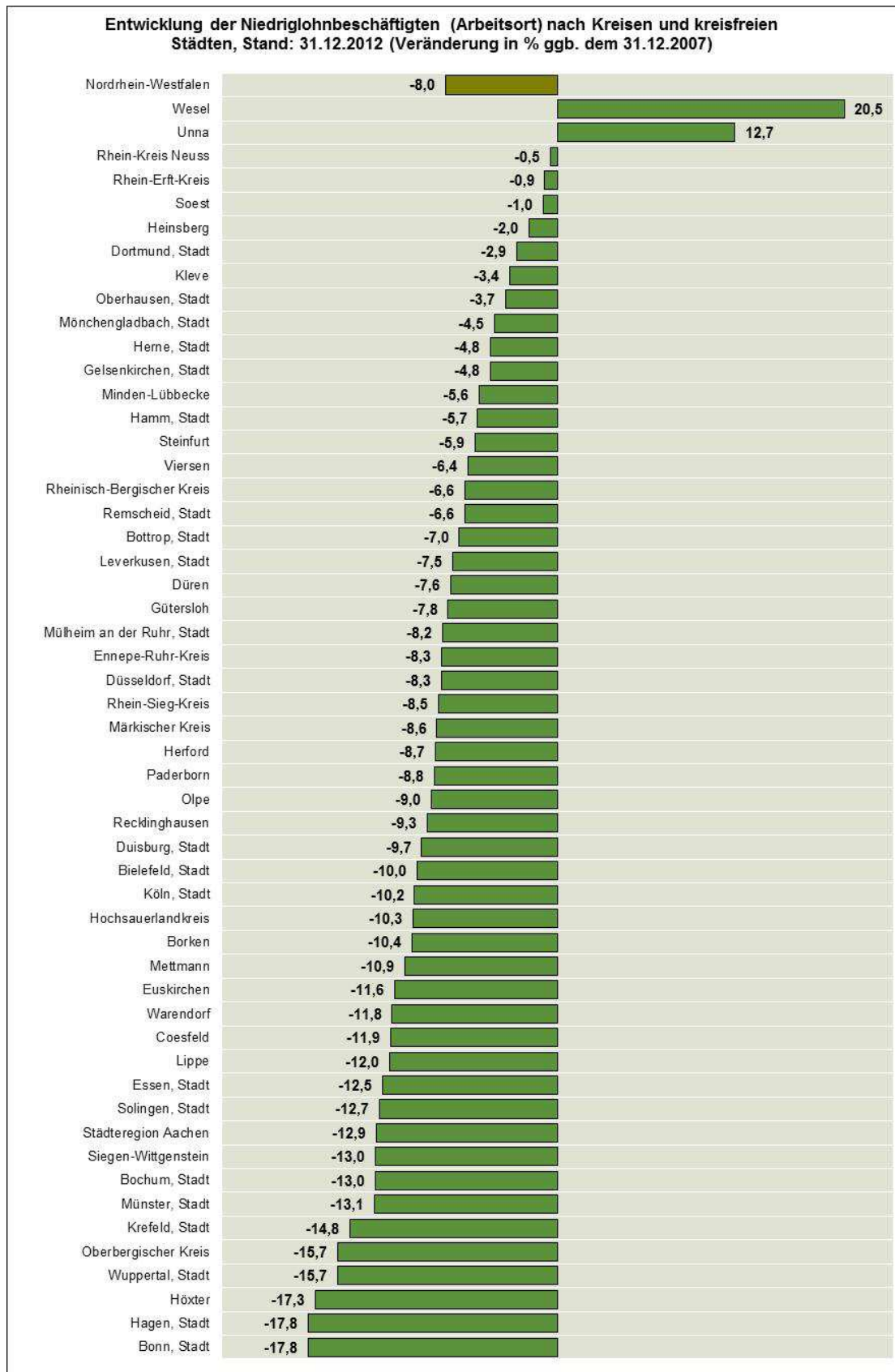
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitnehmerüberlassungsstatistik (AÜG)

Abbildung 76



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Entwicklung der Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende) mit Angabe zum Entgelt im Niedriglohnsektor Düsseldorf 2014

Abbildung 77

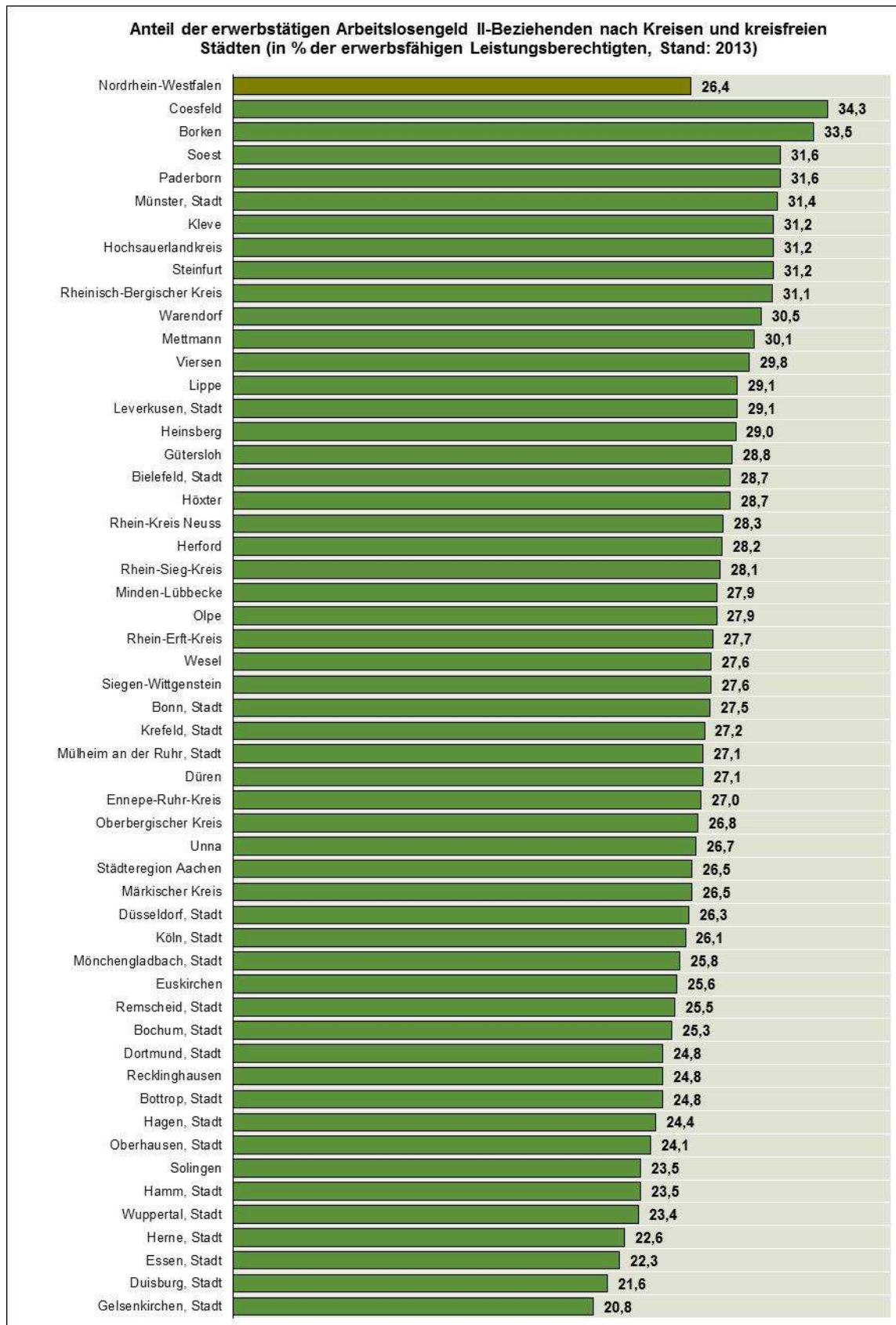


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Entwicklung der Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende) mit Angabe zum Entgelt im Niedriglohnsektor Düsseldorf 2014

Der **Anteil der erwerbstätigen Arbeitslosengeld II-Beziehenden** an allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten variiert zwischen den Gebietskörperschaften im Bereich von 20,8 % (Gelsenkirchen) und 34,3 % (Kreis Coesfeld). Der Landesdurchschnitt liegt in NRW bei 26,4 %. Insgesamt fällt auf, dass vor allem in den Ruhrgebietsstädten unterdurchschnittliche Anteile der erwerbstätigen Arbeitslosengeld II-Beziehenden zu verzeichnen sind, während insbesondere in den Landkreisen überdurchschnittlich hohe Anteile festzustellen sind (s. Abb. 78 u. Tab. 73).

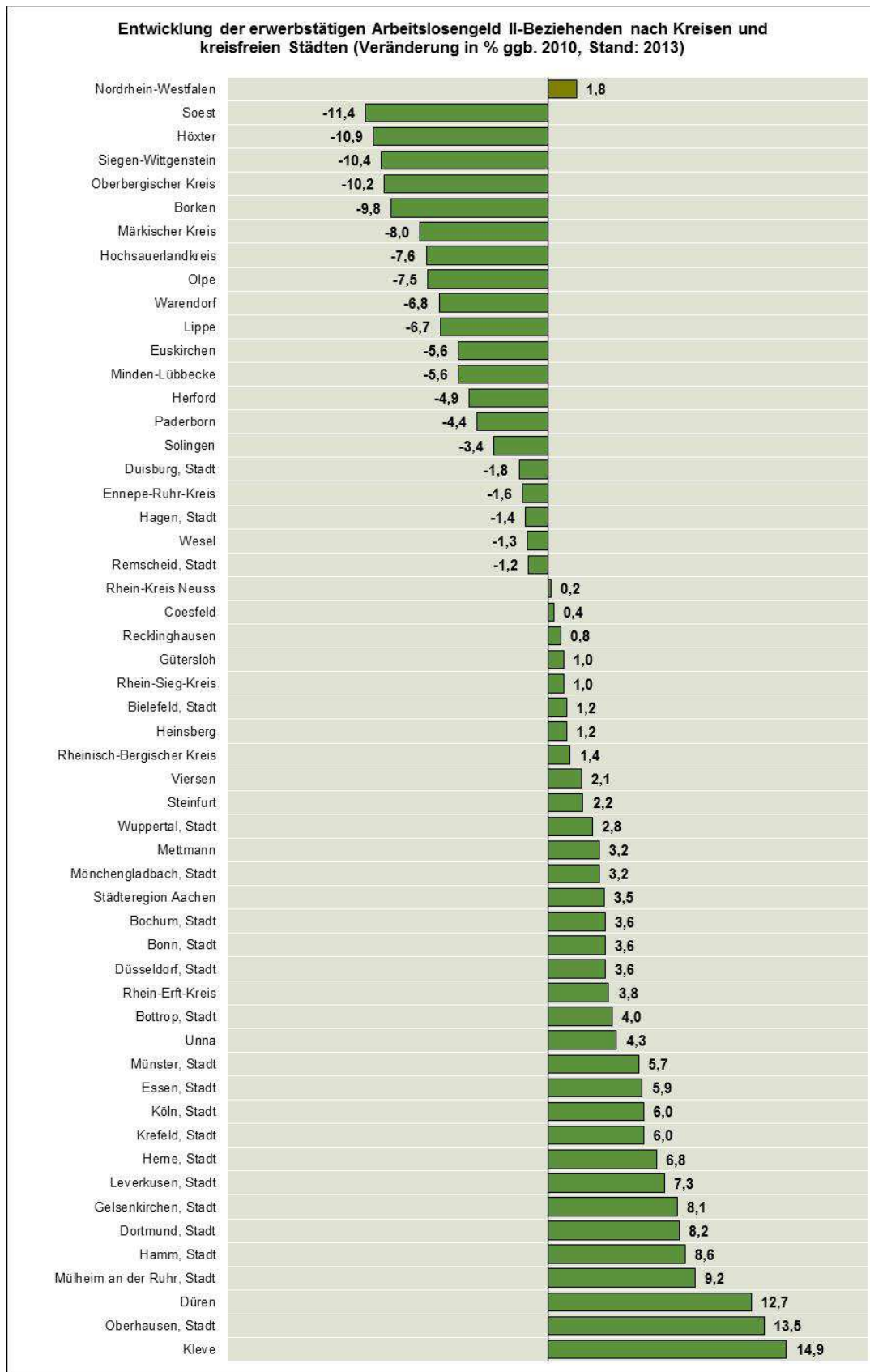
Die **Entwicklung der erwerbstätigen Arbeitslosengeld II-Beziehenden** zeigt ebenfalls deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Gebietskörperschaften. Im Landesdurchschnitt ist eine Zunahme von 1,8 % zu verzeichnen. Die stärksten Anstiege sind in den Kreisen Kleve und Düren sowie in der Stadt Oberhausen zu erkennen (rd. 13 % bis rd. 15 %). Mit rd. -11 % bis rd. -10 % weisen die Kreise Soest, Höxter, Siegen-Wittgenstein, der Oberbergische Kreis und Borken die größten Rückgänge auf (s. Abb. 79 u. Tab. 74).

Abbildung 78



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung des Statistik-Service West der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 79



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung des Statistik-Service West der Bundesagentur für Arbeit

Tabellenanhang

Tabelle 1

Erwerbstätigkeit in NRW (Inlandskonzept)

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erwerbstätige (am Arbeitsort) insgesamt ¹⁾	8.468.400	8.382.300	8.432.700	8.420.000	8.445.000	8.572.400	8.689.500	8.680.100	8.711.900	8.802.900 ³⁾	8.893.900 ³⁾	8.929.200 ³⁾
Sozialvers.pfl. Beschäftigte (am Arbeitsort) ²⁾	5.889.812	5.736.058	5.631.485	5.556.270	5.560.958	5.665.640	5.798.424	5.766.861	5.820.035	5.963.603	6.050.508	6.108.033
(2002 = 100)												
Erwerbstätige (am Arbeitsort) insgesamt ¹⁾	100,0	99,0	99,6	99,4	99,7	101,2	102,6	102,5	102,9	103,9	105,0	105,4
Sozialvers.pfl. Beschäftigte (am Arbeitsort) ²⁾	100,0	97,4	95,6	94,3	94,4	96,2	98,4	97,9	98,8	101,3	102,7	103,7
	Veränderung 2013 gegenüber 2003		Veränderung 2013 gegenüber 2008									
	absolut	in %	absolut	in %								
Erwerbstätige (am Arbeitsort) insgesamt ¹⁾	546.900	6,5	239.700	2,8								
Sozialvers.pfl. Beschäftigte (am Arbeitsort) ²⁾	371.975	6,5	309.609	5,3								

Quelle: Eigene Berechnungen nach der Erwerbstätigenrechnung und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen des Bundes und der Länder sowie der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit

- 1) Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, Jahreswerte, Nachweis am Arbeitsort
- 2) Beschäftigtenstatistik, Stand jeweils 30.06.
- 3) Vorläufige Werte.

Tabelle 2

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Geschlecht in NRW (am Arbeitsort, Stand: jeweils 30.06)

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Sv-Beschäftigte insgesamt	5.889.812	5.736.058	5.631.485	5.556.270	5.560.958	5.665.640	5.798.424	5.766.861	5.820.035	5.963.603	6.050.508	6.108.033
dar.: Frauen	2.521.371	2.475.425	2.429.301	2.412.362	2.409.759	2.436.474	2.504.666	2.538.916	2.575.471	2.638.502	2.688.771	2.732.133
dar.: Männer	3.368.441	3.260.633	3.202.184	3.143.908	3.151.199	3.229.166	3.293.758	3.227.945	3.244.564	3.325.101	3.361.737	3.375.900
Frauen (in % der Gesamtbeschäftigten)	42,8	43,2	43,1	43,4	43,3	43,0	43,2	44,0	44,3	44,2	44,4	44,7
(2002 = 100)												
	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Sv-Beschäftigte insgesamt	100,0	97,4	95,6	94,3	94,4	96,2	98,4	97,9	98,8	101,3	102,7	103,7
dar.: Frauen	100,0	98,2	96,3	95,7	95,6	96,6	99,3	100,7	102,1	104,6	106,6	108,4
dar.: Männer	100,0	96,8	95,1	93,3	93,6	95,9	97,8	95,8	96,3	98,7	99,8	100,2

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Tabelle 3

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012 ¹⁾	2013
Vollzeitbeschäftigte	5.005.047	4.848.428	4.743.671	4.657.923	4.633.422	4.700.074	4.787.228	4.718.302	4.734.429	4.816.730	4.568.802	4.596.919
Teilzeitbeschäftigte	882.587	885.562	885.648	896.330	925.229	962.923	1.008.064	1.045.831	1.082.493	1.142.675	1.481.585	1.509.449
Vollzeitbeschäftigte (in % der Gesamtbeschäftigten)	85,0	84,5	84,2	83,8	83,3	83,0	82,6	81,8	81,3	80,8	75,5	75,3
Teilzeitbeschäftigte (in % der Gesamtbeschäftigten)	15,0	15,4	15,7	16,1	16,6	17,0	17,4	18,1	18,6	19,2	24,5	24,7
(2002 = 100)												
Vollzeitbeschäftigte	100,0	96,9	94,8	93,1	92,6	93,9	95,6	94,3	94,6	96,2	91,3	91,8
Teilzeitbeschäftigte	100,0	100,3	100,3	101,6	104,8	109,1	114,2	118,5	122,7	129,5	167,9	171,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

- 1) Wegen der Neugestaltung des Tätigkeitsschlüssels wurde eine Schätzung für Juli 2011 bis November 2012 durchgeführt, um eine Vergleichbarkeit mit den Werten ab Dezember 2012 herzustellen.

Tabelle 4

Sv-Beschäftigte nach Altersgruppen in NRW (am Arbeitsort, Stand: jeweils 30.06.)

Altersgrößeklassen	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
unter 25 Jahre	700.196	658.519	628.855	599.849	595.483	617.934	638.911	620.794	624.162	639.953	630.549	621.497
25 bis unter 35 Jahre	1.462.986	1.350.799	1.264.333	1.206.131	1.179.300	1.176.405	1.201.526	1.185.367	1.204.991	1.247.201	1.277.693	1.298.672
35 bis unter 50 Jahre	2.559.012	2.553.221	2.551.194	2.538.081	2.535.287	2.545.497	2.545.745	2.479.043	2.436.447	2.424.462	2.394.871	2.345.152
50 bis unter 55 Jahre	591.963	599.539	601.601	607.480	621.431	650.152	685.160	709.936	740.331	778.410	813.134	844.934
55 bis unter 60 Jahre	388.898	387.694	394.709	416.819	447.175	476.995	508.185	525.980	544.562	572.227	600.474	629.349
60 bis unter 65 Jahre	158.199	157.789	162.821	161.910	155.588	169.864	187.880	213.538	236.708	267.109	295.526	326.516
65 Jahre und älter	28.558	28.497	27.972	26.000	26.694	28.793	31.017	32.203	32.834	34.241	38.260	41.912
Insgesamt	5.889.812	5.736.058	5.631.485	5.556.270	5.560.958	5.665.640	5.798.424	5.766.861	5.820.035	5.963.603	6.050.508	6.108.033

(in % von allen Beschäftigten)

Altersgrößeklassen	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
unter 25 Jahre	11,9	11,5	11,2	10,8	10,7	10,9	11,0	10,8	10,7	10,7	10,4	10,2
25 bis unter 35 Jahre	24,8	23,5	22,5	21,7	21,2	20,8	20,7	20,6	20,7	20,9	21,1	21,3
35 bis unter 50 Jahre	43,4	44,5	45,3	45,7	45,6	44,9	43,9	43,0	41,9	40,7	39,6	38,4
50 bis unter 55 Jahre	10,1	10,5	10,7	10,9	11,2	11,5	11,8	12,3	12,7	13,1	13,4	13,8
55 bis unter 60 Jahre	6,6	6,8	7,0	7,5	8,0	8,4	8,8	9,1	9,4	9,6	9,9	10,3
60 bis unter 65 Jahre	2,7	2,8	2,9	2,9	2,8	3,0	3,2	3,7	4,1	4,5	4,9	5,3
65 Jahre und älter	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6	0,7
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Tabelle 5

Sv-Beschäftigte nach Qualifikationsgruppen in NRW (am Arbeitsort, Stand: jeweils 30.06.)

Qualifikationsgruppen	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012 ¹⁾	2013
ohne Berufsausbildung	1.055.759	1.008.282	956.966	930.037	934.966	943.429	906.679	906.715	908.458	-	792.941
mit Berufsausbildung (ohne FHS/HS)	3.397.207	3.321.204	3.275.161	3.242.036	3.242.307	3.260.277	3.210.086	3.198.209	3.229.070	-	3.457.968
mit akademischem Berufsabschluss (FHS/HS)	490.161	492.419	499.527	509.011	527.482	553.387	572.794	590.316	618.271	-	717.307
Ausbildung unbekannt	792.931	809.580	824.616	879.874	960.885	1.041.331	1.077.302	1.124.795	1.207.804	-	1.139.817
Insgesamt	5.736.058	5.631.485	5.556.270	5.560.958	5.665.640	5.798.424	5.766.861	5.820.035	5.963.603	-	6.108.033

(in % von allen Beschäftigten)

Qualifikationsgruppen	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012 ¹⁾	2013
ohne Berufsausbildung	18,4	17,9	17,2	16,7	16,5	16,3	15,7	15,6	15,2	-	13,0
mit Berufsausbildung (ohne FHS/HS)	59,2	59,0	58,9	58,3	57,2	56,2	55,7	55,0	54,1	-	56,6
Fachhochschul- bzw. Hochschulabschluss	8,5	8,7	9,0	9,2	9,3	9,5	9,9	10,1	10,4	-	11,7
Ausbildung unbekannt	13,8	14,4	14,8	15,8	17,0	18,0	18,7	19,3	20,3	-	18,7
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	-	100

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

1) Aufgrund einer Umstellung im Meldeverfahren zur Sozialversicherung ist beim Merkmal höchster beruflicher Ausbildungsabschluss kein Datenausweis für Stichtage nach dem 30.06.2011 und vor dem 31.12.2012 möglich. Beim Vergleich von Daten ab dem Stichtag 31.12.2012 mit denen vorangegangener Stichtage ist zu beachten, dass Arbeitgeber im Zuge der Umstellung die Angaben zum Berufsabschluss ihrer Beschäftigten häufig korrigiert haben, sodass sich allein aufgrund dessen die Struktur der Abschlüsse verändert hat – auf Bundesebene leicht zugunsten abgeschlossener Berufsausbildungen und akademischer Abschlüsse.

Tabelle 6

Atypische Beschäftigung nach einzelnen Formen der Beschäftigung in NRW (in 1.000)

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Erwerbstätige insgesamt	7.638	7.788	7.967	8.093	8.047	8.045	8.268	8.322
Abhängige Kern-Erwerbstätige	6.125	6.261	6.376	6.479	6.434	6.431	6.608	6.669
Normalarbeitsverhältnisse	4.574	4.627	4.726	4.726	4.819	4.815	4.945	5.043
Atypische Beschäftigte insgesamt	1.551	1.634	1.650	1.660	1.615	1.616	1.663	1.627
dar.: befristet Beschäftigte	467	533	524	549	518	536	567	531
dar.: Teilzeit-Beschäftigte (< 21 Wo.std., ohne geringf. Beschäftigte)	493	484	511	546	544	546	524	533
dar.: geringfügig Beschäftigte	657	697	696	641	633	614	664	639
(in % der Kern-Erwerbstätigen)								
Atypische Beschäftigte insgesamt	25,3	26,1	25,9	25,6	25,1	25,1	25,2	24,4
Befristet Beschäftigte	7,6	8,5	8,2	8,5	8,1	8,3	8,6	8,0
Teilzeit-Beschäftigte (< 21 Wo.std., ohne geringf. Beschäftigte)	8,0	7,7	8,0	8,4	8,5	8,5	7,9	8,0
Geringfügig Beschäftigte	10,7	11,1	10,9	9,9	9,8	9,6	10,0	9,6

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus, Düsseldorf 2014

Tabelle 7

Atypisch Beschäftigte nach Geschlecht in NRW (in 1.000)

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Abhängige Kern-Erwerbstätige	6.376	6.479	6.434	6.431	6.608	6.669
dar.: Frauen	2.969	3.001	3.037	3.030	3.123	3.158
dar.: Männer	3.407	3.477	3.397	3.401	3.485	3.512
Atypisch Beschäftigte insgesamt	1.650	1.660	1.615	1.616	1.663	1.627
dar.: Frauen	1.252	1.243	1.236	1.219	1.239	1.212
dar.: Männer	397	417	379	397	424	415
Frauen (in % der atypisch Beschäftigten)	75,9	74,9	76,5	75,5	74,5	74,5
Frauen (in % der weiblichen Kern-Erwerbstätigen)	42,2	41,4	40,7	40,2	39,7	38,4
Männer (in % der männlichen Kern-Erwerbstätigen)	11,7	12,0	11,2	11,7	12,2	11,8

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus, Düsseldorf 2014

Tabelle 8

Atypisch Beschäftigte nach Geschlecht und einzelnen Formen der Beschäftigung in NRW (in 1.000)

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Frauen: Befristet Beschäftigte	260	269	270	275	287	264
Frauen: Teilzeit-Beschäftigte (< 21 Wo.std., ohne geringf. Beschäftigte)	487	518	523	516	495	503
Frauen: Geringfügig Beschäftigte	574	520	515	497	536	509
Männer: Befristet Beschäftigte	264	280	248	262	280	267
Männer: Teilzeit-Beschäftigte (< 21 Wo.std., ohne geringf. Beschäftigte)	24	28	21	30	29	30
Männer: Geringfügig Beschäftigte	122	121	118	117	128	130
(in % der atypisch Beschäftigten insgesamt)						
Frauen: Befristet Beschäftigte	49,6	49,0	52,2	51,2	50,5	49,8
Frauen: Teilzeit-Beschäftigte (< 21 Wo.std., ohne geringf. Beschäftigte)	95,2	94,9	96,1	94,4	94,4	94,4
Frauen: Geringfügig Beschäftigte	82,4	81,1	81,3	81,0	80,8	79,6

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus, Düsseldorf 2014

Tabelle 9

Abhängige Kern-Erwerbstätige nach Altersgruppen in NRW (in 1.000)

Altersgrößenklassen	2007	2008	2009	2010	2011	2012
15 bis unter 25 Jahre	346	353	332	346	349	353
25 bis unter 35 Jahre	1.289	1.282	1.265	1.275	1.322	1.344
35 bis unter 45 Jahre	2.094	2.072	1.980	1.879	1.841	1.758
45 bis unter 55 Jahre	1.795	1.870	1.907	1.927	2.013	2.073
55 bis unter 65 Jahre	852	902	950	1.004	1.082	1.142
Insgesamt	6.376	6.479	6.434	6.431	6.608	6.669

Atypisch Beschäftigte insgesamt nach Altersgruppen in NRW (in 1.000)

Altersgrößenklassen	2007	2008	2009	2010	2011	2012
15 bis unter 25 Jahre	138	145	129	129	133	119
25 bis unter 35 Jahre	341	336	326	327	341	321
35 bis unter 45 Jahre	542	532	503	481	478	450
45 bis unter 55 Jahre	426	441	439	448	452	477
55 bis unter 65 Jahre	202	206	218	230	258	259
Insgesamt	1.650	1.660	1.615	1.616	1.663	1.627

(in % von allen atypisch Beschäftigten in NRW)

Altersgrößenklassen	2007	2008	2009	2010	2011	2012
15 bis unter 25 Jahre	8,4	8,7	8,0	8,0	8,0	7,3
25 bis unter 35 Jahre	20,7	20,3	20,2	20,2	20,5	19,7
35 bis unter 45 Jahre	32,9	32,1	31,2	29,8	28,8	27,7
45 bis unter 55 Jahre	25,8	26,5	27,2	27,7	27,2	29,3
55 bis unter 65 Jahre	12,2	12,4	13,5	14,3	15,5	15,9
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

(in % der abhängigen Kern-Erwerbstätigen in NRW)

Altersgrößenklassen	2007	2008	2009	2010	2011	2012
15 bis unter 25 Jahre	40,1	40,9	38,8	37,3	38,2	33,8
25 bis unter 35 Jahre	26,5	26,2	25,8	25,6	25,8	23,9
35 bis unter 45 Jahre	25,9	25,7	25,4	25,6	26,0	25,6
45 bis unter 55 Jahre	23,7	23,6	23,0	23,2	22,5	23,0
55 bis unter 65 Jahre	23,7	22,9	22,9	23,0	23,8	22,7
Insgesamt	25,9	25,6	25,1	25,1	25,2	24,4

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus, Düsseldorf 2014

Tabelle 10

Atypisch Beschäftigte und Kern-Erwerbstätige nach Wirtschaftsabschnitten in NRW (WZ 2008)

Wirtschaftsabschnitte / Wirtschaftsabteilungen / Wirtschaftsgruppen	Anteile in % der atypisch Beschäftigten insgesamt	Anteil in % der Kern-Erwerbstätigen	Atypisch Beschäftigte (in 1.000)		Veränderung gegenüber 2005		Kern-Erwerbstätige (in 1.000)		Veränderung gegenüber 2005	
	2012	2012	2012	2005	absolut	in %	2012	2005	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Land- u. Forstwirtschaft (A)	0,5	32,3	8	20	-12	-60,4	25	56	-31	-55,8
Bergbau u. Produz. Gewerbe (B, C, D, E)	12,3	12,3	200	211	-11	-5,3	1.619	1.631	-13	-0,8
Baugewerbe (F)	3,2	14,4	52	45	8	17,1	361	314	47	15,1
Handel u. Gastgewerbe (G, I)	22,4	32,4	364	349	15	4,3	1.124	1.041	83	8,0
Verkehr u. Kommunikation (H, J)	7,0	20,3	113	64	50	78,5	559	336	223	66,5
Kredit- u. Versicherungsgewerbe (K)	2,3	16,4	38	43	-5	-11,9	230	230	0	0,0
Dienstleistungen für Unternehmen (L, M, N)	13,9	34,2	227	172	55	32,0	662	509	153	30,0
Öffentliche Verwaltung u. ä. (O und U)	4,2	13,2	68	87	-19	-22,3	513	500	14	2,7
Sonst. öffentl. u. private Dienstleist. (P, R, S, T)	15,6	36,8	253	289	-36	-12,5	687	768	-81	-10,6
Gesundheits- u. Sozialwesen (Q)	18,7	34,2	304	271	33	12,0	889	740	149	20,1
Insgesamt	100,0	24,4	1.627	1.551	76	4,9	6.669	6.125	545	8,9

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus, Düsseldorf 2014

Tabelle 11

Bestand an Leiharbeitnehmern in NRW (Stand: jeweils 30.06.)

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Leiharbeitnehmer insgesamt	104.441	129.625	172.153	184.894	142.510	184.542	204.795	207.654	195.852
dar.: Frauen	23.117	29.894	40.611	44.523	39.002	48.329	51.543	56.453	55.876
dar.: Männer	81.324	99.731	131.542	140.371	103.508	136.213	153.333	151.201	139.976
Frauen (in % der Leiharbeitnehmer insgesamt)	22,1	23,1	23,6	24,1	27,4	26,2	25,2	27,2	28,5
Anteil der Leiharbeitnehmer (in % aller aGeB und SVB)	1,5	1,9	2,5	2,6	2,0	2,6	2,8	2,9	2,7

Leiharbeitnehmer in NRW (2005 = 100)

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Leiharbeitnehmer insgesamt	100,0	124,1	164,8	177,0	136,5	176,7	196,1	198,8	187,5
dar.: Frauen	100,0	129,3	175,7	192,6	168,7	209,1	223,0	244,2	241,7
dar.: Männer	100,0	122,6	161,8	172,6	127,3	167,5	188,5	185,9	172,1

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitnehmerüberlassung, Leiharbeitnehmer u. Verleihbetriebe, Nürnberg 2014

Tabelle 12

Bestand an Leiharbeitnehmern nach ausgeübter Tätigkeit in NRW

Ausgeübte Tätigkeit	Leiharbeitnehmer		Veränderung gegenüber 2012		Anteile in % von allen Leiharbeitnehmern	
	Jun. 13	Jun. 12	absolut	in %	Jun. 13	Jun. 12
	1	2	3	4	5	6
Land- und Forstwirtschaft	1.232	1.204	28	2,3	0,6	0,6
Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau	34.049	35.808	-1.759	-4,9	17,4	17,2
Maschinen- u. Fahrzeugtechnikberufe	15.162	17.893	-2.731	-15,3	7,7	8,6
Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	13.859	16.821	-2.962	-17,6	7,1	8,1
Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	6.030	6.650	-620	-9,3	3,1	3,2
Übrige Berufe (Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung)	21.817	24.478	-2.661	-10,9	11,1	11,8
Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechn.	8.443	8.873	-430	-4,8	4,3	4,3
Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	3.393	3.583	-190	-5,3	1,7	1,7
Verkehr u. Logistik (außer Fahrzeugführer)	39.506	38.654	852	2,2	20,2	18,6
Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	5.582	6.407	-825	-12,9	2,8	3,1
Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsberufe	1.212	1.124	88	7,8	0,6	0,5
Reinigungsberufe	3.978	4.084	-106	-2,6	2,0	2,0
Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	9.596	10.793	-1.197	-11,1	4,9	5,2
Berufe der Unternehmensführung bzw. -organisation	18.694	18.474	220	1,2	9,5	8,9
Gesundheit, Soziales, Lehre u. Erziehung	10.869	9.716	1.153	11,9	5,5	4,7
Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	2.615	3.114	-499	-16,0	1,3	1,5
Insgesamt	196.037	207.676	-11.639	-5,6	100,0	100,0

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitnehmerüberlassung, Leiharbeitnehmer u. Verleihbetriebe, Nürnberg 2014

Hinweis: Ausgeübte Tätigkeit nach der Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010)

Tabelle 13

Niedriglohnbeschäftigung in NRW (Stand: jeweils 31.12.)

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011 ¹⁾	2012
Kern-Beschäftigte (am Arbeitsort)	4.444.248	4.333.657	4.221.248	4.155.904	4.251.915	4.348.203	4.366.757	4.276.413	4.365.861	-	4.217.351
Niedriglohnbeschäftigte (am Arbeitsort)	749.587	748.281	753.851	763.539	814.112	852.207	866.839	846.325	892.648	-	783.912
Anteil Niedriglohnbeschäftigte (in % der Kern-Beschäftigten)	16,9	17,3	17,9	18,4	19,1	19,6	19,9	19,8	20,4	-	18,6

(2002 = 100)

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011 ¹⁾	2012
Niedriglohnbeschäftigte	100,0	99,8	100,6	101,9	108,6	113,7	115,6	112,9	119,1	-	104,6
dar.: Frauen	100,0	98,3	96,4	95,6	98,6	101,7	103,9	102,1	104,6	-	81,9
dar.: Männer	100,0	102,5	108,1	113,1	126,7	135,3	136,7	132,4	145,2	-	145,4

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Entwicklung der Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende) mit Angabe zum Entgelt im Niedriglohnsektor, Düsseldorf 2014

1) Aufgrund einer Umstellung im Meldeverfahren zur Sozialversicherung ist beim Merkmal Arbeitszeit kein Datenausweis für Stichtage nach dem 30.06.2011 und vor dem 31.12.2012 möglich. Beim Vergleich von Daten ab dem Stichtag 31.12.2012 mit denen vorangegangener Stichtage ist zu beachten, dass Arbeitgeber im Zuge der Umstellung die Angaben zu Arbeitszeit ihrer Beschäftigten häufig korrigiert haben, sodass sich allein aufgrund dessen der Anteil Teilzeitbeschäftigter deutlich – bundesweit um rund 4 Prozentpunkte – erhöht hat.

Tabelle 14

Niedriglohnbeschäftigung nach Geschlecht in NRW (Stand: jeweils 31.12.)

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011 ¹⁾	2012
Kern-Beschäftigte	4.444.248	4.333.657	4.221.248	4.155.904	4.251.915	4.348.203	4.366.757	4.276.413	4.365.861	-	4.217.351
dar.: Frauen	1.547.473	1.502.688	1.439.031	1.416.227	1.447.244	1.481.640	1.497.836	1.488.528	1.515.382	-	1.360.425
dar.: Männer	2.896.775	2.830.969	2.782.217	2.739.677	2.804.671	2.866.563	2.868.921	2.787.885	2.850.479	-	2.856.926
Niedriglohnbeschäftigte	749.587	748.281	753.851	763.539	814.112	852.207	866.839	846.325	892.648	-	783.912
dar.: Frauen	481.998	474.009	464.483	461.022	475.139	490.256	500.940	492.142	504.015	-	394.810
dar.: Männer	267.589	274.272	289.368	302.517	338.973	361.950	365.899	354.183	388.633	-	389.102
Frauen (in % der Niedriglohnbeschäftigten)	64,3	63,3	61,6	60,4	58,4	57,5	57,8	58,2	56,5	-	50,4
Frauen (in % der weiblichen Kern-Beschäftigten)	31,1	31,5	32,3	32,6	32,8	33,1	33,4	33,1	33,3	-	29,0
Männer (in % der männlichen Kern-Beschäftigten)	9,2	9,7	10,4	11,0	12,1	12,6	12,8	12,7	13,6	-	13,6

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Entwicklung der Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende) mit Angabe zum Entgelt im Niedriglohnsektor, Düsseldorf 2014

1) Aufgrund einer Umstellung im Meldeverfahren zur Sozialversicherung ist beim Merkmal Arbeitszeit kein Datenausweis für Stichtage nach dem 30.06.2011 und vor dem 31.12.2012 möglich. Beim Vergleich von Daten ab dem Stichtag 31.12.2012 mit denen vorangegangener Stichtage ist zu beachten, dass Arbeitgeber im Zuge der Umstellung die Angaben zu Arbeitszeit ihrer Beschäftigten häufig korrigiert haben, sodass sich allein aufgrund dessen der Anteil Teilzeitbeschäftigter deutlich – bundesweit um rund 4 Prozentpunkte – erhöht hat.

Tabelle 15

Kern-Beschäftigte nach Altersgruppen in NRW

Altersgrößeklassen	2005	2010	2012
unter 25 Jahre	259.502	272.016	254.553
25 bis 49 Jahre	2.953.362	2.879.853	2.678.240
50 Jahre u. älter	943.040	1.213.991	1.284.557
Insgesamt	4.155.904	4.365.861	4.217.351

Niedriglohnbeschäftigung nach Altersgruppen in NRW

Altersgrößeklassen	2005	2010	2012
unter 25 Jahre	136.683	141.380	123.379
25 bis 49 Jahre	492.177	558.858	484.019
50 Jahre u. älter	134.679	192.410	176.514
Insgesamt	763.539	892.648	783.912

(in % der Kern-Beschäftigten)

Altersgrößeklassen	2005	2010	2012
unter 25 Jahre	52,7	52,0	48,5
25 bis 49 Jahre	16,7	19,4	18,1
50 Jahre u. älter	14,3	15,8	13,7
Insgesamt	18,4	20,4	18,6

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Entwicklung der Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende) mit Angabe zum Entgelt im Niedriglohnsektor, Düsseldorf 2014

Tabelle 16

Kern-Beschäftigte nach Qualifikationsgruppen in NRW

Qualifikationsgruppen	2005	2010	2012
ohne Berufsausbildung	552.158	508.797	375.709
mit Berufsausbildung	2.583.990	2.544.236	2.598.916
Fach- und Hochschulabschluss	413.545	490.200	544.493
keine Zuordnung möglich	606.211	822.628	698.233
Insgesamt	4.155.904	4.365.861	4.217.351

Niedriglohnbeschäftigung nach Qualifikationsgruppen in NRW

Qualifikationsgruppen	2005	2010	2012
ohne Berufsausbildung	142.926	152.906	120.483
mit Berufsausbildung	358.557	374.430	374.049
Fach- und Hochschulabschluss	15.415	19.663	18.850
keine Zuordnung möglich	246.641	345.649	270.530
Insgesamt	763.539	892.648	783.912

(in % der Kern-Beschäftigten)

Qualifikationsgruppen	2005	2010	2012
ohne Berufsausbildung	25,9	30,1	32,1
mit Berufsausbildung	13,9	14,7	14,4
Fach- und Hochschulabschluss	3,7	4,0	3,5
keine Zuordnung möglich	40,7	42,0	38,7
Insgesamt	18,4	20,4	18,6

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Entwicklung der Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende) mit Angabe zum Entgelt im Niedriglohnsektor, Düsseldorf 2014

Tabelle 17

Branchen mit den höchsten Anteilen von Niedriglohnbeschäftigten in NRW

Wirtschaftsgruppen nach WZ 2008	Niedriglohnbeschäftigte	Kern-Beschäftigte	Anteil in % der Kern-Beschäftigten
	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2012
	1	2	3
Gastronomie	41.656	54.804	76,0
Arbeitnehmerüberlassung	94.503	133.978	70,5
Private Haushalte	2.814	4.091	68,8
Hotellerie	14.063	20.739	67,8
Reparatur u. persönliche Dienstleistungen	25.783	42.455	60,7
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	10.089	16.920	59,6
Sport u. Unterhaltung	11.286	19.685	57,3
Wach- u. Sicherheitsdienste	11.094	19.488	56,9
Gebäudebetreuung	24.167	56.173	43,0
Einzelhandel	82.198	225.557	36,4
Dienstleistungen für Unternehmen u. Privatpersonen	14.321	42.760	33,5
Nahrungs- und Getränkeherstellung	28.620	91.900	31,1
Vermittlung von Arbeitskräften	1.562	5.483	28,5
Reisedienstleistungen	3.073	10.820	28,4
Insgesamt	783.912	4.217.351	18,6

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Entwicklung der Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende) mit Angabe zum Entgelt im Niedriglohnsektor, Düsseldorf 2014

Tabelle 18

Berufsbereiche mit den höchsten Anteilen von Niedriglohnbeschäftigten in NRW

Berufsbereiche / Berufsabschnitte / Berufsgruppen nach der Klassifizierung der Berufe (KldB 2010)	Niedriglohnbeschäftigte	Kern-Beschäftigte	Anteil in % der Kern-Beschäftigten
	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2012
	1	2	3
Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	34.658	54.001	64,2
Reinigungsberufe	25.940	40.486	64,1
Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	40.287	85.078	47,4
Land-, Tier-, Forstwirtschaftsberufe	7.915	16.738	47,3
Nichtmed. Gesundheit, Körperpfl., Medizint.	30.101	69.102	43,6
Verkaufsberufe	73.668	187.959	39,2
Gartenbauberufe, Floristik	14.992	40.724	36,8
Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsberufe	18.160	49.441	36,7
Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführ.)	93.155	285.018	32,7
Textil- und Lederberufe	6.018	21.270	28,3
Medizinische Gesundheitsberufe	67.868	260.377	26,1
Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	45.405	178.482	25,4
Insgesamt	778.157	4.204.699	18,5

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Entwicklung der Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende) mit Angabe zum Entgelt im Niedriglohnsektor, Düsseldorf 2012

Tabelle 19

Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und der erwerbstätigen ALG II-Beziehenden seit 2010 in NRW (Jahresdurchschnittswerte)

	2010	2011	2012	2013
erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.185.339	1.145.345	1.126.267	1.140.564
erwerbstätige ALG II-Beziehende	296.140	299.452	297.428	301.212
Anteil der erwerbstätigen ALG II-Beziehenden an den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten	25,0	26,1	26,4	26,4

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung des Statistik-Service West der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 20

Bedarfsgemeinschaften und erwerbstätige ALG II-Beziehende nach Typ der Bedarfsgemeinschaft (BG) in NRW

	2010	2013
Bedarfsgemeinschaft insgesamt	842.474	828.415
Single-BG	421.277	430.102
Alleinerziehenden-BG	153.701	156.082
Partner-BG ohne Kinder	98.355	87.365
Partner-BG mit Kindern	148.007	132.167
sonstige BG	21.133	22.699
Anteile in %		
insgesamt	100	100
Single-BG	50,0	51,9
Alleinerziehenden-BG	18,2	18,8
Partner-BG ohne Kinder	11,7	10,5
Partner-BG mit Kindern	17,6	16,0
sonstige BG	2,5	2,7
Erwerbstätige ALG II-Beziehende nach Typ der BG	301.074	303.407
Single-BG	89.782	97.766
Alleinerziehenden-BG	51.395	54.286
Partner-BG ohne Kinder	53.188	48.989
Partner-BG mit Kindern	94.628	89.090
sonstige BG	12.044	13.238
Anteile in %		
insgesamt	100	100
Single-BG	29,8	32,2
Alleinerziehenden-BG	17,1	17,9
Partner-BG ohne Kinder	17,7	16,1
Partner-BG mit Kindern	31,4	29,4
sonstige BG	4,0	4,4

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung des Statistik-Service West der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 21

Erwerbstätige ALG II-Beziehende nach Art der Erwerbstätigkeit und Arbeitszeit in NRW

	2013
insgesamt	295.970
SV-Beschäftigte in Vollzeit (ohne Auszubildende)	36.632
SV-Beschäftigte in Teilzeit	73.204
ausschl. geringfügig Beschäftigte	125.832
selbstständig Erwerbstätige	24.384
ohne Beschäftigungsmeldung	35.918
Anteile in %	
insgesamt	100
dav.: SV-Beschäftigte in Vollzeit	12,4%
dav.: SV-Beschäftigte in Teilzeit	24,7%
dav.: ausschl. geringfügig Beschäftigte	42,5%
dav.: selbstständig Erwerbstätige	8,2%
ohne Beschäftigungsmeldung	12,1%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung des Statistik-Service West der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 22

Erwerbstätige ALG II-Beziehende nach Berufsgruppen (Stand 31.12.20012)

Berufshauptgruppe KldB 2010	Anzahl	Anteil in %	Kern-Beschäftigte
Reinigungsberufe (54)	17.882	44,2	40.486
Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe (63)	6.013	11,1	54.001
Lebensmittelherstellung und -verarbeitung (29)	8.329	9,8	85.078
Nichtmedizinische Gesundheitsberufe (82)	5.706	8,3	69.102
Verkaufsberufe (62)	14.419	7,7	187.959
Erziehung, soz., hauswirt. Berufe (83)	7.072	5,2	135.101
Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführ.) (51)	11.928	4,2	285.018
Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe (53)	2.055	4,2	49.441
Gartenbauberufe, Floristik (12)	1.591	3,9	40.724
Führer von Fahrzeug- und Transportgeräten (52)	6.725	3,8	178.482
Land- und Forstwirtschaftsberufe (11)	593	3,5	16.738
(Innen-)Ausbauberufe (33)	1.547	3,0	50.802
Insgesamt	112.444	2,7	4.204.699

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung des Statistik-Service West der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 23

Entwicklung der Erwerbstätigen insgesamt nach Bundesländern

Bundesländer	Erwerbstätige insgesamt (in 1.000)			
	2013	2008	Veränderung gegenüber 2008 absolut	Veränderung gegenüber 2008 in %
	1	2	3	4
Baden-Württemberg	5.863	5.680	183	3,2
Bayern	7.018	6.625	393	5,9
Bremen	417	406	12	2,8
Hamburg	1.179	1.103	76	6,9
Hessen	3.246	3.123	123	3,9
Niedersachsen	3.847	3.659	188	5,1
Nordrhein-Westfalen	8.929	8.668	261	3,0
Rheinland-Pfalz	1.924	1.880	44	2,3
Saarland	510	510	0	0,0
Schleswig-Holstein	1.314	1.278	35	2,8
Ostdeutsche Bundesländer	7.594	7.417	177	2,4
Deutschland	41.841	40.348	1.493	3,7

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder

Tabelle 24

Entwicklung der SV-Beschäftigten (am Arbeitsort) nach Bundesländern

Bundesländer	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte			
	Juni 2013	Juni 2008	Veränderung gegenüber 2008 absolut	Veränderung gegenüber 2008 in %
	1	2	3	4
Baden-Württemberg	4.134.151	3.891.264	242.887	6,2
Bayern	4.913.004	4.518.801	394.203	8,7
Bremen	299.109	284.987	14.122	5,0
Hamburg	870.336	797.514	72.822	9,1
Hessen	2.291.732	2.165.892	125.840	5,8
Niedersachsen	2.633.743	2.415.920	217.823	9,0
Nordrhein-Westfalen	6.108.033	5.798.424	309.609	5,3
Rheinland-Pfalz	1.281.145	1.203.130	78.015	6,5
Saarland	363.086	349.840	13.246	3,8
Schleswig-Holstein	868.195	813.047	55.148	6,8
Ostdeutsche Bundesländer	5.506.384	5.218.896	287.488	5,5
Deutschland	29.268.918	27.457.715	1.811.203	6,6

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Tabelle 25

Entwicklung der Vollzeit-Beschäftigten (am Arbeitsort) nach Bundesländern

Bundesländer	Sozialversicherungspflichtig Vollzeit-Beschäftigte			
	Juni 2013	Juni 2008	Veränderung gegenüber 2008 absolut	Veränderung gegenüber 2008 in %
	1	2	3	4
Baden-Württemberg	3.136.967	3.218.365	-81.398	-2,5
Bayern	3.685.652	3.704.694	-19.042	-0,5
Bremen	217.614	229.351	-11.737	-5,1
Hamburg	652.358	652.533	-175	0,0
Hessen	1.691.513	1.757.697	-66.184	-3,8
Niedersachsen	1.928.027	1.937.009	-8.982	-0,5
Nordrhein-Westfalen	4.596.919	4.787.228	-190.309	-4,0
Rheinland-Pfalz	936.531	968.281	-31.750	-3,3
Saarland	274.123	291.149	-17.026	-5,8
Schleswig-Holstein	619.232	643.913	-24.681	-3,8
Ostdeutsche Bundesländer	4.022.920	4.252.477	-229.557	-5,4
Deutschland	21.761.856	22.442.697	-680.841	-3,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Tabelle 26

Entwicklung der Teilzeit-Beschäftigten (am Arbeitsort) nach Bundesländern

Bundesländer	Sozialversicherungspflichtig Teilzeit-Beschäftigte			
	Juni 2013	Juni 2008	Veränderung gegenüber 2008 absolut	Veränderung gegenüber 2008 in %
	1	2	3	4
Baden-Württemberg	994.611	672.053	322.558	48,0
Bayern	1.224.760	812.265	412.495	50,8
Bremen	81.488	55.496	25.992	46,8
Hamburg	217.926	144.061	73.865	51,3
Hessen	599.295	406.909	192.386	47,3
Niedersachsen	704.969	478.201	226.768	47,4
Nordrhein-Westfalen	1.509.449	1.008.064	501.385	49,7
Rheinland-Pfalz	344.342	234.630	109.712	46,8
Saarland	88.785	58.622	30.163	51,5
Schleswig-Holstein	248.815	168.871	79.944	47,3
Ostdeutsche Bundesländer	1.481.647	963.620	518.027	53,8
Deutschland	7.496.087	5.002.792	2.493.295	49,8

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Tabelle 27

Anteil der soz.vers.pfl. Teilzeit-Beschäftigten (am Arbeitsort) nach Bundesländern

Bundesländer	SVB Teilzeit (am Arbeitsort)	SVB insgesamt (am Arbeitsort)	Anteil der TZ- Beschäftigten am Arbeitsort (in % aller Beschäftigten)
	30.06.2013		
	1	2	3
Baden-Württemberg	994.611	4.134.151	24,1
Bayern	1.224.760	4.913.004	24,9
Bremen	81.488	299.109	27,2
Hamburg	217.926	870.336	25,0
Hessen	599.295	2.291.732	26,2
Niedersachsen	704.969	2.633.743	26,8
Nordrhein-Westfalen	1.509.449	6.108.033	24,7
Rheinland-Pfalz	344.342	1.281.145	26,9
Saarland	88.785	363.086	24,5
Schleswig-Holstein	248.815	868.195	28,7
Ostdeutsche Bundesländer	1.481.647	5.506.384	26,9
Deutschland	7.496.087	29.268.918	25,6

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Tabelle 28

Anteil der atypisch Beschäftigten (in 1.000) nach Bundesländern

Bundesländer	Atypisch Beschäftigte	Abhängige Kern-Erwerbstätige	Anteil der atypisch Beschäftigten in %
	2012		
	1	2	3
Baden-Württemberg	1 164	4 427	26,3
Bayern	1 235	5 235	23,6
Bremen	66	237	27,8
Hamburg	152	698	21,7
Hessen	584	2 381	24,5
Niedersachsen	812	3 074	26,4
Nordrhein-Westfalen	1 751	6 707	26,1
Rheinland-Pfalz	407	1 576	25,8
Saarland	105	386	27,2
Schleswig-Holstein	279	1 081	25,8
Ostdeutsche Bundesländer	1 338	6 322	21,2
Deutschland	7 893	32 124	24,6

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Ergebnisse des Mikrozensus 2005 bis 2012, Wiesbaden 2014

Tabelle 29

Entwicklung der atypisch Beschäftigten (am Wohnort) nach Bundesländern

Bundesländer	Atypisch Beschäftigte (in 1.000)			
	2012	2007	Veränderung gegenüber 2007 absolut	Veränderung gegenüber 2007 in %
	1	2	3	4
Baden-Württemberg	1.164	1.078	86	8,0
Bayern	1.235	1.175	60	5,1
Bremen	66	68	-2	-2,9
Hamburg	152	155	-3	-2,1
Hessen	584	557	27	4,8
Niedersachsen	812	795	17	2,1
Nordrhein-Westfalen	1.751	1.752	-1	-0,1
Rheinland-Pfalz	407	407	0	0,0
Saarland	105	113	-8	-7,1
Schleswig-Holstein	279	279	0	0,0
Ostdeutsche Bundesländer	1.338	1.404	-66	-4,7
Deutschland	7.893	7.783	110	1,4

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Ergebnisse des Mikrozensus 2005 bis 2012, Wiesbaden 2014

Tabelle 30

Entwicklung der Leiharbeiter (am Ort des Verleihbetriebs) nach Bundesländern

Bundesländer	Leiharbeiter (am Ort des Verleihbetriebs)			
	Juni 2013	Juni 2008	Veränderung gegenüber 2008 absolut	Veränderung gegenüber 2008 in %
	1	2	3	4
Baden-Württemberg	100.245	96.610	3.635	3,8
Bayern	131.631	117.096	14.535	12,4
Bremen	15.326	12.049	3.277	27,2
Hamburg	34.593	28.519	6.074	21,3
Hessen	61.218	61.498	-280	-0,5
Niedersachsen	76.831	79.302	-2.471	-3,1
Nordrhein-Westfalen	196.037	184.506	11.531	6,2
Rheinland-Pfalz	33.453	30.483	2.970	9,7
Saarland	11.528	10.413	1.115	10,7
Schleswig-Holstein	18.471	15.423	3.048	19,8
Ostdeutsche Bundesländer	158.943	154.615	4.328	2,8
Deutschland	852.080	793.661	58.419	7,4

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung des Statistik-Service West der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 31

Anteil der Leiharbeiter (am Ort des Verleihbetriebs) nach Bundesländern

Bundesländer	Leiharbeiter insgesamt (am Ort des Verleihbetriebs)	SVB und aGeB zusammen (am Arbeitsort)	Anteil Leiharbeiter (in % aller aGeB und SVB)
	30.06.2013		
	1	2	3
Baden-Württemberg	100.245	4.679.613	2,1
Bayern	131.631	5.451.236	2,4
Bremen	15.326	337.381	4,5
Hamburg	34.593	936.678	3,7
Hessen	61.218	2.603.837	2,4
Niedersachsen	76.831	3.046.101	2,5
Nordrhein-Westfalen	196.037	7.216.435	2,7
Rheinland-Pfalz	33.453	1.503.817	2,2
Saarland	11.528	427.913	2,7
Schleswig-Holstein	18.471	1.018.591	1,8
Ostdeutsche Bundesländer	158.943	6.054.063	2,6
Deutschland	852.080	33.275.665	2,6

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung des Statistik-Service West der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 32

Anteil der Niedriglohnbeschäftigten (am Arbeitsort) nach Bundesländern

Bundesländer	Niedriglohnbeschäftigte (am Arbeitsort)	Kern-Beschäftigte (am Arbeitsort)	Anteil Niedriglohnbeschäftigte (in % der Kern- Beschäftigten)
	31.12.2012		
	1	2	3
Baden-Württemberg	453.937	2.867.649	15,8
Bayern	619.406	3.342.120	18,5
Bremen	38.647	201.093	19,2
Hamburg	103.652	604.842	17,1
Hessen	269.935	1.566.910	17,2
Niedersachsen	403.213	1.737.311	23,2
Nordrhein-Westfalen	783.912	4.217.351	18,6
Rheinland-Pfalz	177.613	845.636	21,0
Saarland	47.861	251.037	19,1
Schleswig-Holstein	138.593	551.824	25,1
Westdeutschland	3.036.769	16.185.773	18,8

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitnehmerüberlassung, Leiharbeiter u. Verleihbetriebe, Nürnberg 2014

Hinweis: Da aus Unterschieden hinsichtlich der jeweiligen Niedriglohnschwelle in West- und Ostdeutschland eine eingeschränkte Vergleichbarkeit der Daten resultiert, wurde auf die Darstellung ostdeutscher Bundesländer sowie auf eine Gesamtdarstellung der Bundesrepublik Deutschland verzichtet.

Tabelle 33

Entwicklung der Niedriglohnbeschäftigten (am Arbeitsort) nach Bundesländern

Bundesländer	Niedriglohnbeschäftigte			
	31.12.2012	31.12.2010	Veränderung gegenüber 2010 absolut	Veränderung gegenüber 2010 in %
	1	1	3	4
Baden-Württemberg	453.937	531.702	-77.765	-14,6
Bayern	619.406	693.270	-73.865	-10,7
Bremen	38.647	45.615	-6.968	-15,3
Hamburg	103.652	118.136	-14.484	-12,3
Hessen	269.935	311.467	-41.532	-13,3
Niedersachsen	403.213	443.763	-40.550	-9,1
Nordrhein-Westfalen	783.912	892.648	-108.736	-12,2
Rheinland-Pfalz	177.613	202.002	-24.389	-12,1
Saarland	47.861	58.323	-10.462	-17,9
Schleswig-Holstein	138.593	155.066	-16.473	-10,6
Westdeutschland	3.036.769	3.451.993	-415.225	-12,0

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitnehmerüberlassung, Leiharbeitnehmer u. Verleihbetriebe, Nürnberg 2014

Hinweis: Da aus Unterschieden hinsichtlich der jeweiligen Niedriglohnschwelle in West- und Ostdeutschland eine eingeschränkte Vergleichbarkeit der Daten resultiert, wurde auf die Darstellung ostdeutscher Bundesländer sowie auf eine Gesamtdarstellung der Bundesrepublik Deutschland verzichtet.

Tabelle 34

Entwicklung der erwerbstätigen Arbeitslosengeld II-Beziehenden nach Bundesländern

Bundesländer	2010	2013	Veränderung gegenüber 2010	
			absolut	in %
Baden-Württemberg	94.519	88.759	- 5.760	-6,1
Bayern	99.023	88.438	- 10.585	-10,7
Bremen	18.430	19.156	726	3,9
Hamburg	35.720	35.955	235	0,7
Hessen	85.361	83.792	- 1.569	-1,8
Niedersachsen	134.616	127.740	- 6.876	-5,1
Nordrhein-Westfalen	296.140	301.212	5.072	1,7
Rheinland-Pfalz	47.065	44.176	- 2.890	-6,1
Saarland	15.665	15.678	13	0,1
Schleswig-Holstein	49.057	48.558	- 499	-1,0
Westdeutsche Bundesländer	875.596	853.462	- 22.134	-2,5
Ostdeutsche Bundesländer	505.861	456.299	- 49.562	-9,8
Deutschland	1.381.457	1.309.761	- 71.696	-5,2

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Entwicklung der Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende) mit Angabe zum Entgelt im Niedriglohnsektor, bezogen auf die westdeutsche Niedriglohnschwelle, Nürnberg 2014

Tabelle 35

Anteil der erwerbstätigen Arbeitslosengeld II-Beziehenden (eLbET) an den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) nach Bundesländern

Bundesländer	(eLb)	(eLbET)	Anteil in %
	2013	2013	
Baden-Württemberg	304.018	88.759	29,2
Bayern	298.856	88.438	29,6
Bremen	66.570	19.156	28,8
Hamburg	130.701	35.955	27,5
Hessen	283.752	83.792	29,5
Niedersachsen	414.304	127.740	30,8
Nordrhein-Westfalen	1.140.564	301.212	26,4
Rheinland-Pfalz	155.110	44.176	28,5
Saarland	55.435	15.678	28,3
Schleswig-Holstein	157.102	48.558	30,9
Westdeutsche Bundesländer	3.006.413	853.462	28,4
Ostdeutsche Bundesländer	1.417.318	456.299	32,2
Deutschland	4.423.731	1.309.761	29,6

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Entwicklung der Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende) mit Angabe zum Entgelt im Niedriglohnssektor, bezogen auf die westdeutsche Niedriglohnschwelle, Nürnberg 2014

Tabelle 36

Entwicklung der Erwerbstätigen (am Wohnort) 2007 – 2012 nach Regionen

	NRW-Regionen	Erwerbstätige insgesamt (am Wohnort)	Erwerbstätige insgesamt (am Wohnort)	Veränderung gegenüber 2007	
		2012	2007	absolut	in %
		1	2	3	4
1	Hellweg-Hochsauerland	276.900	255.100	21.800	8,5
2	Mittleres Ruhrgebiet	308.668	295.787	12.882	4,4
3	Westf. Ruhrgebiet	512.500	478.200	34.300	7,2
4	Märkische Region	363.932	370.313	-6.382	-1,7
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	202.700	192.300	10.400	5,4
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	976.500	925.200	51.300	5,5
7	Berg. Städtedreieck	286.100	278.300	7.800	2,8
8	Mittlerer Niederrhein	575.900	544.500	31.400	5,8
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	531.500	513.300	18.200	3,5
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	437.400	412.600	24.800	6,0
11	NiederRhein	561.900	555.900	6.000	1,1
12	Region Aachen	585.200	561.000	24.200	4,3
13	Bonn/Rhein-Sieg	436.900	412.200	24.700	6,0
14	Region Köln	1.043.300	1.002.900	40.400	4,0
15	Emscher-Lippe-Region	424.200	404.400	19.800	4,9
16	Münsterland	798.500	765.500	33.000	4,3
	Nordrhein-Westfalen	8.321.900	7.967.100	354.800	4,5

Quelle: IT.NRW, Landesdatenbank, Ergebnisse des Mikrozensus

Tabelle 37

Entwicklung der abhängigen Kern-Erwerbstätigen insgesamt nach Regionen (in 1.000)

	NRW-Regionen	Abhängige Kern-Erwerbstätige		Veränderung gegenüber 2007	
		2012	2007	absolut	in %
		1	2	3	4
1	Hellweg-Hochsauerland	233	206	27	13,1
2	Mittleres Ruhrgebiet	247	245	2	0,8
3	Westf. Ruhrgebiet	423	395	28	7,1
4	Märkische Region	300	297	3	0,9
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	167	154	13	8,1
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	777	747	30	4,0
7	Berg. Städtedreieck	226	222	4	1,7
8	Mittlerer Niederrhein	472	435	37	8,6
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	419	408	10	2,5
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	352	335	17	5,0
11	Niederrhein	461	453	8	1,8
12	Region Aachen	463	449	14	3,1
13	Bonn/Rhein-Sieg	339	323	17	5,2
14	Region Köln	812	765	46	6,1
15	Emscher-Lippe-Region	347	335	12	3,7
16	Münsterland	631	605	26	4,2
	Nordrhein-Westfalen	6 669	6 376	293	4,6

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus, Düsseldorf 2014

Tabelle 38

Entwicklung der soz.vers.pflichtig Beschäftigten (am Arbeitsort) 2007 – 2013 nach Regionen

	NRW-Regionen	SvB insgesamt (am Arbeitsort)	SvB insgesamt (am Arbeitsort)	Veränderung gegenüber 2007 (30.06.)	
		30.06.2013	30.06.2007	absolut	in %
		1	2	3	4
1	Hellweg-Hochsauerland	194.923	177.147	17.776	10,0
2	Mittleres Ruhrgebiet	211.868	207.916	3.952	1,9
3	Westf. Ruhrgebiet	372.533	340.565	31.968	9,4
4	Märkische Region	271.583	264.184	7.399	2,8
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	158.364	147.779	10.585	7,2
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	736.269	686.317	49.952	7,3
7	Berg. Städtedreieck	202.374	199.287	3.087	1,5
8	Mittlerer Niederrhein	383.504	363.817	19.687	5,4
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	544.760	508.745	36.015	7,1
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	339.591	317.466	22.125	7,0
11	Niederrhein	366.684	338.965	27.719	8,2
12	Region Aachen	375.857	340.859	34.998	10,3
13	Bonn/Rhein-Sieg	297.201	269.907	27.294	10,1
14	Region Köln	844.932	767.011	77.921	10,2
15	Emscher-Lippe-Region	256.554	237.945	18.609	7,8
16	Münsterland	551.036	497.730	53.306	10,7
	Nordrhein-Westfalen	6.108.033	5.665.640	442.393	7,8

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Tabelle 39

Entwicklung der soz.vers.pflichtig Beschäftigten (am Wohnort) 2007 – 2013 nach Regionen

	NRW-Regionen	SvB insgesamt (am Wohnort)	SvB insgesamt (am Wohnort)	Veränderung gegenüber 2007 (30.06.)	
		30.06.2013	30.06.2007	absolut	in %
		1	2	3	4
1	Hellweg-Hochsauerland	203.076	186.988	16.088	8,6
2	Mittleres Ruhrgebiet	215.665	206.323	9.342	4,5
3	Westf. Ruhrgebiet	371.330	344.315	27.015	7,8
4	Märkische Region	274.693	266.651	8.042	3,0
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	153.580	144.274	9.306	6,5
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	726.104	673.529	52.575	7,8
7	Berg. Städtedreieck	204.713	198.019	6.694	3,4
8	Mittlerer Niederrhein	413.826	385.519	28.307	7,3
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	383.898	355.508	28.390	8,0
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	303.016	283.158	19.858	7,0
11	NiederRhein	404.895	379.163	25.732	6,8
12	Region Aachen	409.696	372.946	36.750	9,9
13	Bonn/Rhein-Sieg	305.230	277.107	28.123	10,1
14	Region Köln	774.251	695.574	78.677	11,3
15	Emscher-Lippe-Region	308.766	292.767	15.999	5,5
16	Münsterland	572.922	513.762	59.160	11,5
Nordrhein-Westfalen		6.025.661	5.575.603	450.058	8,1

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Tabelle 40

Entwicklung der sv-pflichtig Vollzeit-Beschäftigten (Arbeitsort) 2007 – 2013 nach Regionen

	NRW-Regionen	SvB Vollzeit (am Arbeitsort)	SvB Vollzeit (am Arbeitsort)	Veränderung gegenüber 2007 (30.06.)	
		30.06.2013	30.06.2007	absolut	in %
		1	2	3	4
1	Hellweg-Hochsauerland	149.974	150.473	-499	-0,3
2	Mittleres Ruhrgebiet	155.201	170.316	-15.115	-8,9
3	Westf. Ruhrgebiet	275.866	277.271	-1.405	-0,5
4	Märkische Region	212.339	223.913	-11.574	-5,2
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	126.082	126.989	-907	-0,7
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	546.754	562.391	-15.637	-2,8
7	Berg. Städtedreieck	154.226	166.163	-11.937	-7,2
8	Mittlerer Niederrhein	291.530	304.883	-13.353	-4,4
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	427.055	434.612	-7.557	-1,7
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	254.108	261.127	-7.019	-2,7
11	NiederRhein	276.598	281.955	-5.357	-1,9
12	Region Aachen	272.586	275.326	-2.740	-1,0
13	Bonn/Rhein-Sieg	216.058	217.490	-1.432	-0,7
14	Region Köln	638.647	641.129	-2.482	-0,4
15	Emscher-Lippe-Region	190.197	194.856	-4.659	-2,4
16	Münsterland	411.363	411.180	183	0,0
Nordrhein-Westfalen		4.598.584	4.700.074	-101.490	-2,2

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Tabelle 41

Entwicklung der sv-pflichtig Teilzeit-Beschäftigten (Arbeitsort) 2007 – 2013 nach Regionen

	NRW-Regionen	SvB Teilzeit (am Arbeitsort)	SvB Teilzeit (am Arbeitsort)	Veränderung gegenüber 2007 (30.06.)	
		30.06.2013	30.06.2007	absolut	in %
		1	2	3	4
1	Hellweg-Hochsauerland	44.949	26.650	18.299	68,7
2	Mittleres Ruhrgebiet	56.667	37.547	19.120	50,9
3	Westf. Ruhrgebiet	96.667	63.107	33.560	53,2
4	Märkische Region	59.244	40.187	19.057	47,4
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	32.282	20.748	11.534	55,6
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	189.515	123.788	65.727	53,1
7	Berg. Städtedreieck	48.148	32.701	15.447	47,2
8	Mittlerer Niederrhein	91.974	58.832	33.142	56,3
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	117.705	73.807	43.898	59,5
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	85.483	56.226	29.257	52,0
11	NiederRhein	90.086	56.931	33.155	58,2
12	Region Aachen	103.271	65.369	37.902	58,0
13	Bonn/Rhein-Sieg	81.143	52.121	29.022	55,7
14	Region Köln	206.285	125.444	80.841	64,4
15	Emscher-Lippe-Region	66.357	43.044	23.313	54,2
16	Münsterland	139.673	86.421	53.252	61,6
	Nordrhein-Westfalen	1.509.449	962.923	546.526	56,8

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Tabelle 42

Anteil der Vollzeit-Beschäftigten (am Wohnort bzw. am Arbeitsort) nach Regionen

	NRW-Regionen	SvB Vollzeit (am Wohnort)	SvB und aGeB zusammen (am Wohnort)	Anteil der VZ- Beschäftigten am Wohnort (in % aller Beschäftigten)	SvB Vollzeit (am Arbeitsort)	SvB und aGeB zusammen (am Arbeitsort)	Anteil der VZ- Beschäftigten am Arbeitsort (in % aller Beschäftigten)
		30.06.2013			30.06.2013		
		1	2	3	4	5	6
1	Hellweg-Hochsauerland	156.659	247.886	63,2	149.974	239.128	62,7
2	Mittleres Ruhrgebiet	158.994	259.612	61,2	155.201	254.301	61,0
3	Westf. Ruhrgebiet	276.163	448.294	61,6	275.866	455.556	60,6
4	Märkische Region	213.522	327.058	65,3	212.339	322.150	65,9
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	121.815	186.606	65,3	126.082	190.813	66,1
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	538.367	859.863	62,6	546.754	869.974	62,8
7	Berg. Städtedreieck	156.489	245.244	63,8	154.226	240.860	64,0
8	Mittlerer Niederrhein	313.718	496.825	63,1	291.530	461.776	63,1
9	Düsseldorf/Mettmann	294.782	450.851	65,4	427.055	623.130	68,5
10	Mülheim, Essen, Oberh. (MEO)	227.850	364.594	62,5	254.108	407.345	62,4
11	NiederRhein	307.974	494.650	62,3	276.598	453.080	61,0
12	Region Aachen	304.109	503.684	60,4	272.586	468.724	58,2
13	Bonn/Rhein-Sieg	223.198	361.279	61,8	216.058	357.331	60,5
14	Region Köln	578.618	914.259	63,3	638.647	990.255	64,5
15	Emscher-Lippe-Region	233.485	379.056	61,6	190.197	322.181	59,0
16	Münsterland	427.486	703.524	60,8	411.363	678.896	60,6
	Nordrhein-Westfalen	4.533.229	7.243.285	62,6	4.598.584	7.335.500	62,7

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Tabelle 43

Anteil der soz.vers.pflichtig Teilzeit-Beschäftigten (am Wohnort bzw. am Arbeitsort) nach Regionen

	NRW-Regionen	SvB Teilzeit (am Wohnort)	SvB und aGeB zusammen (am Wohnort)	Anteil der TZ- Beschäftigten am Wohnort (in % aller Beschäftigten)	SvB Teilzeit (am Arbeitsort)	SvB und aGeB zusammen (am Arbeitsort)	Anteil der TZ- Beschäftigten am Arbeitsort (in % aller Beschäftigten)
		30.06.2013			30.06.2013		
		1	2		3	4	
1	Hellweg-Hochsauerland	46.417	247.886	18,7	44.949	239.128	18,8
2	Mittleres Ruhrgebiet	56.671	259.612	21,8	56.667	254.301	22,3
3	Westf. Ruhrgebiet	95.167	448.294	21,2	96.667	455.556	21,2
4	Märkische Region	61.171	327.058	18,7	59.244	322.150	18,4
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	31.765	186.606	17,0	32.282	190.813	16,9
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	187.737	859.863	21,8	189.515	869.974	21,8
7	Berg. Städtedreieck	48.224	245.244	19,7	48.148	240.860	20,0
8	Mittlerer Niederrhein	100.108	496.825	20,1	91.974	461.776	19,9
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	89.116	450.851	19,8	117.705	623.130	18,9
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	75.166	364.594	20,6	85.483	407.345	21,0
11	NiederRhein	96.921	494.650	19,6	90.086	453.080	19,9
12	Region Aachen	105.587	503.684	21,0	103.271	468.724	22,0
13	Bonn/Rhein-Sieg	82.032	361.279	22,7	81.143	357.331	22,7
14	Region Köln	195.633	914.259	21,4	206.285	990.255	20,8
15	Emscher-Lippe-Region	75.281	379.056	19,9	66.357	322.181	20,6
16	Münsterland	145.436	703.524	20,7	139.673	678.896	20,6
	Nordrhein-Westfalen	1.492.432	7.243.285	20,6	1.509.449	7.335.500	20,6

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Tabelle 44

Entwicklung der ausschl. geringfügig Beschäftigten (aGeB) am Arbeitsort 2007 – 2013 nach Regionen

	NRW-Regionen	aGeB insgesamt (am Arbeitsort)	aGeB insgesamt (am Arbeitsort)	Veränderung gegenüber 2007 (30.06.)	
		30.06.2013	30.06.2007	absolut	in %
		1	2	3	4
1	Hellweg-Hochsauerland	44.205	46.766	-2.561	-5,5
2	Mittleres Ruhrgebiet	42.433	44.128	-1.695	-3,8
3	Westf. Ruhrgebiet	83.023	81.831	1.192	1,5
4	Märkische Region	50.567	54.360	-3.793	-7,0
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	32.449	34.072	-1.623	-4,8
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	133.705	134.365	-660	-0,5
7	Berg. Städtedreieck	38.486	41.963	-3.477	-8,3
8	Mittlerer Niederrhein	78.272	81.092	-2.820	-3,5
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	78.370	77.671	699	0,9
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	67.754	68.871	-1.117	-1,6
11	NiederRhein	86.396	86.545	-149	-0,2
12	Region Aachen	92.867	92.345	522	0,6
13	Bonn/Rhein-Sieg	60.130	60.565	-435	-0,7
14	Region Köln	145.323	142.487	2.836	2,0
15	Emscher-Lippe-Region	65.627	68.258	-2.631	-3,9
16	Münsterland	127.860	127.878	-18	0,0
	Nordrhein-Westfalen	1.227.467	1.243.197	-15.730	-1,3

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Tabelle 45

Anteil der ausschl. geringfügig Beschäftigten (am Wohnort bzw. am Arbeitsort) nach Regionen

	NRW-Regionen	aGeB insgesamt (am Wohnort)	SvB und aGeB zusammen (am Wohnort)	Anteil aGeB am Wohnort (in % aller aGeB und SvB)	aGeB insgesamt (am Arbeitsort)	SvB und aGeB zusammen (am Arbeitsort)	Anteil aGeB am Arbeitsort (in % aller aGeB und SvB)
		30.06.2013		3	30.06.2013		6
		1	2		4	5	
1	Hellweg-Hochsauerland	44.810	247.886	18,1	44.205	239.128	18,5
2	Mittleres Ruhrgebiet	43.947	259.612	16,9	42.433	254.301	16,7
3	Westf. Ruhrgebiet	76.964	448.294	17,2	83.023	455.556	18,2
4	Märkische Region	52.365	327.058	16,0	50.567	322.150	15,7
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	33.026	186.606	17,7	32.449	190.813	17,0
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	133.759	859.863	15,6	133.705	869.974	15,4
7	Berg. Städtedreieck	40.531	245.244	16,5	38.486	240.860	16,0
8	Mittlerer Niederrhein	82.999	496.825	16,7	78.272	461.776	17,0
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	66.953	450.851	14,9	78.370	623.130	12,6
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	61.578	364.594	16,9	67.754	407.345	16,6
11	Niederrhein	89.755	494.650	18,1	86.396	453.080	19,1
12	Region Aachen	93.988	503.684	18,7	92.867	468.724	19,8
13	Bonn/Rhein-Sieg	56.049	361.279	15,5	60.130	357.331	16,8
14	Region Köln	140.008	914.259	15,3	145.323	990.255	14,7
15	Emscher-Lippe-Region	70.290	379.056	18,5	65.627	322.181	20,4
16	Münsterland	130.602	703.524	18,6	127.860	678.896	18,8
	Nordrhein-Westfalen	1.217.624	7.243.285	16,8	1.227.467	7.335.500	16,7

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Tabelle 46

Anteil der atypisch Beschäftigten an den abhängigen Kern-Erwerbstätigen nach Regionen (in 1.000)

	NRW-Regionen	Abhängige Kern-Erwerbstätige		Atypisch Beschäftigte		Anteil der atypisch Beschäftigten in %	
		2012	2007	2012	2007	2012	2007
		1	2	3	4	5	6
1	Hellweg-Hochsauerland	233	206	58	56	24,9	27,0
2	Mittleres Ruhrgebiet	247	245	63	68	25,4	27,8
3	Westf. Ruhrgebiet	423	395	114	106	27,0	26,9
4	Märkische Region	300	297	70	70	23,3	23,7
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	167	154	43	43	25,8	28,0
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	777	747	186	194	24,0	25,9
7	Berg. Städtedreieck	226	222	54	55	24,1	24,9
8	Mittlerer Niederrhein	472	435	105	107	22,3	24,6
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	419	408	93	93	22,2	22,8
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	352	335	84	82	23,9	24,6
11	Niederrhein	461	453	116	120	25,1	26,5
12	Region Aachen	463	449	117	116	25,3	25,8
13	Bonn/Rhein-Sieg	339	323	73	75	21,6	23,4
14	Region Köln	812	765	190	201	23,4	26,2
15	Emscher-Lippe-Region	347	335	92	96	26,3	28,5
16	Münsterland	631	605	168	167	26,6	27,5
	Nordrhein-Westfalen	6.669	6.376	1 627	1 650	24,4	25,9

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus, Düsseldorf 2014

Tabelle 47

Entwicklung der atypisch Beschäftigten insgesamt nach Regionen (in 1.000)

	NRW-Regionen	Atypisch Beschäftigte		Veränderung gegenüber 2007	
		2012	2007	absolut	in %
		1	2	3	4
1	Hellweg-Hochsauerland	58	56	2,4	4,2
2	Mittleres Ruhrgebiet	63	68	-5,3	-7,8
3	Westf. Ruhrgebiet	114	106	7,9	7,4
4	Märkische Region	70	70	-0,6	-0,8
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	43	43	-0,2	-0,3
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	186	194	-7,3	-3,8
7	Berg. Städtedreieck	54	55	-0,8	-1,4
8	Mittlerer Niederrhein	105	107	-1,7	-1,6
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	93	93	-0,1	-0,1
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	84	82	1,6	1,9
11	NiederRhein	116	120	-4,4	-3,6
12	Region Aachen	117	116	1,2	1,1
13	Bonn/Rhein-Sieg	73	75	-2,0	-2,7
14	Region Köln	190	201	-10,8	-5,4
15	Emscher-Lippe-Region	92	96	-4,0	-4,2
16	Münsterland	168	167	1,1	0,7
	Nordrhein-Westfalen	1 627	1 650	-22,9	-1,4

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus, Düsseldorf 2014

Tabelle 48

Anteil der Teilzeit-Beschäftigten (< 21 Wochenstd., o. geringf. Beschäftigte) nach Regionen (in 1.000)

	NRW-Regionen	Abhängige Kern-Erwerbstätige		Teilzeit-Beschäftigte mit weniger als 21 Wochenstd., ohne geringfügig Beschäftigte		Anteil der Teilzeit-Beschäftigten in %	
		2012	2007	2012	2007	2012	2007
		1	2	3	4	5	6
1	Hellweg-Hochsauerland	233	206	19	17	8,0	8,5
2	Mittleres Ruhrgebiet	247	245	21	18	8,5	7,2
3	Westf. Ruhrgebiet	423	395	30	27	7,0	7,0
4	Märkische Region	300	297	24	21	8,1	7,2
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	167	154	(12)	(12)	(7,1)	(8,0)
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	777	747	69	67	8,9	9,0
7	Berg. Städtedreieck	226	222	18	(14)	7,8	6,3
8	Mittlerer Niederrhein	472	435	33	36	6,9	8,3
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	419	408	31	31	7,3	7,7
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	352	335	24	26	6,8	7,8
11	NiederRhein	461	453	35	41	7,5	9,0
12	Region Aachen	463	449	39	39	8,4	8,7
13	Bonn/Rhein-Sieg	339	323	28	27	8,2	8,5
14	Region Köln	812	765	66	63	8,1	8,3
15	Emscher-Lippe-Region	347	335	30	20	8,7	6,0
16	Münsterland	631	605	57	51	9,0	8,4
	Nordrhein-Westfalen	6.669	6.376	533	511	8,0	8,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus, Düsseldorf 2014

Zeichenerklärung: „()“ Aussagewert ist eingeschränkt

Tabelle 49

Entwicklung der Teilzeit-Beschäftigten (< 21 Wochenstd.) nach Regionen (in 1.000)

	NRW-Regionen	Teilzeit-Beschäftigte mit weniger als 21 Wochenstd., ohne geringfügig Beschäftigte		Veränderung gegenüber 2007	
		2012	2007	absolut	in %
		1	2	3	4
1	Hellweg-Hochsauerland	19	17	1	6,9
2	Mittleres Ruhrgebiet	21	18	3	18,1
3	Westf. Ruhrgebiet	30	27	2	7,6
4	Märkische Region	24	21	3	14,6
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	(12)	(12)	/	/
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	69	67	2	2,8
7	Berg. Städtedreieck	18	(14)	4	25,7
8	Mittlerer Niederrhein	33	36	-4	-10,0
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	31	31	-1	-2,2
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	24	26	-2	-8,3
11	Niederrhein	35	41	-6	-14,4
12	Region Aachen	39	39	0	-0,1
13	Bonn/Rhein-Sieg	28	27	1	2,2
14	Region Köln	66	63	3	4,1
15	Emscher-Lippe-Region	30	20	10	51,0
16	Münsterland	57	51	6	11,6
	Nordrhein-Westfalen	533	511	22	4,2

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus, Düsseldorf 2014

Zeichenerklärung: „()“ Aussagewert ist eingeschränkt; „/“ keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug

Tabelle 50

Anteil der geringfügig Beschäftigten nach Regionen (in 1.000)

	NRW-Regionen	Abhängige Kern-Erwerbstätige		Geringfügig Beschäftigte		Anteil der geringfügig Beschäftigten in %	
		2012	2007	2012	2007	2012	2007
		1	2	3	4	5	6
1	Hellweg-Hochsauerland	233	206	26	25	11,3	12,2
2	Mittleres Ruhrgebiet	247	245	23	29	9,5	12,0
3	Westf. Ruhrgebiet	423	395	46	48	10,8	12,2
4	Märkische Region	300	297	25	29	8,4	9,7
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	167	154	20	20	12,0	13,0
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	777	747	70	79	9,0	10,6
7	Berg. Städtedreieck	226	222	17	26	7,7	11,5
8	Mittlerer Niederrhein	472	435	42	45	8,9	10,4
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	419	408	33	34	7,8	8,4
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	352	335	33	33	9,5	9,8
11	NiederRhein	461	453	51	51	11,0	11,3
12	Region Aachen	463	449	48	48	10,4	10,6
13	Bonn/Rhein-Sieg	339	323	24	26	7,0	8,1
14	Region Köln	812	765	67	74	8,2	9,7
15	Emscher-Lippe-Region	347	335	39	51	11,3	15,2
16	Münsterland	631	605	74	77	11,7	12,8
	Nordrhein-Westfalen	6.669	6.376	639	696	9,6	10,9

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus, Düsseldorf 2014

Tabelle 51

Entwicklung der geringfügig Beschäftigten nach Regionen (in 1.000)

	NRW-Regionen	Geringfügig Beschäftigte		Veränderung gegenüber 2007	
		2012	2007	absolut	in %
		1	2	3	4
1	Hellweg-Hochsauerland	26	25	1	5,2
2	Mittleres Ruhrgebiet	23	29	-6	-20,4
3	Westf. Ruhrgebiet	46	48	-3	-5,5
4	Märkische Region	25	29	-4	-12,2
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	20	20	0	0,3
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	70	79	-9	-11,8
7	Berg. Städtedreieck	17	26	-8	-31,6
8	Mittlerer Niederrhein	42	45	-3	-6,8
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	33	34	-2	-5,0
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	33	33	0	1,4
11	NiederRhein	51	51	-1	-1,5
12	Region Aachen	48	48	1	1,2
13	Bonn/Rhein-Sieg	24	26	-2	-8,8
14	Region Köln	67	74	-7	-9,4
15	Emscher-Lippe-Region	39	51	-12	-22,7
16	Münsterland	74	77	-3	-4,3
	Nordrhein-Westfalen	639	696	-57	-8,2

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus, Düsseldorf 2014

Tabelle 52

Anteil der befristet Beschäftigten nach Regionen (in 1.000)

	NRW-Regionen	Abhängige Kern-Erwerbstätige		Befristet Beschäftigte		Anteil der befristet Beschäftigten in %	
		2012	2007	2012	2007	2012	2007
		1	2	3	4	5	6
1	Hellweg-Hochsauerland	233	206	(15)	15	(6,3)	(7,4)
2	Mittleres Ruhrgebiet	247	245	21	26	8,7	10,6
3	Westf. Ruhrgebiet	423	395	46	37	10,8	9,5
4	Märkische Region	300	297	22	23	7,2	7,9
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	167	154	(13)	(12)	(7,6)	(8,1)
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	777	747	54	57	7,0	7,7
7	Berg. Städtedreieck	226	222	23	19	10,1	8,6
8	Mittlerer Niederrhein	472	435	33	32	7,0	7,4
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	419	408	34	33	8,1	8,0
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	352	335	31	26	8,8	7,8
11	NiederRhein	461	453	36	34	7,9	7,4
12	Region Aachen	463	449	34	34	7,4	7,5
13	Bonn/Rhein-Sieg	339	323	27	27	7,8	8,3
14	Region Köln	812	765	70	74	8,6	9,7
15	Emscher-Lippe-Region	347	335	26	29	7,6	8,7
16	Münsterland	631	605	47	46	7,4	7,5
Nordrhein-Westfalen		6.669	6.376	531	524	8,0	8,2

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus, Düsseldorf 2014

Zeichenerklärung: „()“ Aussagewert ist eingeschränkt

Tabelle 53

Entwicklung der befristet Beschäftigten nach Regionen (in 1.000)

	NRW-Regionen	Befristet Beschäftigte		Veränderung gegenüber 2007	
		2012	2007	absolut	in %
		1	2	3	4
1	Hellweg-Hochsauerland	(15)	15	/	/
2	Mittleres Ruhrgebiet	21	26	-5	-17,5
3	Westf. Ruhrgebiet	46	37	8	22,3
4	Märkische Region	22	23	-2	-7,3
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	(13)	(12)	/	/
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	54	57	-3	-5,2
7	Berg. Städtedreieck	23	19	4	20,6
8	Mittlerer Niederrhein	33	32	1	3,2
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	34	33	1	4,0
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	31	26	5	18,2
11	NiederRhein	36	34	3	8,4
12	Region Aachen	34	34	1	2,2
13	Bonn/Rhein-Sieg	27	27	0	-0,9
14	Region Köln	70	74	-4	-5,9
15	Emscher-Lippe-Region	26	29	-3	-9,9
16	Münsterland	47	46	1	1,9
Nordrhein-Westfalen		531	524	7	1,3

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus, Düsseldorf 2014

Zeichenerklärung: „()“ Aussagewert ist eingeschränkt; „/“ keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug

Tabelle 54

Anteil der Leiharbeiter (am Ort des Verleihbetriebs) nach Regionen

	NRW-Regionen	Leiharbeiter insgesamt (am Ort des Verleihbetriebs)	SvB und aGeB zusammen (am Arbeitsort)	Anteil Leiharbeiter (in % aller aGeB und SvB)
		30.06.2013	30.06.2013	
		1	2	
1	Hellweg-Hochsauerland	5.863	239.128	2,5
2	Mittleres Ruhrgebiet	7.794	254.301	3,1
3	Westf. Ruhrgebiet	11.092	455.556	2,4
4	Märkische Region	7.428	322.150	2,3
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	4.446	190.813	2,3
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	24.191	869.974	2,8
7	Berg. Städtedreieck	7.923	240.860	3,3
8	Mittlerer Niederrhein	11.390	461.776	2,5
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	15.801	623.130	2,5
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	9.839	407.345	2,4
11	NiederRhein	12.837	453.080	2,8
12	Region Aachen	13.014	468.724	2,8
13	Bonn/Rhein-Sieg	8.425	357.331	2,4
14	Region Köln	32.894	990.255	3,3
15	Emscher-Lippe-Region	5.016	322.181	1,6
16	Münsterland	17.899	678.896	2,6
Nordrhein-Westfalen		195.852	7.335.500	2,7

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitnehmerüberlassungsstatistik (AÜG)

Tabelle 55

Entwicklung der Leiharbeiter (am Ort des Verleihbetriebs) 2007 – 2013 nach Regionen

	NRW-Regionen	Leiharbeiter insgesamt (am Ort des Verleihbetriebs)	Leiharbeiter insgesamt (am Ort des Verleihbetriebs)	Veränderung gegenüber 2007 (30.06.)	
		30.06.2013	30.06.2007	absolut	in %
		1	2	3	4
1	Hellweg-Hochsauerland	5.863	3.751	2.112	56,3
2	Mittleres Ruhrgebiet	7.794	6.217	1.578	25,4
3	Westf. Ruhrgebiet	11.092	13.320	-2.228	-16,7
4	Märkische Region	7.428	7.634	-206	-2,7
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	4.446	4.580	-134	-2,9
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	24.191	20.692	3.499	16,9
7	Berg. Städtedreieck	7.923	7.512	411	5,5
8	Mittlerer Niederrhein	11.390	8.751	2.639	30,2
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	15.801	11.815	3.986	33,7
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	9.839	13.013	-3.174	-24,4
11	NiederRhein	12.837	8.876	3.961	44,6
12	Region Aachen	13.014	9.700	3.314	34,2
13	Bonn/Rhein-Sieg	8.425	8.390	35	0,4
14	Region Köln	32.894	26.295	6.599	25,1
15	Emscher-Lippe-Region	5.016	4.953	63	1,3
16	Münsterland	17.899	16.654	1.245	7,5
Nordrhein-Westfalen		195.852	172.153	23.699	13,8

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitnehmerüberlassungsstatistik (AÜG)

Tabelle 56

Anteil der Niedriglohnbeschäftigten (Arbeitsort) nach Regionen

	NRW-Regionen	Niedriglohnbeschäftigte (am Arbeitsort)	Kern-Beschäftigte (am Arbeitsort)	Anteil Niedriglohnbeschäftigte (in % der Kern- Beschäftigten)
		31.12.2012	31.12.2012	
		1	2	
1	Hellweg-Hochsauerland	27.704	135.595	20,4
2	Mittleres Ruhrgebiet	26.032	142.343	18,3
3	Westf. Ruhrgebiet	56.405	252.652	22,3
4	Märkische Region	32.853	195.182	16,8
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	17.437	114.477	15,2
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	100.251	499.089	20,1
7	Berg. Städtedreieck	26.759	141.799	18,9
8	Mittlerer Niederrhein	51.263	267.215	19,2
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	60.256	402.928	15,0
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	40.087	235.372	17,0
11	NiederRhein	53.360	253.096	21,1
12	Region Aachen	49.636	247.584	20,0
13	Bonn/Rhein-Sieg	35.749	197.861	18,1
14	Region Köln	99.034	589.744	16,8
15	Emscher-Lippe-Region	34.114	172.479	19,8
16	Münsterland	72.971	369.935	19,7
	Nordrhein-Westfalen	783.912	4.217.351	18,6

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Entwicklung der Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende) mit Angabe zum Entgelt im Niedriglohnsektor, Düsseldorf 2014

Tabelle 57

Entwicklung der Kern-Beschäftigten (Arbeitsort) 2007 – 2012 nach Regionen

	NRW-Regionen	Kern-Beschäftigte (am Arbeitsort)	Kern-Beschäftigte (am Arbeitsort)	Veränderung gegenüber 2007 (31.12.)	
		31.12.2012	31.12.2007	absolut	in %
		1	2	3	4
1	Hellweg-Hochsauerland	135.595	138.178	-2.583	-1,9
2	Mittleres Ruhrgebiet	142.343	156.086	-13.743	-8,8
3	Westf. Ruhrgebiet	252.652	255.992	-3.340	-1,3
4	Märkische Region	195.182	208.292	-13.110	-6,3
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	114.477	116.724	-2.247	-1,9
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	499.089	517.703	-18.614	-3,6
7	Berg. Städtedreieck	141.799	154.280	-12.481	-8,1
8	Mittlerer Niederrhein	267.215	280.572	-13.357	-4,8
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	402.928	416.300	-13.372	-3,2
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	235.372	239.907	-4.535	-1,9
11	NiederRhein	253.096	258.159	-5.063	-2,0
12	Region Aachen	247.584	253.619	-6.035	-2,4
13	Bonn/Rhein-Sieg	197.861	202.809	-4.948	-2,4
14	Region Köln	589.744	596.332	-6.588	-1,1
15	Emscher-Lippe-Region	172.479	177.112	-4.633	-2,6
16	Münsterland	369.935	376.138	-6.203	-1,6
	Nordrhein-Westfalen	4.217.351	4.348.203	-130.852	-3,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Entwicklung der Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende) mit Angabe zum Entgelt im Niedriglohnsektor, Düsseldorf 2014

Tabelle 58

Entwicklung der Niedriglohnbeschäftigten (Arbeitsort) 2007 – 2012 nach Regionen

	NRW-Regionen	Niedriglohn- beschäftigte	Niedriglohn- beschäftigte	Veränderung gegenüber 2007 (31.12.)	
		31.12.2012	31.12.2007	absolut	in %
		1	2	3	4
1	Hellweg-Hochsauerland	27.704	29.269	-1.565	-5,3
2	Mittleres Ruhrgebiet	26.032	29.023	-2.990	-10,3
3	Westf. Ruhrgebiet	56.405	55.472	933	1,7
4	Märkische Region	32.853	36.966	-4.114	-11,1
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	17.437	19.724	-2.287	-11,6
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	100.251	110.561	-10.310	-9,3
7	Berg. Städtedreieck	26.759	30.826	-4.067	-13,2
8	Mittlerer Niederrhein	51.263	54.414	-3.152	-5,8
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	60.256	66.316	-6.060	-9,1
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	40.087	44.685	-4.598	-10,3
11	NiederRhein	53.360	52.075	1.285	2,5
12	Region Aachen	49.636	55.049	-5.413	-9,8
13	Bonn/Rhein-Sieg	35.749	40.963	-5.214	-12,7
14	Region Köln	99.034	108.619	-9.585	-8,8
15	Emscher-Lippe-Region	34.114	36.938	-2.824	-7,6
16	Münsterland	72.971	81.306	-8.335	-10,3
	Nordrhein-Westfalen	783.912	852.207	-68.294	-8,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Entwicklung der Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende) mit Angabe zum Entgelt im Niedriglohnsektor, Düsseldorf 2014

Tabelle 59

Anteil der erwerbstätigen Arbeitslosengeld II-Bezieher (eLbET) an den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) nach NRW-Regionen

	NRW-Regionen	(eLb)	(eLbET)	Anteil
		2013	2013	in %
1	Hellweg-Hochsauerland	23.047	7.240	31,4
2	Mittleres Ruhrgebiet	53.778	13.364	24,9
3	Westf. Ruhrgebiet	103.234	25.942	25,1
4	Märkische Region	48.575	12.568	25,9
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	15.069	4.170	27,7
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	104.011	30.190	29,0
7	Berg. Städtedreieck	52.699	12.525	23,8
8	Mittlerer Niederrhein	82.044	22.533	27,5
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	71.684	19.841	27,7
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberhausen)	93.927	21.888	23,3
11	NiederRhein	86.487	21.450	24,8
12	Region Aachen	73.309	19.775	27,0
13	Bonn/Rhein-Sieg	43.706	12.180	27,9
14	Region Köln	140.626	38.096	27,1
15	Emscher-Lippe-Region	90.720	21.212	23,4
16	Münsterland	57.651	18.376	31,9
	Nordrhein-Westfalen	1.140.564	301.350	26,4

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung des Statistik-Service West der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 60

Entwicklung der erwerbstätigen Arbeitslosengeld II-Beziehenden nach NRW-Regionen

	NRW-Regionen	2010	2013	Veränderung gegenüber 2010	
				absolut	in %
1	Hellweg-Hochsauerland	8.020	7.240	- 780	-9,7
2	Mittleres Ruhrgebiet	12.932	13.364	432	3,3
3	Westf. Ruhrgebiet	24.220	25.942	1.723	7,1
4	Märkische Region	13.186	12.568	- 618	-4,7
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	4.613	4.170	- 444	-9,6
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	31.284	30.190	- 1.094	-3,5
7	Berg. Städtedreieck	12.426	12.525	100	0,8
8	Mittlerer Niederrhein	21.906	22.533	628	2,9
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	19.182	19.841	659	3,4
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	20.261	21.888	1.627	8,0
11	NiederRhein	21.204	21.450	247	1,2
12	Region Aachen	19.041	19.775	734	3,9
13	Bonn/Rhein-Sieg	11.932	12.180	248	2,1
14	Region Köln	36.702	38.096	1.394	3,8
15	Emscher-Lippe-Region	20.543	21.212	669	3,3
16	Münsterland	18.664	18.376	- 288	-1,5
	Nordrhein-Westfalen	296.115	301.350	5.235	1,8

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung des Statistik-Service West der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 61

Entwicklung der Erwerbstätigen (am Wohnort) 2007 – 2012 nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Erwerbstätige insgesamt (am Wohnort)	Erwerbstätige insgesamt (am Wohnort)	Veränderung gegenüber 2007	
		2012	2007	absolut	in %
		1	2	3	4
1	Düsseldorf, Stadt	303.300	281.000	22.300	7,9
2	Duisburg, Stadt	197.900	198.300	-400	-0,2
3	Essen, Stadt	264.600	252.000	12.600	5,0
4	Krefeld, Stadt	107.900	100.000	7.900	7,9
5	Mönchengladbach, Stadt	112.300	113.200	-900	-0,8
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	78.000	71.900	6.100	8,5
7	Oberhausen, Stadt	94.800	88.700	6.100	6,9
8	Remscheid, Stadt	51.200	53.300	-2.100	-3,9
9	Solingen, Stadt	77.000	74.200	2.800	3,8
10	Wuppertal, Stadt	157.900	150.800	7.100	4,7
11	Kleve	152.400	146.600	5.800	4,0
12	Mettmann	228.200	232.300	-4.100	-1,8
13	Rhein-Kreis Neuss	213.500	196.600	16.900	8,6
14	Viersen	142.200	134.700	7.500	5,6
15	Wesel	211.600	211.000	600	0,3
16	Bonn, Stadt	158.600	145.000	13.600	9,4
17	Köln, Stadt	501.400	469.900	31.500	6,7
18	Leverkusen, Stadt	77.900	68.900	9.000	13,1
19	Städteregion Aachen	253.400	248.200	5.200	2,1
20	Düren	121.600	118.500	3.100	2,6
21	Rhein-Erft-Kreis	208.100	199.700	8.400	4,2
22	Euskirchen	87.800	82.900	4.900	5,9
23	Heinsberg	122.400	111.400	11.000	9,9
24	Oberbergischer Kreis	131.700	132.800	-1.100	-0,8
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	124.200	131.600	-7.400	-5,6
26	Rhein-Sieg-Kreis	278.300	267.200	11.100	4,2
27	Bottrop, Stadt	45.200	50.000	-4.800	-9,6
28	Gelsenkirchen, Stadt	102.600	101.400	1.200	1,2
29	Münster, Stadt	150.800	137.500	13.300	9,7
30	Borken	182.300	172.200	10.100	5,9
31	Coesfeld	112.400	105.700	6.700	6,3
32	Recklinghausen	276.400	253.000	23.400	9,2
33	Steinfurt	217.100	212.300	4.800	2,3
34	Warendorf	135.900	137.800	-1.900	-1,4
35	Bielefeld, Stadt	156.400	151.300	5.100	3,4
36	Gütersloh	172.700	165.500	7.200	4,4
37	Herford	123.600	111.300	12.300	11,1
38	Höxter	67.500	67.700	-200	-0,3
39	Lippe	167.000	155.000	12.000	7,7
40	Minden-Lübbecke	144.800	139.400	5.400	3,9
41	Paderborn	144.500	135.000	9.500	7,0
42	Bochum, Stadt	171.300	167.400	3.900	2,3
43	Dortmund, Stadt	246.900	236.800	10.100	4,3
44	Hagen, Stadt	80.600	80.800	-200	-0,2
45	Hamm, Stadt	77.800	75.200	2.600	3,5
46	Herne, Stadt	66.600	58.700	7.900	13,5
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	156.400	155.700	700	0,4
48	Hochsauerlandkreis	134.300	120.500	13.800	11,5
49	Märkischer Kreis	197.700	203.500	-5.800	-2,9
50	Olpe	68.300	64.500	3.800	5,9
51	Siegen-Wittgenstein	134.400	127.800	6.600	5,2
52	Soest	142.600	134.600	8.000	5,9
53	Unna	187.800	166.200	21.600	13,0
	Nordrhein-Westfalen	8.321.900	7.967.100	354.800	4,5

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Ergebnisse des Mikrozensus

Tabelle 62

Entwicklung der SV-Beschäftigten (am Arbeitsort) 2007 – 2013 nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	SvB insgesamt (am Arbeitsort)	SvB insgesamt (am Arbeitsort)	Veränderung gegenüber 2007 (30.06.)	
		30.06.2013	30.06.2007	absolut	in %
		1	2	3	4
1	Düsseldorf, Stadt	373.679	343.237	30.442	8,9
2	Duisburg, Stadt	159.693	153.054	6.639	4,3
3	Essen, Stadt	221.812	209.353	12.459	6,0
4	Krefeld, Stadt	84.025	81.764	2.261	2,8
5	Mönchengladbach, Stadt	86.202	80.949	5.253	6,5
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	56.553	52.919	3.634	6,9
7	Oberhausen, Stadt	61.226	55.194	6.032	10,9
8	Remscheid, Stadt	41.452	41.499	-47	-0,1
9	Solingen, Stadt	47.528	46.121	1.407	3,1
10	Wuppertal, Stadt	113.394	111.667	1.727	1,5
11	Kleve	83.762	74.204	9.558	12,9
12	Mettmann	171.081	165.508	5.573	3,4
13	Rhein-Kreis Neuss	132.785	123.733	9.052	7,3
14	Viersen	80.492	77.371	3.121	4,0
15	Wesel	123.229	111.707	11.522	10,3
16	Bonn, Stadt	160.336	146.608	13.728	9,4
17	Köln, Stadt	496.182	443.668	52.514	11,8
18	Leverkusen, Stadt	60.550	57.988	2.562	4,4
19	Städteregion Aachen	190.538	175.829	14.709	8,4
20	Düren	75.137	69.417	5.720	8,2
21	Rhein-Erft-Kreis	126.686	114.396	12.290	10,7
22	Euskirchen	50.236	44.791	5.445	12,2
23	Heinsberg	59.946	50.822	9.124	18,0
24	Oberbergischer Kreis	93.242	87.488	5.754	6,6
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	68.272	63.471	4.801	7,6
26	Rhein-Sieg-Kreis	136.865	123.299	13.566	11,0
27	Bottrop, Stadt	31.748	30.426	1.322	4,3
28	Gelsenkirchen, Stadt	74.515	68.223	6.292	9,2
29	Münster, Stadt	148.554	133.399	15.155	11,4
30	Borken	125.705	111.296	14.409	12,9
31	Coesfeld	58.571	52.227	6.344	12,1
32	Recklinghausen	150.291	139.296	10.995	7,9
33	Steinfurt	135.876	122.879	12.997	10,6
34	Warendorf	82.330	77.929	4.401	5,6
35	Bielefeld, Stadt	135.558	125.603	9.955	7,9
36	Gütersloh	148.625	134.715	13.910	10,3
37	Herford	86.529	84.184	2.345	2,8
38	Höxter	40.859	38.452	2.407	6,3
39	Lippe	103.529	98.530	4.999	5,1
40	Minden-Lübbecke	114.396	107.337	7.059	6,6
41	Paderborn	106.773	97.496	9.277	9,5
42	Bochum, Stadt	126.474	123.670	2.804	2,3
43	Dortmund, Stadt	208.401	189.022	19.379	10,3
44	Hagen, Stadt	66.254	65.827	427	0,6
45	Hamm, Stadt	52.986	50.346	2.640	5,2
46	Herne, Stadt	43.136	44.622	-1.486	-3,3
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	98.004	93.169	4.835	5,2
48	Hochsauerlandkreis	93.431	86.207	7.224	8,4
49	Märkischer Kreis	149.583	144.812	4.771	3,3
50	Olpe	52.040	47.741	4.299	9,0
51	Siegen-Wittgenstein	106.324	100.038	6.286	6,3
52	Soest	101.492	90.940	10.552	11,6
53	Unna	111.146	101.197	9.949	9,8
	Nordrhein-Westfalen	6.108.033	5.665.640	442.393	7,8

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Tabelle 63

Entwicklung der sv-pflichtigen Vollzeit-Beschäftigten 2007 – 2013 nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	SvB Vollzeit (am Arbeitsort)	SvB Vollzeit (am Arbeitsort)	Veränderung gegenüber 2007 (30.06.)	
		30.06.2013	30.06.2007	absolut	in %
		1	2	3	4
1	Düsseldorf, Stadt	292.087	293.208	-1.121	-0,4
2	Duisburg, Stadt	124.820	129.452	-4.632	-3,6
3	Essen, Stadt	165.547	172.543	-6.996	-4,1
4	Krefeld, Stadt	64.143	68.859	-4.716	-6,8
5	Mönchengladbach, Stadt	64.632	66.972	-2.340	-3,5
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	44.429	45.276	-847	-1,9
7	Oberhausen, Stadt	44.132	43.308	824	1,9
8	Remscheid, Stadt	32.809	35.525	-2.716	-7,6
9	Solingen, Stadt	36.197	38.931	-2.734	-7,0
10	Wuppertal, Stadt	85.220	91.707	-6.487	-7,1
11	Kleve	61.314	61.298	16	0,0
12	Mettmann	134.968	141.404	-6.436	-4,6
13	Rhein-Kreis Neuss	102.752	105.095	-2.343	-2,2
14	Viersen	60.003	63.957	-3.954	-6,2
15	Wesel	90.464	91.205	-741	-0,8
16	Bonn, Stadt	116.137	116.117	20	0,0
17	Köln, Stadt	371.592	369.060	2.532	0,7
18	Leverkusen, Stadt	47.200	48.726	-1.526	-3,1
19	Städteregion Aachen	138.080	140.991	-2.911	-2,1
20	Düren	54.042	55.875	-1.833	-3,3
21	Rhein-Erft-Kreis	96.214	95.741	473	0,5
22	Euskirchen	36.952	37.066	-114	-0,3
23	Heinsberg	43.512	41.394	2.118	5,1
24	Oberbergischer Kreis	73.487	75.899	-2.412	-3,2
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	50.154	51.703	-1.549	-3,0
26	Rhein-Sieg-Kreis	99.921	101.373	-1.452	-1,4
27	Bottrop, Stadt	24.418	25.737	-1.319	-5,1
28	Gelsenkirchen, Stadt	56.110	56.769	-659	-1,2
29	Münster, Stadt	104.752	103.155	1.597	1,5
30	Borken	98.773	96.489	2.284	2,4
31	Coesfeld	42.839	42.670	169	0,4
32	Recklinghausen	109.669	112.350	-2.681	-2,4
33	Steinfurt	101.071	102.294	-1.223	-1,2
34	Warendorf	63.928	66.572	-2.644	-4,0
35	Bielefeld, Stadt	94.820	97.940	-3.120	-3,2
36	Gütersloh	117.061	115.931	1.130	1,0
37	Herford	64.897	69.284	-4.387	-6,3
38	Höxter	29.638	31.404	-1.766	-5,6
39	Lippe	76.132	79.183	-3.051	-3,9
40	Minden-Lübbecke	84.655	87.609	-2.954	-3,4
41	Paderborn	79.551	81.040	-1.489	-1,8
42	Bochum, Stadt	91.312	100.493	-9.181	-9,1
43	Dortmund, Stadt	153.372	153.032	340	0,2
44	Hagen, Stadt	49.377	53.739	-4.362	-8,1
45	Hamm, Stadt	39.041	41.235	-2.194	-5,3
46	Herne, Stadt	32.179	37.333	-5.154	-13,8
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	74.531	77.179	-2.648	-3,4
48	Hochsauerlandkreis	71.986	74.000	-2.014	-2,7
49	Märkischer Kreis	120.141	125.485	-5.344	-4,3
50	Olpe	42.940	42.355	585	1,4
51	Siegen-Wittgenstein	83.142	84.634	-1.492	-1,8
52	Soest	77.988	76.473	1.515	2,0
53	Unna	83.453	83.004	449	0,5
	Nordrhein-Westfalen	4.598.584	4.700.074	-101.490	-2,2

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Tabelle 64

Entwicklung der sv-pflichtigen Teilzeit-Beschäftigten 2007 – 2013 nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	SvB Teilzeit (am Arbeitsort)	SvB Teilzeit (am Arbeitsort)	Veränderung gegenüber 2007 (30.06.)	
		30.06.2013	30.06.2007	absolut	in %
		1	2	3	4
1	Düsseldorf, Stadt	81.592	49.783	31.809	63,9
2	Duisburg, Stadt	34.873	23.569	11.304	48,0
3	Essen, Stadt	56.265	36.712	19.553	53,3
4	Krefeld, Stadt	19.882	12.880	7.002	54,4
5	Mönchengladbach, Stadt	21.570	13.953	7.617	54,6
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	12.124	7.637	4.487	58,8
7	Oberhausen, Stadt	17.094	11.877	5.217	43,9
8	Remscheid, Stadt	8.643	5.969	2.674	44,8
9	Solingen, Stadt	11.331	7.178	4.153	57,9
10	Wuppertal, Stadt	28.174	19.554	8.620	44,1
11	Kleve	22.448	12.896	9.552	74,1
12	Mettmann	36.113	24.024	12.089	50,3
13	Rhein-Kreis Neuss	30.033	18.593	11.440	61,5
14	Viersen	20.489	13.406	7.083	52,8
15	Wesel	32.765	20.466	12.299	60,1
16	Bonn, Stadt	44.199	30.232	13.967	46,2
17	Köln, Stadt	124.590	74.251	50.339	67,8
18	Leverkusen, Stadt	13.350	9.241	4.109	44,5
19	Städteregion Aachen	52.458	34.713	17.745	51,1
20	Düren	21.095	13.520	7.575	56,0
21	Rhein-Erft-Kreis	30.472	18.619	11.853	63,7
22	Euskirchen	13.284	7.721	5.563	72,1
23	Heinsberg	16.434	9.415	7.019	74,6
24	Oberbergischer Kreis	19.755	11.581	8.174	70,6
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	18.118	11.752	6.366	54,2
26	Rhein-Sieg-Kreis	36.944	21.889	15.055	68,8
27	Bottrop, Stadt	7.330	4.686	2.644	56,4
28	Gelsenkirchen, Stadt	18.405	11.443	6.962	60,8
29	Münster, Stadt	43.802	30.223	13.579	44,9
30	Borken	26.932	14.794	12.138	82,0
31	Coesfeld	15.732	9.551	6.181	64,7
32	Recklinghausen	40.622	26.915	13.707	50,9
33	Steinfurt	34.805	20.513	14.292	69,7
34	Warendorf	18.402	11.340	7.062	62,3
35	Bielefeld, Stadt	40.738	27.618	13.120	47,5
36	Gütersloh	31.564	18.757	12.807	68,3
37	Herford	21.632	14.892	6.740	45,3
38	Höxter	11.221	7.046	4.175	59,3
39	Lippe	27.397	19.329	8.068	41,7
40	Minden-Lübbecke	29.741	19.715	10.026	50,9
41	Paderborn	27.222	16.431	10.791	65,7
42	Bochum, Stadt	35.162	23.155	12.007	51,9
43	Dortmund, Stadt	55.029	35.823	19.206	53,6
44	Hagen, Stadt	16.877	12.045	4.832	40,1
45	Hamm, Stadt	13.945	9.101	4.844	53,2
46	Herne, Stadt	10.957	7.266	3.691	50,8
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	23.473	15.974	7.499	46,9
48	Hochsauerlandkreis	21.445	12.197	9.248	75,8
49	Märkischer Kreis	29.442	19.294	10.148	52,6
50	Olpe	9.100	5.381	3.719	69,1
51	Siegen-Wittgenstein	23.182	15.367	7.815	50,9
52	Soest	23.504	14.453	9.051	62,6
53	Unna	27.693	18.183	9.510	52,3
	Nordrhein-Westfalen	1.509.449	962.923	546.526	56,8

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Tabelle 65

Anteil der Vollzeit-Beschäftigten (Arbeitsort) nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	SvB Vollzeit (am Arbeitsort)	SvB und aGeB zusammen (am Arbeitsort)	Anteil Vollzeit-Beschäftigte (in % der aGeB und SvB zusammen)
		30.06.2013	30.06.2013	30.06.2013
		1	2	3
1	Düsseldorf, Stadt	292.087	421.285	69,3
2	Duisburg, Stadt	124.820	187.412	66,6
3	Essen, Stadt	165.547	263.373	62,9
4	Krefeld, Stadt	64.143	98.689	65,0
5	Mönchengladbach, Stadt	64.632	105.173	61,5
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	44.429	67.839	65,5
7	Oberhausen, Stadt	44.132	76.133	58,0
8	Remscheid, Stadt	32.809	49.023	66,9
9	Solingen, Stadt	36.197	56.603	63,9
10	Wuppertal, Stadt	85.220	135.234	63,0
11	Kleve	61.314	108.092	56,7
12	Mettmann	134.968	201.845	66,9
13	Rhein-Kreis Neuss	102.752	157.907	65,1
14	Viersen	60.003	100.007	60,0
15	Wesel	90.464	157.576	57,4
16	Bonn, Stadt	116.137	184.557	62,9
17	Köln, Stadt	371.592	569.338	65,3
18	Leverkusen, Stadt	47.200	69.450	68,0
19	Städteregion Aachen	138.080	234.319	58,9
20	Düren	54.042	94.212	57,4
21	Rhein-Erft-Kreis	96.214	154.514	62,3
22	Euskirchen	36.952	62.042	59,6
23	Heinsberg	43.512	78.151	55,7
24	Oberbergischer Kreis	73.487	111.879	65,7
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	50.154	85.074	59,0
26	Rhein-Sieg-Kreis	99.921	172.774	57,8
27	Bottrop, Stadt	24.418	39.613	61,6
28	Gelsenkirchen, Stadt	56.110	92.437	60,7
29	Münster, Stadt	104.752	174.164	60,1
30	Borken	98.773	159.778	61,8
31	Coesfeld	42.839	73.741	58,1
32	Recklinghausen	109.669	190.131	57,7
33	Steinfurt	101.071	170.027	59,4
34	Warendorf	63.928	101.186	63,2
35	Bielefeld, Stadt	94.820	157.494	60,2
36	Gütersloh	117.061	174.522	67,1
37	Herford	64.897	100.898	64,3
38	Höxter	29.638	50.079	59,2
39	Lippe	76.132	123.476	61,7
40	Minden-Lübbecke	84.655	133.807	63,3
41	Paderborn	79.551	129.698	61,3
42	Bochum, Stadt	91.312	151.898	60,1
43	Dortmund, Stadt	153.372	253.980	60,4
44	Hagen, Stadt	49.377	79.219	62,3
45	Hamm, Stadt	39.041	65.061	60,0
46	Herne, Stadt	32.179	51.035	63,1
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	74.531	117.037	63,7
48	Hochsauerlandkreis	71.986	115.782	62,2
49	Märkischer Kreis	120.141	177.262	67,8
50	Olpe	42.940	62.916	68,2
51	Siegen-Wittgenstein	83.142	127.897	65,0
52	Soest	77.988	123.346	63,2
53	Unna	83.453	136.515	61,1
	Nordrhein-Westfalen	4.598.584	7.335.500	62,7

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Tabelle 66

Anteil der soz.vers.pflichtigen Teilzeit-Beschäftigten (Arbeitsort) nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	SvB Teilzeit (am Arbeitsort)	SvB und aGeB zusammen (am Arbeitsort)	Anteil Teilzeit-Beschäftigte (in % der aGeB und SvB zusammen)
		30.06.2013	30.06.2013	30.06.2013
		1	2	3
1	Düsseldorf, Stadt	81.592	421.285	19,4
2	Duisburg, Stadt	34.873	187.412	18,6
3	Essen, Stadt	56.265	263.373	21,4
4	Krefeld, Stadt	19.882	98.689	20,1
5	Mönchengladbach, Stadt	21.570	105.173	20,5
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	12.124	67.839	17,9
7	Oberhausen, Stadt	17.094	76.133	22,5
8	Remscheid, Stadt	8.643	49.023	17,6
9	Solingen, Stadt	11.331	56.603	20,0
10	Wuppertal, Stadt	28.174	135.234	20,8
11	Kleve	22.448	108.092	20,8
12	Mettmann	36.113	201.845	17,9
13	Rhein-Kreis Neuss	30.033	157.907	19,0
14	Viersen	20.489	100.007	20,5
15	Wesel	32.765	157.576	20,8
16	Bonn, Stadt	44.199	184.557	23,9
17	Köln, Stadt	124.590	569.338	21,9
18	Leverkusen, Stadt	13.350	69.450	19,2
19	Städteregion Aachen	52.458	234.319	22,4
20	Düren	21.095	94.212	22,4
21	Rhein-Erft-Kreis	30.472	154.514	19,7
22	Euskirchen	13.284	62.042	21,4
23	Heinsberg	16.434	78.151	21,0
24	Oberbergischer Kreis	19.755	111.879	17,7
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	18.118	85.074	21,3
26	Rhein-Sieg-Kreis	36.944	172.774	21,4
27	Bottrop, Stadt	7.330	39.613	18,5
28	Gelsenkirchen, Stadt	18.405	92.437	19,9
29	Münster, Stadt	43.802	174.164	25,1
30	Borken	26.932	159.778	16,9
31	Coesfeld	15.732	73.741	21,3
32	Recklinghausen	40.622	190.131	21,4
33	Steinfurt	34.805	170.027	20,5
34	Warendorf	18.402	101.186	18,2
35	Bielefeld, Stadt	40.738	157.494	25,9
36	Gütersloh	31.564	174.522	18,1
37	Herford	21.632	100.898	21,4
38	Höxter	11.221	50.079	22,4
39	Lippe	27.397	123.476	22,2
40	Minden-Lübbecke	29.741	133.807	22,2
41	Paderborn	27.222	129.698	21,0
42	Bochum, Stadt	35.162	151.898	23,1
43	Dortmund, Stadt	55.029	253.980	21,7
44	Hagen, Stadt	16.877	79.219	21,3
45	Hamm, Stadt	13.945	65.061	21,4
46	Herne, Stadt	10.957	51.035	21,5
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	23.473	117.037	20,1
48	Hochsauerlandkreis	21.445	115.782	18,5
49	Märkischer Kreis	29.442	177.262	16,6
50	Olpe	9.100	62.916	14,5
51	Siegen-Wittgenstein	23.182	127.897	18,1
52	Soest	23.504	123.346	19,1
53	Unna	27.693	136.515	20,3
	Nordrhein-Westfalen	1.509.449	7.335.500	20,6

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Tabelle 67

Anteil der ausschließlich geringfügig Beschäftigten (Arbeitsort) nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	aGeB insgesamt (am Arbeitsort)	SvB und aGeB zusammen (am Arbeitsort)	Anteil aGeB (in % aller aGeB und SvB)
		30.06.2013	30.06.2013	30.06.2013
		1	2	3
1	Düsseldorf, Stadt	47.606	421.285	11,3
2	Duisburg, Stadt	27.719	187.412	14,8
3	Essen, Stadt	41.561	263.373	15,8
4	Krefeld, Stadt	14.664	98.689	14,9
5	Mönchengladbach, Stadt	18.971	105.173	18,0
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	11.286	67.839	16,6
7	Oberhausen, Stadt	14.907	76.133	19,6
8	Remscheid, Stadt	7.571	49.023	15,4
9	Solingen, Stadt	9.075	56.603	16,0
10	Wuppertal, Stadt	21.840	135.234	16,1
11	Kleve	24.330	108.092	22,5
12	Mettmann	30.764	201.845	15,2
13	Rhein-Kreis Neuss	25.122	157.907	15,9
14	Viersen	19.515	100.007	19,5
15	Wesel	34.347	157.576	21,8
16	Bonn, Stadt	24.221	184.557	13,1
17	Köln, Stadt	73.156	569.338	12,8
18	Leverkusen, Stadt	8.900	69.450	12,8
19	Städteregion Aachen	43.781	234.319	18,7
20	Düren	19.075	94.212	20,2
21	Rhein-Erft-Kreis	27.828	154.514	18,0
22	Euskirchen	11.806	62.042	19,0
23	Heinsberg	18.205	78.151	23,3
24	Oberbergischer Kreis	18.637	111.879	16,7
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	16.802	85.074	19,7
26	Rhein-Sieg-Kreis	35.909	172.774	20,8
27	Bottrop, Stadt	7.865	39.613	19,9
28	Gelsenkirchen, Stadt	17.922	92.437	19,4
29	Münster, Stadt	25.610	174.164	14,7
30	Borken	34.073	159.778	21,3
31	Coesfeld	15.170	73.741	20,6
32	Recklinghausen	39.840	190.131	21,0
33	Steinfurt	34.151	170.027	20,1
34	Warendorf	18.856	101.186	18,6
35	Bielefeld, Stadt	21.936	157.494	13,9
36	Gütersloh	25.897	174.522	14,8
37	Herford	14.369	100.898	14,2
38	Höxter	9.220	50.079	18,4
39	Lippe	19.947	123.476	16,2
40	Minden-Lübbecke	19.411	133.807	14,5
41	Paderborn	22.925	129.698	17,7
42	Bochum, Stadt	25.424	151.898	16,7
43	Dortmund, Stadt	45.579	253.980	17,9
44	Hagen, Stadt	12.965	79.219	16,4
45	Hamm, Stadt	12.075	65.061	18,6
46	Herne, Stadt	7.899	51.035	15,5
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	19.033	117.037	16,3
48	Hochsauerlandkreis	22.351	115.782	19,3
49	Märkischer Kreis	27.679	177.262	15,6
50	Olpe	10.876	62.916	17,3
51	Siegen-Wittgenstein	21.573	127.897	16,9
52	Soest	21.854	123.346	17,7
53	Unna	25.369	136.515	18,6
	Nordrhein-Westfalen	1.227.467	7.335.500	16,7

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Tabelle 68

Entwicklung der ausschl. geringfügig Beschäftigten (aGeB) am Arbeitsort 2007 – 2013 nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	aGeB insgesamt (am Arbeitsort)	aGeB insgesamt (am Arbeitsort)	Veränderung gegenüber 2007 (30.06.)	
		30.06.2013	30.06.2007	absolut	in %
		1	2	3	4
1	Düsseldorf, Stadt	47.606	45.814	1.792	3,9
2	Duisburg, Stadt	27.719	28.613	-894	-3,1
3	Essen, Stadt	41.561	41.759	-198	-0,5
4	Krefeld, Stadt	14.664	15.343	-679	-4,4
5	Mönchengladbach, Stadt	18.971	18.637	334	1,8
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	11.286	11.544	-258	-2,2
7	Oberhausen, Stadt	14.907	15.568	-661	-4,2
8	Remscheid, Stadt	7.571	8.818	-1.247	-14,1
9	Solingen, Stadt	9.075	10.062	-987	-9,8
10	Wuppertal, Stadt	21.840	23.083	-1.243	-5,4
11	Kleve	24.330	24.408	-78	-0,3
12	Mettmann	30.764	31.857	-1.093	-3,4
13	Rhein-Kreis Neuss	25.122	26.180	-1.058	-4,0
14	Viersen	19.515	20.932	-1.417	-6,8
15	Wesel	34.347	33.524	823	2,5
16	Bonn, Stadt	24.221	22.002	2.219	10,1
17	Köln, Stadt	73.156	68.916	4.240	6,2
18	Leverkusen, Stadt	8.900	8.821	79	0,9
19	Städteregion Aachen	43.781	42.345	1.436	3,4
20	Düren	19.075	18.901	174	0,9
21	Rhein-Erft-Kreis	27.828	27.610	218	0,8
22	Euskirchen	11.806	12.518	-712	-5,7
23	Heinsberg	18.205	18.581	-376	-2,0
24	Oberbergischer Kreis	18.637	19.427	-790	-4,1
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	16.802	17.713	-911	-5,1
26	Rhein-Sieg-Kreis	35.909	38.563	-2.654	-6,9
27	Bottrop, Stadt	7.865	7.910	-45	-0,6
28	Gelsenkirchen, Stadt	17.922	17.997	-75	-0,4
29	Münster, Stadt	25.610	23.679	1.931	8,2
30	Borken	34.073	33.333	740	2,2
31	Coesfeld	15.170	15.674	-504	-3,2
32	Recklinghausen	39.840	42.351	-2.511	-5,9
33	Steinfurt	34.151	35.524	-1.373	-3,9
34	Warendorf	18.856	19.668	-812	-4,1
35	Bielefeld, Stadt	21.936	21.520	416	1,9
36	Gütersloh	25.897	26.014	-117	-0,4
37	Herford	14.369	15.294	-925	-6,0
38	Höxter	9.220	10.020	-800	-8,0
39	Lippe	19.947	19.513	434	2,2
40	Minden-Lübbecke	19.411	19.976	-565	-2,8
41	Paderborn	22.925	22.028	897	4,1
42	Bochum, Stadt	25.424	25.450	-26	-0,1
43	Dortmund, Stadt	45.579	43.536	2.043	4,7
44	Hagen, Stadt	12.965	13.467	-502	-3,7
45	Hamm, Stadt	12.075	12.316	-241	-2,0
46	Herne, Stadt	7.899	8.643	-744	-8,6
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	19.033	20.780	-1.747	-8,4
48	Hochsauerlandkreis	22.351	23.533	-1.182	-5,0
49	Märkischer Kreis	27.679	30.148	-2.469	-8,2
50	Olpe	10.876	11.520	-644	-5,6
51	Siegen-Wittgenstein	21.573	22.552	-979	-4,3
52	Soest	21.854	23.233	-1.379	-5,9
53	Unna	25.369	25.979	-610	-2,3
	Nordrhein-Westfalen	1.227.467	1.243.197	-15.730	-1,3

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Tabelle 69

Anteil der Leiharbeitnehmer (am Ort des Verleihbetriebs) nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Leiharbeitnehmer insgesamt (am Ort des Verleihbetriebs)	SvB und aGeB zusammen (am Arbeitsort)	Anteil Leiharbeitnehmer (in % aller aGeB und SvB)
		30.06.2013	30.06.2013	30.06.2013
		1	2	3
1	Düsseldorf, Stadt	13.575	421.285	3,2
2	Duisburg, Stadt	6.860	187.412	3,7
3	Essen, Stadt	5.827	263.373	2,2
4	Krefeld, Stadt	2.554	98.689	2,6
5	Mönchengladbach, Stadt	5.108	105.173	4,9
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	1.665	67.839	2,5
7	Oberhausen, Stadt	2.347	76.133	3,1
8	Remscheid, Stadt	2.232	49.023	4,6
9	Solingen, Stadt	2.007	56.603	3,5
10	Wuppertal, Stadt	3.684	135.234	2,7
11	Kleve	2.055	108.092	1,9
12	Mettmann	2.226	201.845	1,1
13	Rhein-Kreis Neuss	2.756	157.907	1,7
14	Viersen	972	100.007	1,0
15	Wesel	3.922	157.576	2,5
16	Bonn, Stadt	6.663	184.557	3,6
17	Köln, Stadt	22.285	569.338	3,9
18	Leverkusen, Stadt	1.384	69.450	2,0
19	Städteregion Aachen	8.311	234.319	3,5
20	Düren	2.621	94.212	2,8
21	Rhein-Erft-Kreis	3.193	154.514	2,1
22	Euskirchen	1.174	62.042	1,9
23	Heinsberg	908	78.151	1,2
24	Oberbergischer Kreis	4.911	111.879	4,4
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	1.121	85.074	1,3
26	Rhein-Sieg-Kreis	1.762	172.774	1,0
27	Bottrop, Stadt	521	39.613	1,3
28	Gelsenkirchen, Stadt	1.499	92.437	1,6
29	Münster, Stadt	5.252	174.164	3,0
30	Borken	5.039	159.778	3,2
31	Coesfeld	923	73.741	1,3
32	Recklinghausen	2.996	190.131	1,6
33	Steinfurt	3.464	170.027	2,0
34	Warendorf	3.221	101.186	3,2
35	Bielefeld, Stadt	9.508	157.494	6,0
36	Gütersloh	4.325	174.522	2,5
37	Herford	1.839	100.898	1,8
38	Höxter	180	50.079	0,4
39	Lippe	1.639	123.476	1,3
40	Minden-Lübbecke	3.508	133.807	2,6
41	Paderborn	3.192	129.698	2,5
42	Bochum, Stadt	6.319	151.898	4,2
43	Dortmund, Stadt	6.002	253.980	2,4
44	Hagen, Stadt	2.372	79.219	3,0
45	Hamm, Stadt	2.023	65.061	3,1
46	Herne, Stadt	669	51.035	1,3
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	1.588	117.037	1,4
48	Hochsauerlandkreis	1.467	115.782	1,3
49	Märkischer Kreis	4.274	177.262	2,4
50	Olpe	1.587	62.916	2,5
51	Siegen-Wittgenstein	2.859	127.897	2,2
52	Soest	4.396	123.346	3,6
53	Unna	3.067	136.515	2,2
	Nordrhein-Westfalen	195.852	7.335.500	2,7

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitnehmerüberlassungsstatistik (AÜG)

Tabelle 70

Entwicklung der Leiharbeiter 2007 – 2013 nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Leiharbeiter insgesamt (am Ort des Verleihbetriebs)	Leiharbeiter insgesamt (am Ort des Verleihbetriebs)	Veränderung gegenüber 2007 (30.06.)	
		30.06.2013	30.06.2007	absolut	in %
		1	2	3	4
1	Düsseldorf, Stadt	13.575	9.819	3.756	38,3
2	Duisburg, Stadt	6.860	5.178	1.682	32,5
3	Essen, Stadt	5.827	9.433	-3.606	-38,2
4	Krefeld, Stadt	2.554	1.979	575	29,1
5	Mönchengladbach, Stadt	5.108	4.031	1.077	26,7
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	1.665	1.466	199	13,6
7	Oberhausen, Stadt	2.347	2.114	233	11,0
8	Remscheid, Stadt	2.232	1.933	299	15,5
9	Solingen, Stadt	2.007	1.779	228	12,8
10	Wuppertal, Stadt	3.684	3.800	-116	-3,1
11	Kleve	2.055	1.352	703	52,0
12	Mettmann	2.226	1.996	230	11,5
13	Rhein-Kreis Neuss	2.756	2.054	702	34,2
14	Viersen	972	687	285	41,5
15	Wesel	3.922	2.346	1.576	67,2
16	Bonn, Stadt	6.663	5.997	666	11,1
17	Köln, Stadt	22.285	16.775	5.510	32,8
18	Leverkusen, Stadt	1.384	1.117	267	23,9
19	Städteregion Aachen	8.311	5.902	2.409	40,8
20	Düren	2.621	2.035	586	28,8
21	Rhein-Erft-Kreis	3.193	3.329	-136	-4,1
22	Euskirchen	1.174	971	203	20,9
23	Heinsberg	908	792	116	14,6
24	Oberbergischer Kreis	4.911	4.541	370	8,1
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	1.121	533	588	110,3
26	Rhein-Sieg-Kreis	1.762	2.393	-631	-26,4
27	Bottrop, Stadt	521	757	-236	-31,2
28	Gelsenkirchen, Stadt	1.499	1.766	-267	-15,1
29	Münster, Stadt	5.252	4.266	986	23,1
30	Borken	5.039	3.969	1.070	27,0
31	Coesfeld	923	767	156	20,3
32	Recklinghausen	2.996	2.430	566	23,3
33	Steinfurt	3.464	3.162	302	9,6
34	Warendorf	3.221	4.490	-1.269	-28,3
35	Bielefeld, Stadt	9.508	6.901	2.607	37,8
36	Gütersloh	4.325	2.894	1.431	49,4
37	Herford	1.839	2.062	-223	-10,8
38	Höxter	180	93	87	93,5
39	Lippe	1.639	2.060	-421	-20,4
40	Minden-Lübbecke	3.508	3.141	367	11,7
41	Paderborn	3.192	3.541	-349	-9,9
42	Bochum, Stadt	6.319	4.986	1.333	26,7
43	Dortmund, Stadt	6.002	9.083	-3.081	-33,9
44	Hagen, Stadt	2.372	2.893	-521	-18,0
45	Hamm, Stadt	2.023	1.716	307	17,9
46	Herne, Stadt	669	516	153	29,7
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	1.588	1.429	159	11,1
48	Hochsauerlandkreis	1.467	1.581	-114	-7,2
49	Märkischer Kreis	4.274	4.027	247	6,1
50	Olpe	1.587	1.370	217	15,8
51	Siegen-Wittgenstein	2.859	3.210	-351	-10,9
52	Soest	4.396	2.170	2.226	102,6
53	Unna	3.067	2.521	546	21,7
	Nordrhein-Westfalen	195.852	172.153	23.699	13,8

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitnehmerüberlassungsstatistik (AÜG)

Tabelle 71

Anteil der Niedriglohnbeschäftigten nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Niedriglohnbeschäftigte (am Arbeitsort)	Kern-Beschäftigte (am Arbeitsort)	Anteil Niedriglohnbeschäftigte (in % der Kern-Beschäftigten)
		31.12.2012 1	31.12.2012 2	31.12.2012 3
1	Düsseldorf, Stadt	40.739	276.257	14,7
2	Duisburg, Stadt	17.852	114.546	15,6
3	Essen, Stadt	25.908	153.402	16,9
4	Krefeld, Stadt	9.289	58.358	15,9
5	Mönchengladbach, Stadt	13.284	59.223	22,4
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	6.572	41.400	15,9
7	Oberhausen, Stadt	7.608	40.570	18,8
8	Remscheid, Stadt	5.363	30.636	17,5
9	Solingen, Stadt	7.428	33.137	22,4
10	Wuppertal, Stadt	13.969	78.026	17,9
11	Kleve	13.777	54.003	25,5
12	Mettmann	19.517	126.671	15,4
13	Rhein-Kreis Neuss	16.819	95.227	17,7
14	Viersen	11.870	54.407	21,8
15	Wesel	21.731	84.547	25,7
16	Bonn, Stadt	15.306	107.265	14,3
17	Köln, Stadt	55.527	344.462	16,1
18	Leverkusen, Stadt	5.425	43.590	12,4
19	Städteregion Aachen	23.950	126.384	18,9
20	Düren	9.310	49.110	19,0
21	Rhein-Erft-Kreis	18.030	88.958	20,3
22	Euskirchen	6.956	33.599	20,7
23	Heinsberg	9.420	38.491	24,5
24	Oberbergischer Kreis	11.094	66.983	16,6
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	8.958	45.751	19,6
26	Rhein-Sieg-Kreis	20.443	90.596	22,6
27	Bottrop, Stadt	3.957	21.494	18,4
28	Gelsenkirchen, Stadt	10.779	51.829	20,8
29	Münster, Stadt	16.454	95.357	17,3
30	Borken	16.422	88.105	18,6
31	Coesfeld	8.581	38.057	22,5
32	Recklinghausen	19.377	99.156	19,5
33	Steinfurt	20.297	90.633	22,4
34	Warendorf	11.217	57.783	19,4
35	Bielefeld, Stadt	16.995	87.027	19,5
36	Gütersloh	19.688	106.952	18,4
37	Herford	12.306	59.927	20,5
38	Höxter	6.096	26.360	23,1
39	Lippe	13.349	69.548	19,2
40	Minden-Lübbecke	16.033	77.348	20,7
41	Paderborn	15.785	71.927	21,9
42	Bochum, Stadt	15.740	83.611	18,8
43	Dortmund, Stadt	27.660	140.002	19,8
44	Hagen, Stadt	7.803	45.042	17,3
45	Hamm, Stadt	8.553	35.326	24,2
46	Herne, Stadt	5.060	29.647	17,1
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	11.396	68.887	16,5
48	Hochsauerlandkreis	12.271	65.304	18,8
49	Märkischer Kreis	18.885	110.338	17,1
50	Olpe	6.378	38.632	16,5
51	Siegen-Wittgenstein	11.059	75.845	14,6
52	Soest	15.433	70.291	22,0
53	Unna	20.192	77.324	26,1
	Nordrhein-Westfalen	783.912	4.217.351	18,6

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Entwicklung der Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende) mit Angabe zum Entgelt im Niedriglohnsektor, Düsseldorf 2014

Tabelle 72

Entwicklung der Niedriglohnbeschäftigten 2007 – 2012 nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Niedriglohn- beschäftigte (am Arbeitsort)	Niedriglohn- beschäftigte (am Arbeitsort)	Veränderung gegenüber 2007 (31.12.)	
		31.12.2012	31.12.2007	absolut	in %
		1	2	3	4
1	Düsseldorf, Stadt	40.739	44.404	-3.665	-8,3
2	Duisburg, Stadt	17.852	19.774	-1.922	-9,7
3	Essen, Stadt	25.908	29.623	-3.715	-12,5
4	Krefeld, Stadt	9.289	10.909	-1.620	-14,8
5	Mönchengladbach, Stadt	13.284	13.915	-631	-4,5
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	6.572	7.159	-587	-8,2
7	Oberhausen, Stadt	7.608	7.904	-296	-3,7
8	Remscheid, Stadt	5.363	5.743	-381	-6,6
9	Solingen, Stadt	7.428	8.505	-1.077	-12,7
10	Wuppertal, Stadt	13.969	16.578	-2.609	-15,7
11	Kleve	13.777	14.267	-490	-3,4
12	Mettmann	19.517	21.912	-2.395	-10,9
13	Rhein-Kreis Neuss	16.819	16.907	-88	-0,5
14	Viersen	11.870	12.683	-813	-6,4
15	Wesel	21.731	18.033	3.698	20,5
16	Bonn, Stadt	15.306	18.624	-3.318	-17,8
17	Köln, Stadt	55.527	61.802	-6.275	-10,2
18	Leverkusen, Stadt	5.425	5.867	-442	-7,5
19	Städteregion Aachen	23.950	27.490	-3.540	-12,9
20	Düren	9.310	10.075	-765	-7,6
21	Rhein-Erft-Kreis	18.030	18.196	-166	-0,9
22	Euskirchen	6.956	7.868	-912	-11,6
23	Heinsberg	9.420	9.616	-196	-2,0
24	Oberbergischer Kreis	11.094	13.165	-2.071	-15,7
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	8.958	9.588	-630	-6,6
26	Rhein-Sieg-Kreis	20.443	22.338	-1.896	-8,5
27	Bottrop, Stadt	3.957	4.255	-298	-7,0
28	Gelsenkirchen, Stadt	10.779	11.319	-540	-4,8
29	Münster, Stadt	16.454	18.943	-2.488	-13,1
30	Borken	16.422	18.331	-1.910	-10,4
31	Coesfeld	8.581	9.744	-1.163	-11,9
32	Recklinghausen	19.377	21.364	-1.987	-9,3
33	Steinfurt	20.297	21.573	-1.276	-5,9
34	Warendorf	11.217	12.715	-1.498	-11,8
35	Bielefeld, Stadt	16.995	18.887	-1.892	-10,0
36	Gütersloh	19.688	21.358	-1.670	-7,8
37	Herford	12.306	13.475	-1.169	-8,7
38	Höxter	6.096	7.370	-1.274	-17,3
39	Lippe	13.349	15.171	-1.822	-12,0
40	Minden-Lübbecke	16.033	16.993	-960	-5,6
41	Paderborn	15.785	17.307	-1.522	-8,8
42	Bochum, Stadt	15.740	18.086	-2.346	-13,0
43	Dortmund, Stadt	27.660	28.484	-823	-2,9
44	Hagen, Stadt	7.803	9.489	-1.685	-17,8
45	Hamm, Stadt	8.553	9.068	-514	-5,7
46	Herne, Stadt	5.060	5.313	-253	-4,8
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	11.396	12.430	-1.034	-8,3
48	Hochsauerlandkreis	12.271	13.683	-1.411	-10,3
49	Märkischer Kreis	18.885	20.672	-1.786	-8,6
50	Olpe	6.378	7.008	-629	-9,0
51	Siegen-Wittgenstein	11.059	12.717	-1.658	-13,0
52	Soest	15.433	15.587	-154	-1,0
53	Unna	20.192	17.920	2.271	12,7
	Nordrhein-Westfalen	783.912	852.207	-68.294	-8,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Entwicklung der Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende) mit Angabe zum Entgelt im Niedriglohnsektor, Düsseldorf 2014

Tabelle 73

Anteil der erwerbstätigen Arbeitslosengeld II-Beziehenden (eLbET) an den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	(eLb)	(eLbET)	Anteil
		2013	2013	in %
1	Düsseldorf, Stadt	45.472	11.949	26,3
2	Duisburg, Stadt	48.361	10.439	21,6
3	Essen, Stadt	61.344	13.655	22,3
4	Krefeld, Stadt	20.540	5.588	27,2
5	Mönchengladbach, Stadt	26.265	6.773	25,8
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	12.862	3.484	27,1
7	Oberhausen, Stadt	19.721	4.748	24,1
8	Remscheid, Stadt	8.137	2.074	25,5
9	Solingen	10.636	2.504	23,5
10	Wuppertal, Stadt	33.925	7.947	23,4
11	Kleve	13.127	4.099	31,2
12	Mettmann	26.212	7.891	30,1
13	Rhein-Kreis Neuss	21.166	5.985	28,3
14	Viersen	14.073	4.188	29,8
15	Wesel	24.999	6.912	27,6
16	Bonn, Stadt	18.253	5.020	27,5
17	Köln, Stadt	81.501	21.272	26,1
18	Leverkusen, Stadt	10.926	3.177	29,1
19	Städteregion Aachen	37.736	10.017	26,5
20	Düren	15.522	4.203	27,1
21	Rhein-Erft-Kreis	25.551	7.074	27,7
22	Euskirchen	7.627	1.949	25,6
23	Heinsberg	12.424	3.606	29,0
24	Oberbergischer Kreis	10.809	2.892	26,8
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	11.840	3.682	31,1
26	Rhein-Sieg-Kreis	25.453	7.160	28,1
27	Bottrop, Stadt	8.242	2.041	24,8
28	Gelsenkirchen, Stadt	31.994	6.646	20,8
29	Münster, Stadt	14.282	4.481	31,4
30	Borken	11.230	3.761	33,5
31	Coesfeld	5.926	2.031	34,3
32	Recklinghausen	50.484	12.525	24,8
33	Steinfurt	15.673	4.885	31,2
34	Warendorf	10.540	3.218	30,5
35	Bielefeld, Stadt	25.134	7.223	28,7
36	Gütersloh	12.795	3.689	28,8
37	Herford	11.585	3.267	28,2
38	Höxter	4.892	1.403	28,7
39	Lippe	19.840	5.775	29,1
40	Minden-Lübbecke	15.461	4.314	27,9
41	Paderborn	14.303	4.520	31,6
42	Bochum, Stadt	28.703	7.268	25,3
43	Dortmund, Stadt	58.726	14.586	24,8
44	Hagen, Stadt	16.117	3.926	24,4
45	Hamm, Stadt	16.294	3.833	23,5
46	Herne, Stadt	15.425	3.488	22,6
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	19.301	5.217	27,0
48	Hochsauerlandkreis	10.215	3.185	31,2
49	Märkischer Kreis	22.807	6.034	26,5
50	Olpe	4.173	1.163	27,9
51	Siegen-Wittgenstein	10.896	3.007	27,6
52	Soest	12.832	4.056	31,6
53	Unna	28.214	7.523	26,7
	Nordrhein-Westfalen	1.140.564	301.350	26,4

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung des Statistik-Service West der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 74

Entwicklung der erwerbstätigen Arbeitslosengeld II-Beziehenden nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	2010	2013	Veränderung gegenüber 2010	
				absolut	in %
1	Düsseldorf, Stadt	11.533	11.949	416	3,6
2	Duisburg, Stadt	10.634	10.439	- 195	-1,8
3	Essen, Stadt	12.889	13.655	766	5,9
4	Krefeld, Stadt	5.272	5.588	316	6,0
5	Mönchengladbach, Stadt	6.563	6.773	211	3,2
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	3.190	3.484	295	9,2
7	Oberhausen, Stadt	4.182	4.748	566	13,5
8	Remscheid, Stadt	2.100	2.074	- 26	-1,2
9	Solingen	2.592	2.504	- 88	-3,4
10	Wuppertal, Stadt	7.733	7.947	214	2,8
11	Kleve	3.568	4.099	531	14,9
12	Mettmann	7.649	7.891	243	3,2
13	Rhein-Kreis Neuss	5.971	5.985	14	0,2
14	Viersen	4.100	4.188	88	2,1
15	Wesel	7.002	6.912	- 90	-1,3
16	Bonn, Stadt	4.845	5.020	175	3,6
17	Köln, Stadt	20.076	21.272	1.195	6,0
18	Leverkusen, Stadt	2.961	3.177	217	7,3
19	Städteregion Aachen	9.680	10.017	336	3,5
20	Düren	3.731	4.203	472	12,7
21	Rhein-Erft-Kreis	6.814	7.074	260	3,8
22	Euskirchen	2.065	1.949	- 116	-5,6
23	Heinsberg	3.565	3.606	41	1,2
24	Oberbergischer Kreis	3.218	2.892	- 327	-10,2
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	3.632	3.682	50	1,4
26	Rhein-Sieg-Kreis	7.086	7.160	74	1,0
27	Boitrop, Stadt	1.964	2.041	78	4,0
28	Gelsenkirchen, Stadt	6.150	6.646	497	8,1
29	Münster, Stadt	4.240	4.481	241	5,7
30	Borken	4.169	3.761	- 407	-9,8
31	Coesfeld	2.024	2.031	7	0,4
32	Recklinghausen	12.430	12.525	95	0,8
33	Steinfurt	4.780	4.885	106	2,2
34	Warendorf	3.452	3.218	- 234	-6,8
35	Bielefeld, Stadt	7.141	7.223	83	1,2
36	Gütersloh	3.652	3.689	37	1,0
37	Herford	3.436	3.267	- 170	-4,9
38	Höxter	1.574	1.403	- 171	-10,9
39	Lippe	6.187	5.775	- 412	-6,7
40	Minden-Lübbecke	4.568	4.314	- 255	-5,6
41	Paderborn	4.726	4.520	- 206	-4,4
42	Bochum, Stadt	7.017	7.268	251	3,6
43	Dortmund, Stadt	13.481	14.586	1.105	8,2
44	Hagen, Stadt	3.979	3.926	- 54	-1,4
45	Hamm, Stadt	3.528	3.833	305	8,6
46	Herne, Stadt	3.265	3.488	223	6,8
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	5.300	5.217	- 84	-1,6
48	Hochsauerlandkreis	3.445	3.185	- 261	-7,6
49	Märkischer Kreis	6.557	6.034	- 523	-8,0
50	Olpe	1.257	1.163	- 94	-7,5
51	Siegen-Wittgenstein	3.357	3.007	- 350	-10,4
52	Soest	4.575	4.056	- 519	-11,4
53	Unna	7.211	7.523	313	4,3
	Nordrhein-Westfalen	296.115	301.350	5.235	1,8

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung des Statistik-Service West der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 75

Übersicht zur Abgrenzung der NRW-Regionen

Nr.	NRW-Region	Zugehörige Kreise und kreisfreie Städte
1	Hellweg-Hochsauerland	Kreis Soest, Hochsauerlandkreis
2	Mittleres Ruhrgebiet	Krfr. Stadt Bochum, Krfr. Stadt Herne, Ennepe-Ruhr-Kreis (nur Hattingen u. Witten)
3	Westf. Ruhrgebiet	Krfr. Stadt Dortmund, Krfr. Stadt Hamm, Kreis Unna
4	Märkische Region	Krfr. Stadt Hagen, Märkischer Kreis, Ennepe-Ruhr-Kreis (nur Breckerfeld, Ennepetal, Gevelsberg, Herdecke, Schwelm, Sprockhövel und Wetter)
5	Siegen-Wittgenstein/ Olpe	Kreis Siegen-Wittgenstein, Kreis Olpe
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	Krfr. Stadt Bielefeld, Kreis Gütersloh, Kreis Herford, Kreis Höxter, Kreis Lippe, Kreis Minden-Lübbecke, Kreis Paderborn
7	Berg. Städtedreieck	Krfr. Stadt Wuppertal, Krfr. Stadt Solingen, Krfr. Stadt Remscheid
8	Mittlerer Niederrhein	Krfr. Stadt Mönchengladbach, Krfr. Stadt Krefeld, Kreis Neuss, Kreis Viersen
9	Düsseldorf/ Mettmann	Krfr. Stadt Düsseldorf, Kreis Mettmann
10	Mülheim, Essen, Oberh. (MEO)	Krfr. Stadt Essen, Krfr. Stadt Mülheim a. d. Ruhr, Krfr. Stadt Oberhausen
11	NiederRhein	Krfr. Stadt Duisburg, Kreis Kleve, Kreis Wesel
12	Region Aachen	Städteregion Aachen, Kreis Düren, Kreis Euskirchen, Kreis Heinsberg
13	Bonn/ Rhein-Sieg	Krfr. Stadt Bonn, Rhein-Sieg-Kreis
14	Region Köln	Krfr. Stadt Köln, Erftkreis, Krfr. Stadt Leverkusen, Rheinisch-Bergischer Kreis, Oberbergischer Kreis
15	Emscher-Lippe-Region	Krfr. Stadt Gelsenkirchen, Krfr. Stadt Bottrop, Kreis Recklinghausen
16	Münsterland	Krfr. Stadt Münster, Kreis Borken, Kreis Coesfeld, Kreis Steinfurt, Kreis Warendorf